1900.

Der Gesellige.

No. 278.

Mittwoch, 28. November.

75. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile
Anzeigen-Annahme bis 11 Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis punkt 9 Uhr Vormittags.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprecher Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr., G. Lewy. Culm: C. Görz u. R. Kuschy. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: Dirsch. Zeitung. Dt.-Eylau: O. Bärthold. Freystadt: Th. Klein. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boeffel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Just. Wallis.

Für 60 Pf. wird der „Gesellige" von allen Postämtern für den Monat **Dezember** geliefert, frei ins Haus für 75 Pf. Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern angenommen.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den bisher erschienenen Theil des Romans „Nach Paris!" von Heinrich Lee kostenlos nachgeliefert, wenn sie diesen Wunsch der Expedition des „Geselligen" — am einfachsten durch Postkarte — mittheilen.

Vom deutschen Reichstage.

7. Sitzung vom 24. November.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Interpellation des Grafen **Oriola** (natlib.) betr. die Reform des **Militärpensionswesens**. Die Anfrage lautet:

„Ist der Herr Reichskanzler bereit, Auskunft darüber zu geben, ob die Vorarbeiten für die von dem Herrn Kriegsminister in Aussicht gestellte Vorlage betr. die Revision der Militärpensionsgesetze beendet sind, und ob anzunehmen ist, daß diese Vorlage im Laufe dieser Session an den Reichstag gelangen wird?"

Abg. Graf **Oriola** (natlib.): Der Reichstag hat bereits zweimal eine Resolution angenommen, die einen Gesetzentwurf verlangt, welcher den berechtigten Wünschen der Militär-Invaliden Rechnung tragen soll. Der Kriegsminister hat in der Budgetkommission zu Anfang dieses Jahres zugegeben, daß die bisherigen Bestimmungen Ungleichheiten und Härten für die Kriegs-Invaliden enthalten, und erklärt, daß er die Weiterentwickelung der Gesetzgebung auf diesem Gebiete fördern wolle. Leider hat aber die Thronrede eine Ankündigung eines Militärpensionsgesetzes für diese Session nicht enthalten. Das jetzt bestehende Militärpensionsgesetz ist sehr verwickelt und unklar; wir verlangen aber klare Gesetze! Die Versorgung der alten Soldaten, ihrer Wittwen und Waisen muß den jetzigen Lebensverhältnissen entsprechend geregelt werden. Wir verlangen keine amerikanischen Pensionsverhältnisse, wir halten uns in maßvollen Grenzen. Es scheint, daß der Widerstand des Reichsschatzamtes vom Kriegsministerium nicht überwunden werden kann. Wir sind aber der Ansicht, daß hier, wo es sich um die Bezahlung von Ehrenschulden des Reiches handelt, Sparsamkeit am allerwenigsten angebracht erscheint. Der Reichsschatzsekretär möge einmal auf das Kriegsministerium gehen und sich dort von der herrschenden Noth und dem Elend, das ihm aus den Akten entgegenblicken wird, überzeugen: dann wird auch die eisengepanzerte Brust dieses Finanzmannes sicher gerührt werden! (Heiterkeit.) Wir wollen auch nicht, daß die Hinterbliebenen der Eroberer von Peking, der Männer vom „Iltis" in Noth und Elend ihr Leben fristen müssen! Ein weiteres Zögern will der Reichstag nicht! Sind keine Geldmittel da, so müssen wir für die Invaliden und ihre Hinterbliebenen eben die Mittel beschaffen. Ich hoffe, daß der Reichskanzler, der in den letzten Tagen hier bewiesen hat, daß er ein Mann von warmem patriotischen Empfinden ist, jetzt auch für die armen Soldaten ein warmes Herz haben wird. (Beifall.)

Schatzsekretär Frhr. v. Thielmann: Die erste Frage der Interpellation kann ich mit einem „Ja" beantworten. Die Vorarbeiten sind beendet. Die Frage greift aber erheblich weiter, als Graf Oriola angenommen hat. Wenn das Deutsche Reich allen Kriegstheilnehmern, die Invaliden geworden sind, weitere Vortheile gewähren will, so wird dadurch auch die Frage der Civilversorgung wieder angeregt. Es geht nicht an, die einen zu bedenken und die anderen unbedacht zu lassen. Das Reich besitzt 118000 etatsmäßige Reichsbeamte, die beim Verlassen des Dienstes bezw. bei ihrem Tode für ihre Hinterbliebenen zu einer Versorgung berechtigt sind. Das Reich zahlt aus den verschiedenen Fonds — abgesehen vom Reichs-Invalidenfonds — für Pensionen und für die Hinterbliebenen nicht weniger als 86½ Millionen Mk. Preußen, dessen Einrichtungen, soweit sie Beamte betreffen, im Wesentlichen denen des Reiches parallel laufen, hat einen pensionsberechtigten Beamtenstand von fast 197000 Köpfen. Nach dem preußischen Etat für 1900 betrugen die Pensionsausgaben im Ganzen 63½ Millionen Mark. Zu diesen etatsmäßigen Ausgaben kommen für das Reich die gegenwärtig lediglich durch den Etat durchlaufenden Ausgaben aus dem Reichsinvalidenfonds. Der Reichsinvalidenfonds ist, wie ich Ihnen schon heute sagen kann, und wie ich Ihnen sonst bei der ersten Lesung des Etats gesagt haben würde, bankerott! Dieser Zustand kann in einer Reihe von Jahren noch zu sehr bedenklichen Folgen führen. Die vor drei Jahren gezogene Bilanz wies einen Bestand von 69 Millionen Mark auf, während die in diesem Jahre gezogene Bilanz, die allerdings noch nicht vollständig beendet ist, einen Fehlbetrag von 17 Millionen aufweist. Dieser Fehlbetrag rührt her von den Bewilligungen, die in den letzten drei Jahren aus dem Reichsinvalidenfonds gemacht worden sind. Es steht infolge dessen die Reichsfinanzverwaltung und mit ihr auch die Finanzverwaltungen sämmtlicher deutscher Bundesstaaten vor der großen Frage: Wie weit können wir gehen in der Besserstellung der Invaliden, wie weit können wir im Hinblick auf die schwierigen Civilpensionsverhältnisse gehen, und wie weit können wir den Anregungen, die vom Kriegsminister ausgegangen sind und die in den drei vom Grafen Oriola erwähnten Gesetzentwürfen Platz gefunden haben, entgegen gekommen. Diese Erwägungen schweben jetzt.

Auf Antrag des nat.-lib. Abgeordneten Dr. Sattler tritt das Haus in eine Besprechung der Interpellation ein, worauf nacheinander der Abg. Rickert von der Freisinnigen Vereinigung, der Centrumsabgeordnete Fritzen, der konserv. Abg. Dr. Oertel, der sozialdemokratische Abg. von Vollmar und der Abg. Eickhoff namens der Freisinnigen Volkspartei und zuletzt noch die Reichspartei und die Antisemiten dem nationalliberalen Redner beipflichteten. (Anm. Hoffentlich entnehmen die Reichsregierung und die Finanzverwaltungen der Einzelstaaten daraus die Mahnung, da das einzige Hinderniß auf finanziellem Gebiete ist, fiskalische Bedenken zurücktreten zu lassen und dem Reichstage die vom ganzen Hause gewünschte Vorlage womöglich noch in dieser Session zu unterbreiten.)

Es folgt die erste Berathung des Entwurfs einer **Seemannsordnung** in Verbindung mit den Einführungsgesetzen betr. die Verpflichtung der Kauffahrteischiffe zur Mitnahme heimzuschaffender Seeleute; die Stellenvermittelung von Schiffsleuten u. s. w.

Abg. **Semler** (natl.): Seit dem Erlaß der alten Seemannsordnung im Jahre 1872 haben sich nicht die Verhältnisse der Schifffahrt geändert, sondern unsere Anschauungen über Sozialpolitik und deshalb wurde die Regierungsvorlage nothwendig, die auch im Wesentlichen das Richtige trifft.

Nächste Sitzung Dienstag. (Fortsetzung der heute abgebrochenen Berathung; erste Lesung des Gesetzes über private Versicherungsgesellschaften.)

Der Kaiser hat dem Reichstage mehrere **neue Marinetafeln** (für die Reichstagsbibliothek) zugesandt, auf denen die Kriegsschiffe nachgetragen sind, die seit dem Jahre 1897 zu den Flotten Englands und Frankreichs und zu der russischen Ostsee-Flotte hinzugekommen sind. Drei andere Tafeln veranschaulichen die Stärke und Zusammensetzung der Flotten, die im September in den ostasiatischen Gewässern lagen. Alle Tafeln tragen die kaiserliche Unterschrift: Nachgetragen und korrigirt. September 1900. Wilhelm I. R. Die Tafeln sind eingerahmt und mit der Krone geschmückt.

Sozialdemokraten und Centrumsleute,

zwei Parteien im Deutschen Reiche, die sehr vieles an dem 1871 gegründeten, Deutsches Reich genannten Staaten-Bunde unter einem protestantischen deutschen Kaiser auszusetzen haben und, trotz aller Beschönigungen, immer noch als Reichs-Feinde, d. h. mindestens als Feinde des von Otto von Bismarck verfassungsmäßig eingerichteten Deutschen Reiches, gelten müssen — diese beiden Parteien machen jetzt mit gesetzgeberischen Anträgen weitgreifender Art einen Vorstoß gegen die Reichsgewalt und Staatsgewalt der Bundesstaaten. Einiges in den Gesetzentwürfen ist ja schon früher auch von den anderen Parteien für annehmbar und zweckmäßig erklärt worden, aber viele andere Bestimmungen der Anträge wären mit einer gesunden Entwickelung des Reichs unverträglich.

Ein Antrag der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstags verlangt, daß hinter dem Artikel 17 der Verfassung des Deutschen Reiches, wonach der Reichskanzler durch Gegenzeichnung die Verantwortlichkeit für die Anordnungen und Verfügungen des Kaisers übernimmt, eine Anzahl Paragraphen eingeschoben werden (aus denen wir in Folgendem das Bemerkenswertheste erwähnen):

Artikel 17a. Der Reichskanzler ist für seine Amtsführung dem Reichstag verantwortlich. Diese Verantwortlichkeit erstreckt sich auf alle politischen Handlungen und Unterlassungen des Kaisers.

Artikel 17b. Wenn der Reichstag den Reichskanzler für schuldig hält, durch eine von ihm zu verantwortende Handlung oder Unterlassung vorsätzlich oder grob fahrlässig seine Amtspflichten verletzt, namentlich verfassungswidrig gehandelt oder sonst das Wohl des Reiches geschädigt zu haben, so kann der Reichstag gegen den Reichskanzler Anklage erheben. Mit dieser Anklage kann der Reichstag die Anklage wegen solcher Handlungen des Reichskanzlers verbinden, welche unter das allgemeine Strafgesetz fallen, soweit sie mit den öffentlichen Obliegenheiten des Reichskanzlers zusammenhängen.

Artikel 17c. Die Verhandlung und Entscheidung über die vom Reichstag gegen den Reichskanzler erhobene Anklage steht dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich zu. Der Reichstag ernennt bei Beginn jeder Legislaturperiode die 24 Mitglieder des Staatsgerichtshofs.

Artikel 17f. Von der Beschlußfassung des Reichstags über die Erhebung der Anklage bis zur Beendigung des Verfahrens ist der angeklagte Reichskanzler vom Amte suspendirt.

Artikel 17g. Im Fall der Verurtheilung ist stets der Reichskanzler seines Amts verlustig zu erklären. Außerdem kann nach Beschaffenheit der Umstände auf zeitliche oder dauernde Unfähigkeit zur Bekleidung eines öffentlichen Amts erkannt werden.

Das muß man diesen sozialdemokratischen Gesetzgebern lassen, „gründlich" sind sie. Nach sozialdemokratischer Auffassung soll nicht etwa ein ständiger, unabhängiger Gerichtshof über die vom Reichstag zu erhebende Anklage entscheiden, sondern ein von demselben Reichstag für die Dauer einer Legislaturperiode ernannter Wohlfahrtsausschuß, dessen Mitglied jeder zum Schöffenamt befähigte Deutsche werden kann, sofern er nicht dem Bundesrath oder Reichstag angehört. Die Mehrheit des Reichstages soll das Recht haben, jederzeit den Reichskanzler zu beseitigen — so soll es nach den Herzen von Bebel und Genossen sein. Der Antrag hat natürlich keine Aussicht auf Annahme, nicht einmal im jetzigen Reichstage, geschweige denn im Bundesrath.

Das Centrum hat auch einen Antrag auf Errichtung eines **Staatsgerichtshofs für das Deutsche Reich** eingebracht, zu dessen Zuständigkeit gehören sollen:

Streitigkeiten zwischen dem Reich und einem Bundesstaat oder zwischen verschiedenen Bundesstaaten über öffentlich-rechtliche Befugnisse; Streitigkeiten über die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers und seiner gesetzlichen Stellvertreter; Verfassungsstreitigkeiten, sowie Streitigkeiten über Thronfolge, Regierungsfähigkeit und Regentschaft in solchen Bundesstaaten, in deren Verfassung nicht eine andere Behörde zur Entscheidung dieser Streitigkeiten bestimmt ist; Beschwerden wegen Verweigerung oder Hemmung der Rechtspflege in einem Bundesstaat; Entscheidungen darüber, ob eine landesrechtliche Bestimmung mit dem Reichsrecht im Widerspruch steht, soweit nicht über die Giltigkeit dieser Bestimmung ein Urtheil des Reichsgerichts vorliegt.

Der **Bundesrath** hat nach Artikel 76 und 77 der Verfassung des Deutschen Reiches doch schon Befugnisse eines Staatsgerichtshofes. Es heißt im Artikel 76 z. B.:

Streitigkeiten zwischen verschiedenen Bundesstaaten, sofern dieselben nicht privatrechtlicher Natur und daher von den kompetenten Gerichtsbehörden zu entscheiden sind, werden auf Anrufen des einen Theils von dem Bundesrath erledigt 2c.

Der Centrumsantrag würde, wenn er Gesetz würde, die Thätigkeit des Bundesraths in wichtigen Angelegenheiten beseitigen. Der Staatsgerichtshof würde u. A. auch zu entscheiden haben, wenn z. B. die „Religionsfreiheit" der Katholiken in einer „mit der Verfassung unvereinbaren Weise" verletzt würde. Dieser letzte Punkt, den wir einer Bemerkung der klerikalen „Kölnischen Volkszeitung" entnehmen, zeigt an, daß die Centrumsleute beabsichtigen, den von ihnen geplanten Staatsgerichtshof zu kirchenpolitischen Zwecken zu mißbrauchen. Vorkommnisse wie die Lippesche Thronfolgefrage und die Lübecker Streikverordnung würden sich ja sehr wohl zur Erledigung vor einem besonderen Staatsgerichtshofs für das Reich eignen, aber glücklicherweise kommen solche Dinge nicht häufig vor und es ist besser, die bestehenden Gewalten werden zu einer schiedsrichterlichen Thätigkeit benutzt, als daß ein neuer Gerichtshof den vielen schon bestehenden Justiz-Instanzen hinzugefügt wird.

Gegen eine Verstärkung der Ministerverantwortlichkeit wird natürlich kein liberaler Mann etwas einzuwenden haben. Nach Artikel 61 der preußischen Verfassung können ja durch Beschluß einer Kammer (Abgeordnetenhaus, Herrenhaus) Minister wegen des Verbrechens der Verfassungs-Verletzung, der Bestechung und des Verraths angeklagt werden. Ueber solche Anklagen entscheidet der oberste Gerichtshof der Monarchie in vereinigten Senaten. Die äußeren Bestimmungen über die Fälle der Verantwortlichkeit, über das Verfahren und über die Strafen werden einem besonderen Gesetze vorbehalten. Dieses 1850 angedeutete Gesetz ist bis jetzt noch nicht erlassen und es wäre allerdings im preußischen Landtage zu erwägen, ob nicht bald ein entsprechender Gesetzesvorschlag einzubringen sei, auch bietet vielleicht die Verhandlung über den Centrumsantrag betr. den „Staatsgerichtshof" für das Deutsche Reich Gelegenheit, die Frage zu erörtern, inwieweit die verfassungsmäßigen Bürgschaften für die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers, des ersten Reichsbeamten, zu verstärken sind und wieweit etwa das Reichsgericht noch als „Staatsgerichtshof für das Reich" herangezogen werden könnte.

Wer das wahre Wesen des Centrums kennt, wird einigermaßen erstaunt sein über die Thatsache, daß die Centrumsfraktion des Reichstages einen Antrag auf **Durchführung der Religionsfreiheit im Deutschen Reiche** gestellt hat — nämlich der Durchführung der Religionsfreiheit in dem klerikalen Sinne, daß staatsgefährlichen und den religiösen Frieden der Bevölkerung störenden Maßnahmen der Ultramontanen von der Reichs- oder Staatsgewalt nicht mehr hindernd entgegengetreten werden kann.

Der Centrumsantrag verlangt scheinbar harmlos „volle Freiheit des religiösen Bekenntnisses, der häuslichen und öffentlichen Religionsübung für jeden Reichsangehörigen. Die Kindererziehung bei gemischten Ehen richtet sich nach der Vereinbarung der Eltern, freie Wahl des Glaubensbekenntnisses nach zurückgelegtem 12. Lebensjahr. Austritt aus einer Religionsgemeinschaft erfolgt durch mündliche oder schriftliche Erklärung an das Amtsgericht. Religionsgemeinschaften, welche in einem der Bundesstaaten staatlich anerkannt sind, genießen freie und öffentliche Ausübung ihres Kultus im ganzen Reichsgebiete, sie können Kirchengemeinden und Kirchenämter nach freiem Ermessen errichten. Alle landesrechtlichen Beschränkungen in Bezug auf Spendung der Sakramente und in Bezug auf die Abhaltung von Missionen sind aufgehoben. Religiöse Genossenschaften (Orden) bedürfen zu ihrer Gründung und Thätigkeit keinerlei Genehmigung."

In dem Schluß des Antrages ist der angekündigte Centrumsantrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes enthalten; die Centrumspartei, Abg. Graf Hompesch und Genossen, haben aber außerdem noch den bekannten Antrag auf Aufhebung des Gesetzes vom 4. Juli 1872 betr. den Orden der Gesellschaft Jesu gestern erneuert. Die Jesuitenfreunde sagen sich: „doppelt hält besser" und im Stillen sind sie auch wohl davon überzeugt, daß der kirchenpolitische Antrag doch nur im günstigsten Falle mit Unterstützung der Sozialdemokraten eine knappe Mehrheit erhalten kann.

Wenn der ganze Centrumsantrag Gesetz würde, dann bliebe von der staatlichen Kirchenfreiheit allerdings so gut wie gar nichts mehr übrig. Wie alle anderen menschlichen Vereinigungen müssen aber doch in modernen verfassungsmäßigen Staaten die Religionsgesellschaften im Staatsgebiete der Oberaufsicht des Staats unterworfen sein. Die Aufsicht über die Ausübung gewisser kirchlicher Befugnisse und die Ueberwachung gewisser kirchlicher Anstalten gehört bis jetzt zu den wichtigsten Hoheitsrechten des Staates. Jenes Aufsichtsrecht erstreckt sich auf die Beschränkung der kirchlichen Straf- und Disziplinargewalt, wie sie z. B. in Preußen, Hessen, Sachsen geregelt ist, ferner umfaßt sie die Ueberwachung der kirchlichen Anstalten zur Ausbildung der Kleriker, wie sie z. B. in Preußen, Württemberg, Hessen

geübt wird, endlich bezieht es sich auf die Orden. Für diese fordert der Centrumsantrag **volle Freiheit** von staatlicher oder kommunaler Genehmigung, während er wegen der sonstigen Zweige des staatlichen Aufsichtsrechts schweigt und damit im Hinblick auf die allgemeinen Bestimmungen über die **Freiheit der Religionsübung** den **Keim zu unablässigem Streit zwischen Staat und Kirche enthält.** Die Tragweite namentlich der auf die Orden bezüglichen Centrumsforderung ist klar, wenn man sich daran erinnert, daß Preußen, Bayern, Württemberg und Baden Orden nur auf Grund einer **besonderen Genehmigung** zulassen, Hessen und Sachsen **grundsätzlich alle Orden verbieten** oder wenigstens die Errichtung neuer Niederlassungen, mit gewissen Ausnahmen, untersagen.

Otto v. Bismarcks Brautstand.

(Fortsetzung und Schluß zum Artikel in Nr. 277, von Johs. Penzler.)

Herr v. Puttkamer-Reinfeld antwortete am 28. Dezember auf Otto v. Bismarcks Werbung. Bismarck erhielt den Brief am 2. Januar 1847 in Schönhausen. Aus seinem zweiten Briefe an den künftigen Schwiegervater können wir ersehen, daß er zwar **kein glattes Jawort**, aber doch **die Erlaubniß zum erneuten Besuch in Reinfeld** bekommen hat. Er meldete sich dort für den 11. Januar an, da er als gewissenhafter Deichhauptmann nicht früher abzureisen wagte. Am **12. Januar** hat die Verlobung stattgefunden. Damit wird allen über diese Verlobung verbreiteten **Legenden**: Bismarck habe ablehnende Antwort erhalten, sei dann unerwartet nach Reinfeld gekommen und dort Hand in Hand mit der Tochter des Hauses als seiner Verlobten vor den Vater getreten, ein für alle Mal der Boden entzogen.

Der **erste** uns in der vorliegenden Sammlung mitgetheilte **Brief an die Braut** Johanna v. Puttkamer zeugt von glücklichster Stimmung und innigster Liebe zu seiner „**Blume der Wildniß**". Er schließt:

„Die herzlichsten Grüße an Deine, oder j'ose dire unsre Eltern. Sans phrase der **Deinige** vom Kopf bis zur Zehe. Küsse lassen sich nicht schreiben." Auch alle folgenden Briefe des Brautstandes, bisweilen viele Seiten lang, mitunter aber auch nur kurze Mittheilungen, bekunden deutlich das Liebesglück, das in dem Herzen des starken Mannes aufgegangen ist; sie schlagen oft die innigsten und zärtlichsten Töne an; in dem Glücke kommt aber auch der Humor zu seinem vollen Recht. Manche briefliche Wendung mag im Hause der Braut helles Gelächter hervorgerufen haben. Das zarte Pflänzlein Liebe fand aber in allen Briefen sorgsame und hingebende Pflege. Die erste Rückkehr nach Schönhausen, nachdem er Bräutigam geworden, schilderte Bismarck seiner Johanna mit folgenden Worten:

„Beim Einfahren in das Dorf fühlte ich, wohl nie so deutlich, wie schön es ist, eine Heimath zu haben, mit der man durch Geburt, Erinnerung und Liebe verwachsen ist. Die Sonne schien hell auf die stattlichen Bauernhöfe, und ihre wohlhäbigen Bewohner mit den langen Röcken, und die bunten Weiber mit den kurzen, grüßten noch viel freundlicher als gewöhnlich; auf jedem Gesicht schien ein Glückwunsch zu liegen, der mir stets zu einem Dank für Dich wurde."

Bismarck schreibt der Braut über Alles, was ihn angeht, und läßt sie in ihre künftige Umgebung und Thätigkeit im Geiste sich schon einleben. Sie muß des Deichhauptmanns Hochwassersorgen theilen, muß sich mit ihm freuen, wenn er einen alten Streit schlichtet oder des Konrektors Klagen über den schlechten Eingang des Schulgeldes beruhigt. Dazwischen kommen dann wieder sehr ernste Fragen, die bisweilen einen ermahnenden, auch wohl vorhaltenden Ton annehmen, immer aber den Stempel inniger Liebe tragen. Lange hält es der frohe Junker dabei freilich nicht aus. So schreibt er einmal:

„Ich kann nur noch, während gesattelt wird, ein paar Zeilen schreiben, und das thut mir herzlich leid; da ich gestern Abend so sehr lehrreich gewesen bin, so wollte ich Dich heute noch recht streicheln, bis Du behaglich geknurrt hättest." Auch Besorgungen macht er für die Braut: „Heut soll Dein Reithut abgehen, und ein Paar sehr weiche rothe Pantoffeln, die ich in **meinem eigenen Interesse** so leicht als möglich ausgesucht habe.

Einen Blick in den frommen und fröhlichen Sinn der Braut läßt uns folgender Satz thun: „Erinnerst Du Dich unserer Zwiegespräche . . . an der Pappel, wo Du kleiner Bösewicht sagtest, Du hättest mich korbbeladen abziehen lassen, wenn sich Gott nicht meiner erbarmt und mich wenigstens **durch das Schlüsselloch seiner Gnadenthür** hätte sehen lassen?" Wiederholt begegnen wir ganz ausführlichen biblischen Erörterungen in den Briefen; auch in ihnen bekundet Bismarck schon seinen politisch später so oft und glänzend bewährten Realismus.

Die **Hochzeit** war für den Juli 1847 festgesetzt. Da erkrankte die Braut im Mai, wurde recht verzagt, wollte ihr Reitpferd verkaufen und schlug **allen Ernstes vor, die Hochzeit zu verschieben.** Damit kam sie aber bei Bismarck schlecht an; er wehrte sich energisch gegen solchen Plan und schrieb:

„Mit Deiner Meinung wegen des July bin ich **nicht** einverstanden, und ich bitte auch Dich dringend, gegen die Eltern mir in diesem Punkt beizustehen. Du kannst als Frau ebensogut krank sein wie als Braut und wirst es später oft genug sein, warum nicht ebensogut zu Anfang. Ich werde doch, so oft ich nicht dringende Geschäfte habe, bei Dir sein, mögen wir also hier (d. h. in Schönhausen) oder in Reinfeld zusammen sein, das ändert in der Sache nichts; wir wollen ja nicht bloß für gute Tage heirathen; es scheint mir ein ganz frivoles Hinderniß, Dein Unwohlsein. Für mich ist dieser provisorische Zustand wie jetzt der schlimmste, der sein kann. Ich weiß ja kaum mehr, ob ich in Schönhausen, in Reinfeld, in Berlin oder auf der Eisenbahn wohne. Bist Du krank, so bin ich vorher den ganzen Herbst oder wie lange die Hochzeit sonst würde aufgeschoben werden, als ein Tagedieb in Reinfeld und kann, ehe die Trauung nicht gewesen ist, nicht einmal ganz unbefangen mit Dir verkehren. Ein Brautstand bei 70 Meilen Entfernung ist nicht haltbar, und besonders wenn ich Dich kränklich weiß, so reise ich natürlich so oft zu Dir, als mich meine öffentlichen und Privatgeschäfte loslassen. Mir scheint die Trauung zu der einmal angesetzten Zeit nothwendig, und irgendwelche Krankheit **kein Hinderniß**; käme es anders, so würde es mich sehr betrüben, und ich sehe keinen Grund dazu."

Sein Wunsch wurde erfüllt: die Braut wurde nach kurzer Zeit wieder gesund, und am 28. Juli wurde in Reinfeld die Hochzeit gefeiert.

Der Proben aus dem herrlichen Buche mag es hiermit genug sein. Fürst **Herbert Bismarck** hat sich dadurch, daß er die Briefe dem deutschen Volke nicht länger vorenthielt, dieses zu großem Danke verpflichtet. Denn ein **Volksbuch idealster Art** ist diese Briefsammlung. **Weit mehr als aus irgend einer anderen bisher bekannten Quelle** lernt hier das **Volk** — den **edlen, lauteren, wahren starken Charakter des verewigten Fürsten** kennen, den großen Mann mit dem **kindlichen Herzen**, den Mann mit eiserner Faust und weicher Hand; voll furchtbaren Ernstes, wo er haßte, und voll tiefer **Innigkeit und sonnigen Humors**, wo die **Liebe** sein Handeln bestimmte. Nach unserer Ueberzeugung wird dieses Buch sich einen noch weit größeren Leserkreis erwerben als die „Gedanken und Erinnerungen", denn es ist ein Kleinod nicht nur für Männer, sondern mindestens ebenso sehr für die **Frauen**, und dadurch eben wird es zum **Volksbuche edelster Art.**

Berlin, den 27. November.

— Der **Kaiser** traf am Montag gegen $4^1/_2$ Uhr, von Kiel kommend, auf Station **Wildpark** ein. Zum Empfange waren die **Kaiserin** sowie **Prinz Joachim** und Prinzessin **Victoria Luise** erschienen, die mit dem Kaiser alsbald nach dem **Neuen Palais** fuhren. Auf der Fahrt von Charlottenburg nach Wildpark hatte der Kaiser den Vortrag des **Reichskanzlers Grafen v. Bülow** entgegengenommen.

— **Das Befinden der Kaiserin Friedrich** ist nach den aus Schloß Friedrichshof vorliegenden Nachrichten in den letzten Tagen nicht so günstig gewesen wie vorher. Das **Grundübel** der Krankheit ist **nicht** gehoben, sodaß zeitweilig Erscheinungen eintreten, welche der Kranken große Beschwerden bereiten.

— Auf Veranlassung des **Reichskanzlers** hat das **Reichseisenbahnamt** die am Eisenbahnwesen hauptsächlich betheiligten Bundesregierungen eingeladen, über die Maßregeln, die wegen der **jüngsten schweren Unfälle** etwa zu treffen sein werden, gemeinsame kommissarische **Berathungen** zu veranstalten.

— Eine vom Polizeipräsidenten v. Windheim einberufene **Versammlung der Pfandbriefbesitzer der Preußischen Hypotheken-Bank** fand am Montag unter Vorsitz des Regierungsraths Hoppe statt. Der Vorsitzende erklärte, die Aufsichtsbehörde habe die Versammlung mit möglichster Beschleunigung einberufen, um den Pfandbriefbesitzern die Möglichkeit zu gewähren, zu der **Generalversammlung** der Aktionäre bereits die erforderliche **Organisation** vorbereitet zu haben. Bis jetzt konnte erst ein Zehntel der Pfandbriefunterlagen von der Revisionskommission geprüft werden. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß es vorläufig **noch ganz ungewiß** sei, inwieweit Geld verloren gegangen, da ja noch nicht feststehe, ob die in Frage kommenden Terrainspekulationen und Tochterunternehmungen nicht vielleicht, doch ganz oder zum großen Theil lebensfähig bleiben würden. Die Versammlung beschloß auf Antrag der **Deutschen Bank**, welche **fünf Millionen Pfandbriefe** vertrat, die Prüfung der Verhältnisse sowie die Vertretung in der am 28. November stattfindenden Generalversammlung der Preußischen Hypotheken-Aktien-Bank der Deutschen Treuhand-Gesellschaft (Deutsche Bank) zu übertragen, der aus der Versammlung fünf Pfandbriefbesitzer als Beirath zur Seite gestellt werden sollen. Die deutsche Treuhand-Gesellschaft wird in einer binnen **drei Monaten** einzuberufenden Gläubigerversammlung über das Ergebniß ihrer Prüfung berichten.

Frankreich. **Präsident Krüger** übt in **Paris** auf die für eindrucksvolle Anblicke äußerst empfänglichen Franzosen einen **starken Zauber** aus. Die gewaltige, hohe und breite Gestalt des alten Mannes, sein breites, gutmüthiges Bauerngesicht, sein langes, graues Haupthaar, sein weißer Patriarchenbart, sein schlichtes Auftreten, seine starke Stimme, sein langsames, nachdrückliches Sprechen, selbst seine aus der Tasche des grauen Ueberrocks hervorguckende **große Tabakspfeife** und die **kleinen Enkel**, die ihn umgeben, entsprechen vollständig dem Bilde, das man sich dort von dem **standhaften Volkshelden** und dem **bibelfesten Bauernführer** gemacht hatte. Das Hotel Scribe, in welchem Krüger abgestiegen ist, wird von großen Volksmassen umlagert, die fortwährend in Rufe ausbrechen „Hoch Krüger", „Chamberlain assassin (Mörder)". An den Straßenecken spielen Musikbanden ein neues Lied „Frankreich in Transvaal" und ein großer Theil des Publikums, besonders die Damen, tragen kleine Fähnchen in den Transvaal-Farben.

Als Krüger am Montag in Begleitung seines Enkels Eloff im offenen Wagen nach dem **Ausstellungsplatze** fuhr, um die Abtheilung Transvaal vor der Niederreißung noch zu besichtigen, wurde er mit unbeschreiblichem Jubel und den Rufen „**Es lebe das Schiedsgericht**" begrüßt. Aus den Händen **Rocheforts** nahm Krüger den **Ehrendegen** entgegen, welcher durch öffentliche Subscription dem General Cronje (jetzt auf St. Helena) gestiftet wurde. Gegen 4 Uhr begab sich Krüger nach dem Elysée, wo eine **wichtige Unterredung** zwischen **Loubet**, **Waldeck-Rousseau**, **Delcassé** und **Krüger** stattfand, in welcher Krüger anscheinend um **Vermittelung in dem Konflikt mit England** ersucht hat.

Rußland. Der Zar verbrachte den Sonntag gut; er schlief ein wenig und war in Schweiß. Um 3 Uhr Nachmittags war die Temperatur 37,4, der Puls 76; um 9 Uhr Abends war die Temperatur 37,5, der Puls 72. Nachts schlief der Zar gut. Montag Morgen 9 Uhr war die Temperatur 35,6, der Puls 70. Bei gutem, allgemeinen Verlauf der Krankheit wird eine deutliche Besserung beobachtet, nur befürchten die Aerzte einen **Rückfall**, wie er bei Unterleibstyphus nicht selten sein soll, setzen aber ihre Hoffnung auf die große **Folgsamkeit** des Zaren als Patient.

Rührend ist die Pflege, welche die **Zarin** ihrem Gemahl angedeihen läßt. Mit zwei Lieblings-Kammerdienern des Zaren weicht sie weder Tags noch Nachts von seinem Krankenlager, wie sehr auch die Aerzte ihr selbst, insbesondere wegen ihres Zustandes, Schonung empfehlen. Der Zar war trotz der ernsten Erkrankung stets bei klarem Bewußtsein und verlangte wiederholt die Vorlage von besonders **China** betreffenden Akten, was aber die Aerzte auf das Entschiedenste verboten. Erst in den letzten Tagen wurden ihm einfachere Angelegenheiten vorgelegt und er diktiert der Zarin seine Bemerkungen, welche diese an den Rand der Akten niederschreibt. Da der Zar nur den einen Wunsch hatte, seine Kinder in der Nähe zu haben, so wurden diese in einem im Parke befindlichen kleinen Palast von Livadia untergebracht.

Italien. In der **Deputirtenkammer** beantwortete am Montag der Ministerpräsident **Saracco** eine Interpellation wegen **Ermordung des Königs Humbert** dahin, daß die Regierung leider zugeben müsse, der für die Person des Königs organisirte Sicherheitsdienst sei **ungenügend** gewesen. Die Beamten waren ihre Aufgabe nicht gewachsen und der besonders mit der Ueberwachung der Person des Königs betraute **Beamte** habe sich kurz vor der Ermordung des Königs von dessen Wagen **entfernt.** Gleichzeitig kündigte der Ministerpräsident an, daß die Regierung einen Gesetzentwurf zur **Bekämpfung der anarchistischen Bewegung** vorbereitet habe, bemerkte aber, sie gebe sich nicht der Täuschung hin, als ob der Anarchismus durch Maßnahmen der Regierung auszurotten wäre.

China. Das **diplomatische Korps** in Peking hat am Sonnabend früh die **Schlußsitzung** abgehalten, in welcher die den **Abschluß des Friedensvertrages** mit **China einleitenden Bestimmungen** besprochen und endgiltig übereinstimmend festgesetzt wurden. Die Gesandten werden sich nun die Zustimmung ihrer Regierungen sichern und abwarten müssen, ob die Einigkeit unter den Regierungen nicht wirklich in die Brüche gegangen ist. Hierauf werden die direkten Verhandlungen mit den chinesischen Bevollmächtigten beginnen, wenn diese überhaupt noch dafür zu haben sein werden. Man glaubt, daß die festgestellten Hauptpunkte seien: **Bestrafung** der chinesischen **Haupt-Rädelsführer**, Zahlung von **Entschädigungen** durch die chinesische Regierung, entsprechend den Schäden, welche die Angehörigen der verschiedenen civilisirten Staaten erlitten haben, dauernde Unterhaltung **starker Wachkommandos** zum Schutz der Gesandtschaften in Peking und Besetzung gewisser **Punkte** zwischen Peking und Taku durch die Mächte.

Aus dem **ostasiatischen Kriegslager** sind jetzt mehrere **Befehle** der **deutschen Oberkommandos** bekannt geworden. In dem Befehl, den Graf **Waldersee** zur Einleitung der Operation nach Paotingfu am 12. Oktober in Tientsin erlassen hat, findet sich ausdrücklich folgende Anordnung:

Der Herr Feldmarschall hat **rücksichtsloses Vorgehen** gegen **alle Boxer** und **feindselig auftretenden Einwohner** unter **Schonung der Person** und des **Eigenthums der friedfertigen Bevölkerung** angeordnet; um die letzteren vor dem Terrorismus ihrer eigenen aufrührerischen Landsleute zu schützen, soll außerdem durch Entsendung kleiner, beweglicher Kolonnen in verschiedene Richtungen für die Sicherheit der Bewohner des schon besetzten Gebietes vor den Boxern und für die Aufrechterhaltung der Ordnung gesorgt werden.

Angesichts der in China herrschenden Zustände ist das gewiß eine noch wohlwollende Haltung. Wie die Chinesen mit Gefangenen umgehen, erhellt aus einem Briefe aus Taku, in welchem ein **deutscher Soldat** u. A. schreibt:

Die Russen sind wie die **Räuber**, die sengen, brennen und morden alles, was in die Finger kommt, aber die **Chinesen machen's mit uns auch so.** Unserm Leutnant **Friedrich** und **zwei Italienern**, die sie **gefangen** hatten, **schnitten sie eine Gliedmaße nach der andern ab**, bis sie todt waren, und so geht es jedem Gefangenen von uns.

Die **chinesische Regierung**, wenn von einer solchen überhaupt die Rede sein kann, ist von ihrer Niederlage den Verbündeten gegenüber überzeugt, nur befindet sie sich über die Ursache jener Niederlage in einem für sie verhängnißvollen Irrthum:

Ein geheimes Edikt aus Singanfu an die Vizekönige und Gouverneure befiehlt diesen, die **Fabrikation moderner Gewehre und anderer Waffen einzustellen** und zu den **alten Waffenmodellen** zurückzukehren, da die **modernen Waffen** sich in den Kämpfen gegen die Verbündeten als **gänzlich** unnütz erwiesen hätten!

Südafrika. Der Burengeneral **Botha** ist, wie aus **Johannesburg** gemeldet wird, 20 (englische) Meilen **vor der Stadt mit Truppen aufgetaucht.**

Der **englische** General **Broadwood** ist nach der Londoner „Daily Mail" am letzten Donnerstag in einem Gefecht **gefallen.** Wie dasselbe Blatt aus Lourenço Marquez meldet, fand am Freitag bei Lomahache ein Kampf zwischen den britischen Truppen und 1200 Buren statt, wobei 150 **Briten getödtet** und 50 verwundet wurden. Die Buren zogen sich alsdann nach dem Swaziland zurück.

Hauptversammlung des Bundes der Landwirthe zu Schlochau.

Die vom Vorsitzenden der Bundes der Landwirthe, Freiherrn v. **Wangenheim**, einberufene Versammlung für die Kreise **Konitz**, **Tuchel**, **Flatow** und **Schlochau** war gut besucht. Herr Landrath v. **Mach** und mehrere höhere Beamte waren auch erschienen. Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Herr **Hilgendorff**-Platzig eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser. Der Direktor des Bundes der Landwirthe Dr. Diederich **Hahn** hielt einen Vortrag über: „den neuen **Zolltarif** und die Erneuerung der **Handelsverträge**". Er schilderte die Caprivische Handelspolitik und forderte aus nationalen, wie auch wirthschaftlichen Rücksichten die Rückkehr zur Bismarckschen Wirthschaftspolitik. Auch mit der gegenwärtigen Weltpolitik unseres Kaisers konnte sich Redner nicht einverstanden erklären. Wir müssen, so sagte er, nach wirthschaftlicher Selbstständigkeit streben, da auch das Ausland mit großem Erfolge bemüht ist, seine Bedarfsartikel selbst zu produciren. Einen bestimmten Zollsatz forderte Redner nicht, sondern drückte nur allgemein den Wunsch nach einem **erhöhten** Schutze der einheimischen Landwirthschaft gegenüber dem bedeutend billiger producirenden Auslande aus.

Darauf sprach Herr Rittergutsbesitzer v. **Hertzberg**-Lottin, Mitglied des Herrenhauses, über **Getreidelagerhäuser**. Redner, der Vorsitzender der Neustettiner Kornhausgenossenschaft ist, schilderte das mustergiltige landwirthschaftliche Genossenschaftswesen seiner Heimathsprovinz, in der 13 Kornhäuser, ferner Spiritus- und Viehverwerthungsgenossenschaften und ein Butterverkaufsverband bestehen. Er forderte die Landwirthe der vertretenen Kreise schließlich auf, der Neustettiner Genossenschaft beizutreten; denn selbst die höchsten Zollsätze nützten dem Landwirth nichts, wenn er nicht im Stande sei, sich von dem Zwischenhandel loszumachen. Herr Dr. **Hahn** empfahl den Beitritt zum Neustettiner Silo angelegentlichst.

Herr v. **Kries**-Danzig **warnte** vor dem Bau von Kornhäusern aus **eigenen** Mitteln, da die Sache nicht rentabel sei. Es müsse im Parlamente dahin gewirkt werden, daß aus **Staatsmitteln** solche Kornhäuser erbaut und den Landwirthen für eine **geringe Miethe** überlassen würden. Herr v. **Hertzberg** betonte, daß unter der gegenwärtigen Regierung die Erreichung dieses Zieles sehr wohl zu erhoffen wäre, wenn es den Landwirthen nur gelänge, den Nachweis zu führen, daß die als Versuchsanstalten gebauten Silos sich **bewähren**. Auf eine Frage des Herrn Dr. **Gause**-Loosen theilte Herr v. **Hertzberg** mit, daß die Kornhausgenossenschaft keine Vorschüsse zahle, zu diesem Zwecke vielmehr Darlehnskassen gegründet werden müssen, das Kornhaus gebe auf das eingelieferte Getreide ein Angeld von 110 bezw. 100 Mark und zahle den Rest am Schlusse des Geschäftsjahres aus. Es erziele aber durchweg für sein Getreide 10 bis 15 Mark über Stettiner Notiz. Nachdem noch Herr Dr. **Hahn** den Zwischenhandel bekämpft hatte, wurde von Herrn **Wendt**-Prechlau eine Erklärung verlesen, in welcher die Rückkehr zur Bismarckschen Wirthschaftspolitik und die Bekämpfung der Plutokratie als Vorbedingung einer gedeihlichen Entwickelung der einheimischen Landwirthschaft gefordert wurde. Diese Erklärung wurde angenommen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. November.

— **[Von der Weichsel.]** Der Wasserstand betrug am 27. November bei Thorn 0,84 (am Montag 0,80), bei Fordon 0,96, Culm 0,66, Graudenz 1,22, Kurzebrack 1,42, Pieckel 1,22, Dirschau 1,42, Einlage 2,10, Schiewenhorst 2,20, Marienburg 0,72, Wolfsdorf 0,54 Meter über Null.

— **Der Seekanal Königsberg-Pillau** wird am 1. Dezember für Seeschiffe mit einem Tiefgang bis zu 5,5 Meter freigegeben.

— **[Handelskammer Graudenz.]** Bei den am 26. November vorgenommenen Ergänzungswahlen der II. und III. Wahlabtheilung sind zu Mitgliedern der Handelskammer Herr Bluhm-Dt.-Eylau wieder- und die Herren Fabrikbesitzer Bieber-Schönau, Zuckerfabrikdirektor Kliewer-Riesenburg und Kaufmann Aron-Stuhm neugewählt worden.

— **Eine Belohnung von 500 Mark** ist vom Herrn Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder auf die Wiederergreifung der aus der Strafanstalt in Graudenz entwichenen Strafgefangenen Franz Woicziechowski und Martin Mukowski ausgesetzt worden. (S. Inseratentheil des zweiten Blattes.)

— **[Militärisches.]** Der Leutnant John vom Infanterie-Regiment Nr. 175 ist vom 1. Dezember ab zur Dienstleistung beim Bezirks-Kommando Stolp kommandirt.

♃ **Danzig**, 27. November. Einer Aufforderung der Naturforschenden Gesellschaft entsprechend hielt gestern Herr Dr. Petruschky, der Leiter des hiesigen bakteriologischen Institutes, einen Vortrag über die Pestgefahr einst und jetzt. Der Redner theilte mit, daß von 1352 bis 1709 die Stadt Danzig 21 größere Pest-Epidemien überstanden hat, von denen gleich die erste (im Jahre 1352) 13000 Menschen hinwegraffte. Die Pest des Jahres 1549 forderte 20000 Menschenleben. Im Jahre 1709 hatte Danzig die letzte große Pestepidemie, über welche Aufzeichnungen aus der Geschichte des hiesigen Spend- und Waisenhauses vorliegen, welche erweisen, daß man damals dem furchtbaren Feinde fast völlig rathlos gegenüberstand, ihm] mit Quacksalbereien aller Art, mit Milch und Zwiebeln, mit Räuchern u. s. w. zu Leibe gehen wollte. Ja, es wurde sogar ein obrigkeitliches Verbot erlassen, die Krankheit bei ihrem richtigen Namen zu nennen, damit den Danzigern nicht die Verkehrswege nach außerhalb gesperrt würden. Die Pest wurde damals bereits im Oktober 1708 aus Warschau über Thorn eingeschleppt, zog sich dann im Winter mit einigen Fällen hin, bis im Frühjahr 1709 das „große Sterben" begann, welches besonders in der dichtbevölkerten Vorstadt Schidlitz entsetzlich war. Nachdem Redner noch die verschiedenen Arten der Pesterkrankung geschildert hatte, ging er zum Schluß auf die modernen Hilfsmittel, besonders die Serumimpfung ein, deren Erfolge bis jetzt allerdings nicht sehr groß seien. Doch befinde die Wissenschaft sich auf dem Wege, dieses fürchterlichen Feindes endlich Herr zu werden.

In der heute unter dem Vorsitze des Herrn Kommerzienraths Muscate abgehaltenen Haupt-Versammlung der Danziger Aktien-Bierbrauerei wurde der Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr erstattet. Der Ausstoß von Bier betrug 84421 Hektoliter, gegen 79105 Hektoliter im Vorjahre. Der Reingewinn stellt sich nach reichlichen Abschreibungen auf 164355,58 Mk. Die von der Direktion vorgeschlagene Dividende von 7½ Proz. wurde genehmigt. Der aus dem Verwaltungsrath ausscheidende Herr Johannes Ick wurde auf weitere vier Jahre wiedergewählt. Die Aussichten für das kommende Jahr werden von der Direktion als günstig bezeichnet.

Bei der Wahl zum Vorsteheramt der Kaufmannschaft wurden die ausscheidenden Herren York, Richter, Unruh, Otto und Wieler wiedergewählt.

Bei den gestern begonnenen Gewerbegerichtswahlen brachten die Sozialdemokraten, welche sich zum ersten Male geschlossen an der Wahl betheiligten, ihre Kandidaten aus dem Kreise der Arbeitnehmer glatt durch.

Der Rentier, frühere Postverwalter Westphal wurde heute von einem Fuhrwerk überfahren und starb im Lazareth an Gehirnerschütterung.

⚓ **Zoppot**, 26. November. Der Arbeiter Kirschling, welcher in der Bergschlößchen-Brauerei mit dem Aufzug von Granitplatten auf dem Fahrstuhl beauftragt war, verunglückte dabei durch Sturz in die Tiefe, wodurch ihm der Schädel zerschmettert wurde, so daß er sofort todt war.

Gollub, 26. November. Die Eisenbahn-Direktion zu Bromberg und der Herr Regierungspräsident zu Marienwerder haben es abgelehnt, ein Anschlußgleis vom Bahnhof Gollub nach der im Drewenzthale liegenden Stadt auf Staatskosten herzustellen. Der Herr Regierungspräsident hat unter Hinweis auf die sehr günstigen Erfolge der unter ähnlichen Verhältnissen vom Kreise Briesen erbauten elektrischen Stadtbahn von der Stadt nach dem Bahnhofe Briesen der hiesigen Stadtvertretung empfohlen, die geplante Anschlußbahn als Kleinbahn auf städtische Kosten mit Staats- und Provinzialbeihilfe zu bauen. Die Stadtvertretung hat daher beschlossen, ein Projekt ausarbeiten zu lassen. Indessen werden, wie schon jetzt feststeht, wegen der großen Steigung des Geländes die Kosten und die zu überwindenden Schwierigkeiten sehr erheblich sein und möglicherweise die Rentabilität des Unternehmens in Frage stellen.

Allenstein, 26. November. Am Abend des 15. Oktober wurden dem Pfarrer Poetsch in Klaukendorf etwa 3000 Mark gestohlen. Schon zwei Tage darauf wurde der Dieb in Marienburg abgefaßt; es war der schon mehrmals wegen Diebstahls bestrafte 29 Jahre alte „Arbeiter" Josef Kahsnitz, zuletzt in Elbing, ein Sohn des wohlhabenden und geachteten, vor Kurzem verstorbenen Besitzers K. aus Schönwalde bei Allenstein. Am 15. Oktober kam Josef K. von Elbing, wo er angeblich arbeitete, nach Allenstein, von wo er nach Klaukendorf ging, um angeblich, da er in den Kirchenbüchern von Klaukendorf eingetragen ist, von dem dortigen Pfarrer P. einen Taufschein zu holen. Den Pfarrer will er nicht angetroffen haben, doch sollen seine Wohnräume nicht verschlossen gewesen sein. Diese Gelegenheit benutzend, ging K. in die Stube, zündete Licht an und untersuchte das Cylinderbureau; dort fand er einen Schlüssel, mittels dessen er den Wandschrank öffnete, und daraus die Kassette mit etwa 3000 Mark entwendete. Nachdem er noch eine Cigarrenspitze, eine Cigarrentasche und eine Geldbörse zu sich gesteckt hatte, entfernte er sich und begab sich nach Allenstein und dann nach Marienburg. Dort besuchte er mehrere Bierlokale und zechte, bis er endlich in einem Flur liegen blieb, wo er von zwei Polizeibeamten gefunden und zur Haft gebracht wurde. Dabei wurde bei ihm das viele Geld gefunden, dessen unredlichen Erwerb er sofort einräumte. Die hiesige Strafkammer erkannte gegen den Angeklagten auf zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus. Der Bestohlene hat 2666,20 Mark wieder erhalten.

♂ **Saalfeld**, 26 November. Unter großer Betheiligung fanden heute die Stadtverordneten-Wahlen statt. Gewählt wurden die Herren Rechtsanwalt Deegen von der ersten, Färbereibesitzer Bering, Kaufmann Jakobs und Kaufmann Schwarz von der zweiten, Schneidermeister Siebert und Seilermeister Friedrich von der dritten Abtheilung.

Bromberg, 26. November. Der Streik der Sägewerkearbeiter ist beendet. In vier Betrieben ist den Arbeitern eine Lohnerhöhung von ein bis drei Pfg. pro Stunde, sowie ein 10- bis 15 prozentiger Zuschlag bei Akkordarbeit gewährt worden.

Posen, 26. November. Herrn Maurer- und Zimmermeister Müller, dem Vorsitzenden der hiesigen Handwerkskammer, ist der Kronenorden vierter Klasse verliehen und vom Herrn Regierungspräsidenten Krahmer feierlichst überreicht worden.

Vom Schneidemühler Zuge wurde heute früh ein russischer Arbeiter überfahren, der sich anscheinend auf den Schienen schlafen gelegt hatte. Dem Bedauernswerthen wurden beide Beine und der rechte Arm abgefahren. Er wurde in hoffnungslosem Zustande nach dem städtischen Krankenhause gebracht.

§§ **Wollstein**, 26. November. Mit den Vorarbeiten für die Bahn Züllichau-Unruhstadt-Wollstein-Grätz ist begonnen worden.

Wirsitz, 26. Novemer. Herrn Landrath Grafen Wartensleben wurde gestern durch den Vorstand des Wirsitzer Kreis-Schützenbundes das Ehrenmitgliedschaftsdiplom überreicht. Der Vorsitzende des Bundes, Herr Bürgermeister Schürrmeister, hob in einer Ansprache hervor, daß der Herr Landrath stets dem Verein das wärmste Interesse entgegengebracht habe. In seiner Erwiderung betonte der Herr Landrath die Nothwendigkeit, in dem Schützenbunde Patriotismus und Gemeinsinn zu pflegen.

Lissa i. P., 26. November. Herr Hauptmann v. Falkenhayn vom 3. Bataillon Infanterieregiments Nr. 50 ist auf der Jagd in Bärsdorf so unglücklich angeschossen worden, daß er in eine Breslauer Klinik aufgenommen werden mußte. Die ganze Schrotladung traf das Gesicht, so daß das Sehvermögen beeinträchtigt ist.

Verschiedenes.

— **Ein furchtbarer Orkan** hat bei Genua große Verheerungen angerichtet. Mehrere kleine Dampfer sind im Hafen gesunken. Ein Theil der Docks ist zerstört. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen.

— **Der Vesuv** ist seit Sonnabend wieder in großer Thätigkeit. Ein ungeheurer Lavastrom fließt in das Thal hinab, begleitet von Explosionen, die bis nach Neapel gehört und gespürt werden.

— **Frau Lina Morgenstern**, die durch ihre vielseitigen gemeinnützigen Bestrebungen weithin bekannte deutsche Frau, hat am Sonntag in Berlin ihren 70. Geburtstag gefeiert. Lina Morgenstern, geb. Bauer, ist in Breslau geboren, wo sie im Jahre 1848 den noch heute bestehenden „Pfennigverein zur Unterstützung armer Schulkinder" begründete. 1854 siedelte sie infolge ihrer Verheirathung mit dem Kaufmann Theodor Morgenstern nach Berlin über und entwickelte dort eine außerordentlich rege Thätigkeit als Begründerin, Leiterin oder Beratherin vieler gemeinnütziger Anstalten und Einrichtungen. Wohl die Bekannteste ihrer Unternehmungen sind die 1866 begründeten „Berliner Volksküchen", ein Werk, das sich ungemein segensreich bewährte und für das namentlich die verewigte Kaiserin Augusta stets ein warmes Interesse an den Tag legte. 1870/71 leitete sie die Verpflegung durchziehender Truppen und Gefangener, sowie die Pflege Verwundeter und Kranker auf zwei Berliner Bahnhöfen. Nach einer Feier in der Familie fand die Hauptfeier am Abend in der Philharmonie statt. Dort hatten sich 300 bis 400 Damen und Herren zur Ehrung der Jubilarin eingefunden. Als Frau Morgenstern in den Saal geleitet wurde, stimmte ein Damenchor das Lied „Gott grüße dich" an. Die Jubilarin wurde durch viele Ansprachen gefeiert und sprach dann selbst ihren Dank aus für alle die Liebe, die ihr nicht nur jetzt, sondern während ihres ganzen Lebens erwiesen worden ist. Eine große Anzahl Glückwunschdepeschen, darunter eine besonders herzliche der Großherzogin von Baden, wurde verlesen.

— **[Auffallende Censur.]** Aus dem Programm eines Bußtagskonzerts, welches der kgl. Opernchor im neuen kgl. Operntheater (Kroll) in Berlin veranstaltete, ist auf Veranlassung des Polizeipräsidiums eine Nummer aus Wagners „Parsifal" als dem Ernst des Tages nicht entsprechend ausgeschaltet worden. Der Generalintendant Graf Hochberg, der z. Z. von Berlin abwesend war, wird nun die Sache weiter verfolgen und sich vor allem Klarheit darüber zu schaffen suchen, welchen Einfluß das Königliche Polizei-Präsidium auf die ethischen Aufgaben der königlichen Bühnen ausüben darf.

Ein eigenartiges Censurstücklein hat sich die Dortmunder Polizei gegenüber dem dortigen Stadttheater geleistet, indem von ihr am Todtensonntag die Aufführung des Trauerspiels „Maria Stuart" von Fr. v. Schiller kurz vor der Vorstellung als dem Tage nicht entsprechend verboten wurde.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 27. November. Laut Meldung des Feldmarschalls Grafen Waldersee hat die Kolonne York am 19. November Kalgan erreicht und am 23. November den Rückmarsch angetreten.**

: London, 27. November. Die „Times" meldet aus Peking: Zwei bisher noch nicht von allen Gesandten angenommene Vorschläge wurden nun einstimmig gebilligt und zwar 1) der des englischen Gesandten betr. Umarbeitung der Handelsverträge, 2) der des italienischen Gesandten betr. die Unterwerfung Chinas unter eine Finanzkontrolle solange, bis die Entschädigungen bezahlt sind. Die Zahlungen für die chinesische Anleihe sind für Dezember und Januar in Folge der Finanzüberwachung der Mächte gesichert, später droht indessen eine zeitweilige Einstellung der Schuldentilgung.

: London, 27. November. „Standard" meldet aus Pretoria vom 25. November: Die Mannschaften Bothas und Viljoens entwickeln eine immer mehr zunehmende Thätigkeit. Dem Vernehmen nach beabsichtigen sie, den Kriegsschauplatz mehr nach der Grenze der Kapkolonie zu verlegen, wo eine Anzahl mißvergnügter Kapländer mit geheimen Waffenvorräthen gesonnen sind, den Kampf fortzusetzen. Der Feind ist fast überall in Transvaal, und in dem Oranjefreistaat thätig.

: London, 27. November. Das Auswärtige Amt bestätigt eine Privat-Nachricht von dem Aufstande der Somalis an der britischen Ostküste Afrikas (im Norden des deutsch-afrikanischen Gebiets). Der englische Kommissar Jenner ist am 13. November in verrätherischer Weise von Somalis ermordet worden, welche in der Nacht das englische Lager besuchten, indem sie freundschaftliche Gesinnungen vorgaben, dann aber die englische Abtheilung angriffen.

= Erfurt, 27. November. Die hiesige Strafkammer verurtheilte heute den ehemaligen Eisenbahn-Sekretär Tiemeyer, der nach Unterschlagung von 73000 Mark flüchtig geworden und später ergriffen worden war, wegen Betruges und Urkundenfälschung zu sieben Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Die Mitangeklagte Frau Tiemeyer wurde zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 28. November: Wolkig, theils heiter, Nebel, nahe Null. — **Donnerstag, den 29.:** Meist heiter bei Wolkenzug, strichweise Niederschläge, kalt, lebhafter Wind. — **Freitag, den 30.:** Vielfach heiter, kalt, Nebel, später wolkig.

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 27. Novbr., Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. Cels.
Stornoway	743,4	W.	schwach	bedeckt	6,6°
Blacksod	746,6	SO.	mäßig	bedeckt	5,6°
Shields	746,4	N.	leicht	wolkig	6,1°
Scilly	749,8	S.	mäßig	wolkig	10,6°
Isle d'Aix	—,—	—	—	—	—
Paris	—,—	—	—	—	—
Vlissingen	752,1	SSW.	schwach	bedeckt	8,4°
Helder	752,2	S.	leicht	Regen	6,7°
Christiansund	756,8	SSO.	leicht	wolkenlos	—0,7°
Skudesnaes	752,6	SSO.	stark	bedeckt	5,7°
Skagen	—,—	—	—	—	—
Kopenhagen	757,0	S.	sehr leicht	Dunst	5,1°
Karlstad	759,8	NO.	leicht	wolkig	—4,6°
Stockholm	759,6	NW.	leicht	wolkenlos	—5,7°
Wisby	758,5	NNW.	mäßig	wolkig	2,2°
Haparanda	758,2	N.	leicht	wolkenlos	3,4°
Borkum	753,7	S.	leicht	wolkig	6,0°
Keitum	753,9	S.	leicht	Nebel	3,4°
Hamburg	755,5	SO.	leicht	Nebel	5,2°
Swinemünde	758,4	OSO.	leicht	Dunst	4,2°
Rügenwaldermd.	759,3	OSO.	sehr leicht	wolkig	2,2°
Neufahrwasser	760,2	SSW.	schwach	bedeckt	0,7°
Memel	758,7	W.	schwach	Regen	3,4°
Münster (Westf.)	755,1	SW.	sehr leicht	wolkig	7,4°
Hannover	755,9	SO.	mäßig	bedeckt	6,2°
Berlin	757,9	SO.	leicht	bedeckt	4,0°
Chemnitz	—,—	—	—	—	—
Breslau	759,6	SO.	leicht	bedeckt	3,6°
Metz	757,8	SSW.	mäßig	bedeckt	5,2°
Frankfurt a. M.	757,8	SSW.	mäßig	bedeckt	7,8°
Karlsruhe	758,2	SW.	schwach	halb bed.	5,6°
München	770,1	W.	mäßig	heiter	2,5°

Uebersicht der Witterung.

Minima stehen (unter 745 mm) westlich von Irland und nördlich von Schottland, der höchste Druck steht über Südosteuropa und Mittelskandinavien. Deutschland hat meist trübes und mildes Wetter. Mildes, vorwiegend trübes Wetter, stellenweise Niederschläge wahrscheinlich. **Deutsche Seewarte.**

Danzig, 27. Novbr. Schlacht- u. Viehhof. (Amtl. Bericht.)

Preisnotirungs-Kommission.

Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht.

Ochsen Auftrieb: 56 Stück. 1. Vollfl. ausgemästete höchst. Schlachtw. bis 7 J. 30—32 Mk. 2. Junge fleisch., nicht ausgem. ältere ausgemäst. 27—29 Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere 23—25 Mk. 4. Gering genährte jeden Alters 20—21 Mk.

Kalben u. Kühe 64 Stück. 1. Vollfleischige ausgem. Kalben höchst. Schlachtwerths 30 Mark. 2. Vollfleisch. ausgemäst. Kühe höchst. Schlachtw. bis 7 J. 26—27 Mk. 3. Aelt. ausgemäst. Kühe u. wenig gut entw. jüngere Kühe u. Kalb. 22—24 Mk. 4. Mäß. genährte Kühe u. Kalben 12—15 Mk.

Bullen 56 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete bis zu 5 J. 30—32 Mk. 2. Vollfl. jüngere 27—28 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere 24—25 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere 20—22 Mk.

Kälber 81 Stück. 1. Feinste Mastkälb. (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 45—46 Mk. 2. Mittl. Mastkälber u. Saugkälber 40—42 Mk. 3. Geringe Saugkälber u. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 30—35 Mk.

Schafe 79 Stück. 1. Mastlämmer und jüng. Masthammel 24—25 Mk. 2. Aelt. Masthammel 20—22 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) 18—19 Mk.

Schweine 912 Stück. 1. Vollfleischig der feineren Rasse u. der Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ J. 40—42 Mk. 2. Fleischige —,— Mark. 3. Gering entw. sowie Sauen u. Eber 36—39 Mk. 4. Ausländische mit Angabe der Herkunft 33—35 Mk.

Ziegen — Stück.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Geschäft mittelmäßig, es bleibt Ueberstand. — Kälber: glatt. — Schafe: gedrückt. — Schweine: mittelmäßig, wird geräumt.

Danzig, 27. November. Getreide-Depesche.

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. p. Tonne sog. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	27. November.	26. November.
Weizen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
Umsatz:	200 Tonnen.	400 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	766, 788 G. 143-152½ M.	756, 804 Gr. 151-152 Mk.
„ hellbunt	766 Gr. 145,00 Mk.	761, 777 Gr. 147-149 Mk.
„ roth	761, 783 Gr. 146-147 Mk.	708, 783 Gr. 138-150 Mk.
Trans. hochb. u. w.	118,00 Mk.	118,00 Mk.
„ hellbunt	114,00 „	114,00 „
„ rothbesetzt	114,00 „	114,00 „
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Fest.
inländ. incl. neuer	738 Gr. 125,00 Mk.	750, 762 Gr. 125,00 Mk.
russ. poln. z. Trns.	90,00 Mk.	90,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	709 Gr. 142,00 Mk.	709, 715 Gr. 133-136 Mk.
„ kl. (615-656 Gr.)	122,00 Mk.	122,00 Mk.
Hafer inl.	123,00 „	123—124,00 „
Erbsen inl.	150,00 „	140,00 „
„ Trans.	120,00 „	114—138,00 „
Wicken inl.	130,00 „	130,00 „
Pferdebohnen	128,00 „	128,00 „
Rübsen inl.	260,00 „	260,00 „
Raps	270,00 „	270,00 „
Kleesaaten p. 50 kg	—,— „	roth 50—56 „
Weizenkleie p. 50 kg	4,05—4,45 „	4,05—4,30 „
Roggenkleie p. 50 kg	4,10—4,25 „	4,20—4,50 „
Zucker. Trans. Basis 88% Rd. fco Neufahrwass. p. 50 Ko. incl. Sack.	Ruhig. 9,52½ Mk. bez.	Ruhig. 9,45 Mk. bez.
Nachproduct. 75% Rendement	7,52½ Mk. bez.	—,— Mk. bez.

H. v. Morstein.

Königsberg, 27. November. Getreide-Depesche.

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.)

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk.	144-151.	Tend.	unverändert
Roggen, „ „ „ „ „ „ „	124,00.	„	behauptet
Gerste, „ „ „ „ „ „ „	—,—.	„	—,—.
Hafer, „ „ „ „ „ „ „	118-123.	„	ruhig
Erbsen, nordr. weiße Kochw. „ „	—,—.	„	—,—.

Zufuhr: inländische 56, russische 61 Waggons.

Wolff's Büreau.

Berlin, 27. Novb. Produkten- u. Fondsbörse (Wolff's Bür.)

Getreide 2c.	27./11.	26./11.		27./11.	26./11.
			3½% opr. ldf. Pfb.	93,25	93,20
Weizen	matter	fest	3½% pom. „ „	93,25	93,10
a. Abnah. Novbr.	—,—	—,—	3½% pos. „ „	93,10	—,—
„ „ Dezbr.	150,50	150,75	4% Pr. Hyp.-Bk. 1905	87,80	88,00
„ „ Mai	157,50	158,00	3½ „ „	80,50	80,80
			4% Graud. St.-A.	—,—	—,—
Roggen	behauptet	fest	Italien. 4% Rente	94,90	94,80
a. Abnah. Novbr.	—,—	—,—	Oest. 4% Goldrnt.	98,25	98,10
„ „ Dezbr.	137,00	137,00	Ung. 4% „	96,70	96,60
„ „ Mai	141,00	141,00	Deutsche Bankakt.	198,75	198,20
			Disk.-Com.-Anl.	177,60	177,00
Hafer	fester	still	Drsd. Bankaktien	147,25	147,00
a. Abnah. Novbr.	133,00	132,50	Oester. Kreditanst.	207,90	206,60
„ „ Mai	133,75	133,50	Hamb.-A. Packtf.-A.	129,00	128,30
Spiritus			Nordd. Lloydaktien	116,10	115,20
loco 70er	45,60	45,60	Bochumer Gußst.-A.	188,10	186,50
			Harpener Aktien	181,40	180,70
Werthpapiere.			Dortmunder Union	90 30	89,75
3½% Reichs-A. kv.	95 00	94,90	Laurahütte	207,00	206,50
3% „	87,10	86,90	Ostpr. Südb.-Aktien	88,40	88,40
3½% Pr. St.-A. kv.	94,90	94,90	Marienb.-Mlawka	72,90	72,60
3% „	87,00	86,90	Oesterr. Noten	85,05	85,05
3½ Wpr. rit. Pfb. I	93,20	93,25	Russische Noten	216,60	216,50
3½ „ neul. II	92,75	92,75	Schlußtend. d. Fdsb.	schwäch.	fest
3% „ rittersch. I	83,75	83,75			
3 Wpr. neul. Pfb. II	83,50	—,—	Privat-Diskont	4%	4%

Chicago, Weizen, stetig, v. Novbr.: 26./11.: 70½; 24./11.: 71⅛

New-York, Weizen, stetig, v. Novbr.: 26./11.: 76⅞; 24./11.: 77

Bank-Diskont 5%. Lombard-Zinsfuß 6%.

Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt.

Gestern Abend 7¾ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager in Folge von Herzschwäche unser inniggeliebter Bruder und Schwager, der Oberleutnant im Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. Pommersches) No. 14 [2573

Hans Pretzell

an seinem 31. Geburtstage.
Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme an
Graudenz, den 26. November 1900.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 25. d. Mts. verschied nach kurzem Krankenlager in Folge von Herzschwäche an seinem 31. Geburtstage der Königliche Oberleutnant im Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. Pommersches) No. 14 Herr [2481

Hans Pretzell.

Das Regiment verliert in ihm einen tüchtigen, zuverlässigen Offizier; das Offizierkorps betrauert einen allgemein beliebten und treuen Kameraden, dem es ein ehrenvolles Andenken bewahren wird.

Graudenz, den 26. November 1900.

Im Namen des Offizierkorps des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. Pommersches) No. 14
Mootz,
Oberst und Regiments-Kommandeur.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied heute, am 25. November, 11 Uhr Vormittags, im 87. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Urahne und Großmutter, die verwittwete [2501

Wilhelmine Gutzmann

welches hierdurch, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt anzeigen
Putzig, im Novbr. 1900.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Gustav Gutzmann, Besitzer, und Frau.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29. November, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Es hat Gott über Leben und Tod gefallen, meine liebe, einzige Tochter [2480

Hildegard Gottmann

geb. **Keck**
zu Dortmund in die Ewigkeit am 25. d. Mts. abzurufen.
Graudenz, den 26. November 1900.
Die trauernde Mutter.
A. Keck.

Statt jeder besonderen Meldung.

Gottes Güte schenkte uns heute ein Töchterchen
Mockrau, [2600
den 26. November 1900.
Pfarrer **Diehl** und **Frau** geb. **Hammer.**

Die Verlobung unserer Tochter **Ottilie** mit dem Kaufmann Herrn **Otto Kissau** in Graudenz beehren wir uns ergebenst anzuzeigen [2608
Kl.-Czyste, im November 1900.
Friedrich Küntzle und Frau.

Ottilie Küntzle
Otto Kissau
Verlobte.
Kl.-Czyste. Graudenz.

Statt jed. bes. Meldung.
Allen Verwandten u. Freunden zeige hiermit meine Verlobung mit der Besitzerwittwe Frau **Ida Wormuth** geb. **Edieger** aus Schulwiese ganz ergebenst an.
Gruppe, im Nov. 1900.
H. Rosenfeldt.

Ida Wormuth,
H. Rosenfeldt,
Verlobte. [2554

Statt jeder besonderen Meldung.

Meine Verlobung mit Fräulein **Martha Unger**, Tochter des verstorbenen Majors z. D. **Hugo Unger** und seiner gleichfalls verstorbenen Gemahlin **Elisabeth** geb. Petersen, zeige hierdurch ergebenst an. [2553
Franz Klarner.



Gedichte, Lieder, Ansprachen etc. fertigt brieflich **Hugo Nordheim**, Schriftsteller, Oranienburg. [6

Dr. med. Hartmann,
Ulm a. D.
Spezialarzt für [5802
Haut- und Geschlechtskrankheiten

behandelt alle Arten von **Haut- und Geschlechtskrankheiten, Flechten,** namentlich Psoriasis, **Gesichtsausschläge** (Mitesser etc.), **Schwächezustände** usw.

mit best. Erfolg auch briefl. in möglichst kurzer Zeit. Auskunft unentgeltlich g. 20 Pf. Rückporto.

Ueber 1700 fallsüchtige Kranke

und eine nicht viel kleinere Zahl anderer armer Weihnachtsgäste: Geisteskranke, Schwindsüchtige, Blöde, Heimathlose, Alte, Sieche und sehr viele kleine kranke oder verwaiste Kindlein in unseren Anstalten Bethel, Sarepta, Nazareth und Wilhelmsdorf, die meist Niemand haben, der ihrer zu Weihnachten in Liebe gedenkt, hoffen auch in diesem Jahre auf eine Weihnachtsfreude.

[Zu unseren bisherigen Anstalten der Barmherzigkeit kommen in diesem Jahre noch die beiden Häuser „Freistatt" und „Moorstatt" im Wietingsmoor für gefährdete Jünglinge und schiffbrüchige Männer aller Art hinzu, denen Wilhelmsdorf keine genügende Arbeit mehr bieten konnte.] [2596

Jede kleinste Gabe in Geld oder in natura nimmt mit innigem Dank entgegen
Bethel bei Bielefeld, Weihnachten 1900.
F. v. Bodelschwingh, Pastor.

Benachrichtigung!

2534] Auf die Aeußerung der Herren Pferdehändler **Sandelowski** und **Rachmann**, Königsberg, sie hätten 4jährige Pferde für das Königreich Bayern zu liefern, erkläre ich hiermit, daß dieses auf einem Irrthum beruht, da ich nach wie vor mit Herrn **Steinlein, Nürnberg**, für die Kgl. bayr. Armee 3- u. 4j. Pferde ankaufe. Ich bitte die Herren Besitzer Ostpreußens, gefl. davon Notiz zu nehmen.
L. Levy, Danzig.

2565] Die Beleidigung gegen den Eigenthümer **Dirks** nehme ich hiermit zurück.
Treul, den 23. Novbr. 1900.
Jacob Ewert.

1830] Haben Sie schon meine neue Pracht-Preisliste für

Amateur-Photographen

gesehen? Geben Sie mir Ihre Adresse auf, dann sende ich Ihnen dieselbe gratis.
Dr. Aurel Kratz, Bromberg.

Soeben erschienen:

Fürst Bismarck's Briefe

an seine Braut und Gattin,
herausgegeben von
Fürst Herbert von Bismarck.
Mit einem Titelbild der Fürstin nach Franz von Lenbach und zehn weiteren Portrait-Beilagen. [2492
In elegantem Leinwandband Mk. 7,50.
C. G. Röthe'sche Buchhandlung
(Paul Schubert)
Graudenz.

Deutscher, schreib' mit deutscher Feder!
Wer mit einer **guten deutschen** Feder schreiben will, fordere **Brause-Federn** mit dem Fabrikstempel:
Brause & Co. Iserlohn
Man versuche No. 21, 31. 33. 112, 330 Kugelspitze u. a.

Badenia, A.-G., Weinheim, Baden.
Dampfdresch-Apparate
neuester Konstruction.
Fahrbare Strohelevatoren, Anhängbare Stützen-Elevatoren, Fahrbare Transm.-Drahtseilböcke.
Locomobilen bis 300 PS.
für Landwirthschaft und Industrie.

W. Siedersleben & Co., Bernburg
Paris 1900 goldene Medaille.
Saxonia- und Bernburgia-
Schubrad-Drillmaschinen
Breitsäe-Maschinen
Kleekarren.
Rübenkultur-Geräthe
wie: Germania- und Ascania nova-Hackmaschinen, Patent Jacobi Pferdehacken, Rüben-Ausheber;
ferner:
Orig. Champion Stahl-Cultivator
Schloer's Pat.-Düngerstreu-Maschinen
Neue Westfalia-Pat.-Düngerstreu-Maschinen
empfiehlt ab Lager: [1303
Louis Badt, Koggenstrasse No. 22—23, Telephon 1278,
Königsberg i. Pr.
Maschinen für Landwirthschaft und Industrie.

Große Betten

mit neuen Bettfedern

105×200 cm	Nr. 1	Mk. 6
105×200 „	„ 2	„ 9
105×200 „	„ 3	„ 12
120×200 „	„ 4	„ 8
120×200 „	„ 5	„ 12
120×200 „	„ 6	„ 16
120×200 „	„ 7	„ 20
120×200 „	„ 8	„ 24
120×200 „	„ 9	„ 28
140×200 „	„ 10	„ 15
140×200 „	„ 11	„ 19
140×200 „	„ 12	„ 23
140×200 „	„ 13	„ 27
140×200 „	„ 14	„ 31
140×200 „	„ 15	„ 35
160×200 „	„ 16	„ 18
160×200 „	„ 17	„ 23
160×200 „	„ 18	„ 28
160×200 „	„ 19	„ 33
160×200 „	„ 20	„ 38

inkl. Verpackung geg. Nachnahme.
H. Czwiklinski,
Graudenz, Markt 9.

2347] Verkaufe eine neue

Torfstechmaschine

von Jähne & Sohn, Landsberg, einen Tag gebraucht, weil Holz im Moor, billig.
Golze, Kl.-Wittfelde, Post Baldenburg, Westpreußen.

2218] Wegen Aufgabe des Spielwaaren-Lagers ist ein Posten guterhaltener

Spielwaaren

billig zu verkaufen.
Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 2218 durch den Geselligen erbeten.

312] Schön gewürfelte **Reisekörbe** und **Waschkörbe** liefern nur gegen Kasse jeden Posten **Samulski & Co.**, G. m. b. H., Korbwaarenfabrik u. Weidenhandlung, **Gr.-Schliewitz Wpr.**, zu folgenden Preisen:

18	20	22	24	26	28	30	32 Zoll
2.75,	3.25,	3.90,	4.40,	5.00,	5.75,	6.50,	7.50 Mk.

Wilhelm-Theater in Danzig.
Direktor und Besitzer: **Hugo Meyer.** [1430
Freitag 8 Uhr: Abschieds-Benefiz
für die Kaiserlich-Japanische Hofkünstler-Truppe
Nishihama Matzui.
Letztes Auftreten des vorzüglichen November-Ensembles.
Sonnabend: Vollständig neues Personal.
Letzter Zug Danzig-Dirschau 2c. 10 Uhr 30 Minuten.

כשר

f. Fleisch- u. Wurstwaaren
(Thorner Fabrikat)
unter Aufsicht d. Rabbiners off. ich für Wiederverkäufer in Postkolli per Nachnahme:

à Pfd.	Cervelatwurst	0,75 M.
à „	Leberwurst	1,30 „
à „	Räucherwurst	1,20 „
à „	dito mit Fett	1,20 „
à „	Salami	1,30 „
à „	Mortadello	1,40 „
à „	Rolade	1,40 „
à „	gek. Brust } Rin-	1,40 „
à „	Räucherbr. } der	1,40 „
à „	Schinken	1,40 „
à „	Kalbsfüllung	1,40 „
à „	Gänseleberwurst	1,40 „
à „	Spickbrüste	1,60 „
à „	Würstchen	0,75 „
à „	Kochwurst	0,70 „
à Stck.	Lungenwürste	0,10 „
à Pfd.	Gänseschmalz	1,60 „
à „	Tuckfett	0,60 „

Bei größeren Abnahmen versende ich franko frei. [2609
Hochachtungsvoll
Moritz Gehr, Inowrazlaw.

Ostdeutsche Waagen- und Maschinenfabrik
Ernst Knitter & Co.,
Bromberg-Schröttersdorf.

9 02] **Spezialität:**
Decimal- und Viehwaagen
Laufgewichts- u. Fuhrwerkswaagen
Kleinbahn- u. Normalspur-Waggonwaagen, Reparaturen, Umbaute.
Preislisten gratis und franko.

---

ff. Pflaumenmus
süß und wohlschmeck., off. in **30- bis 400-Pfd.-Fäss.** v. Ctr. Netto inkl. **Mk. 15,** in **20 Pfd.-Blecheimern** Netto inkl. **Mk. 3,60,** in **Posteimern** Netto 9 Pfd. **Mk. 2,25,** alles ab hier. **Friedrich Witte, Musfabr., Magdeburg,** gegründet 1877. [4584

Blumenzwiebeln
in reicher Sorten-Auswahl:
Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Narzissen, Tazetten 2c.
zu billigsten Preisen.
Hauschild, Züllchow b. Stettin.
Nehme auch **Maiblumen** in Tausch. [1760
Katalog gratis und franko.

Papageien
Kanarienroller, Ceres Astrildchen, j. Dohlen, bunt. Spechte, Stieglitze, Dompfaffen u. s. w. [9768
Prima Vogelfutter, Fischfutter (getr. Daphnien). Probe gegen 20 Pfg.-Marke.
Zoologische Handlung
F. Dähn. Berlin, Brunnenst. 101.

Bedeutendes
Kieslager
500 Meter von der Eisenbahn entfernt, ist zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2524 durch den Geselligen erbeten.

---

1 fast neue Teigtheilmaschine
sowie andere Backutensilien stehen billig zum Verkauf bei [2519
Magdanz, Marienburg.

Pianinos
bekannt durch ihre **Vorzüglichkeit, best. Berliner Fabrik., 20jährige** Garantie, z. b. **billigst.** Preisen, auch **auf Abzahlung. Reparaturen** schnell u. bill. b. **bekannt. Gute, w. ausgeführt.** Bestell. z. Stimmen a. p. Postkarte.
Th. Kleemann,
alleiniger Klavierb. und -Stimmer
in Graudenz, Lindenstr. 29, 3 Häuser v. d. elektrisch. Station Tivoli. [2576

Ahr-Rothweine, selbstgekeltert, garantirt rein, à Liter 75 Pfg. u. höher. Versand von 25 Liter oder 15 Flasch. an. **Risiko ausgeschlossen,** indem nicht zusag. Waare unfrank. zurücknehmen. 2475
Gebr. Köch, Neuenahr Nr. 17 a. Ahr (Rheinld.), Weinbau und Weinkelterei.

Besten Schutz gegen naße Füße!
Wie alljährlich, versende jetzt wieder **echt russische** [7854
Juchtenschäfte
Ia Qualität pro Paar Mk. 10,50
I „ „ „ „ 9,25
franko gegen Nachnahme.
Emil Jacob,
Lessen.

Wegen Anschlusses an Molkerei ist eine wenig gebrauchte
Centrifuge
(System Melotte), 375 Liter Stundenleistung, für Hand- und Göpelbetrieb, für 350 Mark zu verkaufen. Anschaffungspreis 580 Mark. [2289
Dom. Dumzin bei Mallnow Pommern.

Was ist schöner als dreschen, wenn man will.
2532] Besitzer, welche ein. guten
Dampfdreschapparat
sehr billig kaufen wollen, mögen sich melden bei
F. Quednau, Christburg.
Der Apparat kann in der Arbeit vorgeführt werden. [2532

Zucker-Krankheit.
Physikalische Apparate zur **täglichen** Feststellung, ob Zucker im Urin (Harn) vorhanden, der Prozentsatz wird von den Apparaten **genau** angezeigt, mit für Jeden leicht verständlicher Gebrauchsanweisung, sollte in keiner Familie fehlen, auch Aerzten sehr zu empfehlen, versenden fertig zum Gebrauch gegen Nachnahme Mark 8.80 franko [8612
Bollmann & Meyer,
Altona-Ottensen.

Vereine.

General-Versammlung
des Gustav-Adolf-Frauen-Vereins in Strasburg, am Donnerstag, den 29. Novbr., Nachmittags 3 Uhr, in der evgl. Kirche. [2515

Vergnügungen.

Danziger Stadt-Theater.
Mittwoch: **Der Herrgottschnitzer von Ammergau.** Volksschauspiel.
Donnerstag: Erhöhte Preise. Letztes Gastspiel des Hofopernsängers **Grüning. Tannhäuser.** Große Oper.
Freitag: **Jugend von heute.** Komödie.

Bromberger Stadt-Theater.
Mittwoch: **Wallensteins Lager. — Die Piccolomini.** Schauspiel.
Donnerstag: **Ueber unsere Kraft.** Schauspiel.

Ein unentbehrlich. Hausschatz für jede Familie und ein schönes Weihnachts-Geschenk
ist Bilz, Naturheilverfahren. Ein ausführlicher Prospekt darüber liegt der Stadtauflage d. heutigen Nummer von der Buchhandlung **Arnold Kriedte, Graudenz,** bei. [2452

Cadé-Oefen.

Import. Export. **Cigarren** **Engros-Versand.**
[8465

Die zahlreichen Nachbestellungen, die uns fortgesetzt aus dem Leserkreise dieser Zeitung zugehen, beweisen uns, dass unsere Bestrebungen, **für mässige Preise gute Qualitäten** zu liefern, volle Anerkennung gefunden haben. Wir empfehlen heute als besonders beliebt

100 St. Mk. 3,25
300 „ „ 9,00
franko.

Meine Sorte

Ausschuss E. . .	Mark 2.50	Marke Triumph .	Mark 3.75	La Cubana . . .	Mk. 5.00
dieselbe, 500 Stck. frko.	„ 12.00	Casino Nr. 19 . . .	„ 4.00	Gloria Mundi . . .	„ 5.00
Marke Tip Top . .	„ 3.00	dieselbe, 300 St. fr.	„ 11.00	Magnifico	„ 6.00
Cabinet	„ 3.50	Felicia	„ 4.50	Flor de Martinez .	„ 6.00
Pikfein	„ 3.50	Imperio, Brasil . .	„ 4.50	Castanon, ff. Mexico	„ 7.00

Ausführliche Preisliste versenden wir auf Wunsch.
Versand nicht unt. 100 Stck. von einer Sorte geg. Nachnahme, von 300 Stck. an portofrei. Bei 1000 Stück 5% Rabatt. **Nicht Zusagendes nehmen wir auf unsere Kosten zurück.**
Rauscher & Fabisch, Berlin NW., Friedrichstrasse 94 G. Fabrikgebäude, I. Etage.
Lieferanten zahlreicher Offizier-Casinos, Militär-Cantinen, Beamten-Vereine etc.
Vortheilhafteste Bezugsquelle für Händler!

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 278.

Graudenz, Mittwoch] [28. November 1900.

Das Denkmal Ferdinand Schichaus in Elbing.

Im Anschluß an unseren Bericht über die Enthüllung des Denkmals für den weiland Geh. Kommerzienrath **Ferdinand Schichau** in Elbing geben wir heute zu dem Denkmals-Bilde einige Mittheilungen aus der Lebensbeschreibung Schichau's wieder:

Ferdinand Schichau wurde am 30. Januar 1814 zu Elbing als Sohn eines Gelbgießers geboren, erlernte das Schlosserhandwerk und zog durch seine hohe Begabung für das Ingenieurfach bald die Aufmerksamkeit einiger Elbinger Bürger und des Magistrates auf sich, die ihn, nachdem er bereits als junger Mann eine Dampfmaschine in vollendeter Weise konstruirt und gebaut hatte, auf die im Jahre 1821 von dem preußischen Minister Beuth begründete Berliner Gewerbe-Akademie sandten, eine Schule, aus welcher eine Reihe wissenschaftlich und praktisch gleich gut geschulter Ingenieure hervorgegangen ist. Seine praktische Erfahrung vervollkommnete Schichau in englischen Fabriken. Mit 23 Jahren kehrte er in seine Vaterstadt Elbing zurück und begründete daselbst am 4. Oktober 1837 eine Maschinenfabrik, aus der sich eine der bedeutendsten Stätten des modernen Schiffs- und Maschinenbaues entwickelt hat.

Im Jahre 1840 erbaute Ferdinand Schichau die erste Hochdruckmaschine von vier Pferdekräften, im Jahre 1841 den ersten in Deutschland hergestellten Dampfbagger, im Jahre 1855 den ersten in Preußen gebauten Seedampfer mit Schraubenantrieb, dem bald darauf die erste Compoundmaschine für ein Schiff der preußischen Marine folgte.

Schichau's Torpedoboote erhielten bald infolge exakter Ausführung einen Weltruf und übertrafen die englischen Boote bei weitem in ihrer Leistungsfähigkeit. Fast alle Seestaaten der Erde haben Torpedoboote und Torpedokreuzer von der Schichau'schen Werft bezogen. Die Zahl der von dieser Werft erbauten Torpedoboote beläuft sich heute auf etwa 300.

Ferner lieferten die Schichauwerke bisher über 2000 Dampfmaschinen von mehr als 1 300 000 indicirten Pferdestärken. Fast alle bedeutenden Städte des europäischen Festlandes, u. a. Rom, Madrid, Budapest, Moskau, St. Petersburg, Hamburg, Altona, Bremen, Hannover, Breslau, Königsberg, Berlin usw. besitzen in ihren elektrischen Centralen Dampfmaschinen, welche aus den Schichauwerken hervorgegangen sind.

Im Jahre 1891 begründete Schichau eine zweite große Werft in Danzig, auf der im Laufe der letzten Jahre viele und gewaltige Schiffe entstanden sind, vor allem Panzerschiffe und Schnelldampfer.

Im Ganzen sind auf den Schichauwerken bisher mehr als 700 Fluß- und Seedampfer, sowie über 50 Dampfbagger verschiedenster Konstruktion und Größe erbaut worden. Die Zahl der Arbeiter, die die Schichauwerke heute beschäftigen, beläuft sich auf etwa 6500.

Im Jahre 1860 ernannte König Wilhelm I. Schichau zum Kommerzienrath, Geheimer Kommerzienrath und Ehrenbürger der Stadt Elbing wurde er aus Anlaß seines 50jährigen Geschäftsjubiläums am 4. Oktober 1887.

Als Schichau am 23. Januar 1896 im Alter von 82 Jahren starb, hinterließ er zwei Kinder, einen Sohn, der Gutsbesitzer in Ostpreußen ist, und eine Tochter, verheirathet mit dem Ingenieur Ziese, in dessen bewährten Händen schon seit Jahren die technische Leitung des Weltetablissements lag.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. November.

— [**Kleinbahn Dt.-Krone-Hoffstädt-Virchow.**] Die normalspurige Kleinbahn von Hoffstädt nach Virchow als Fortsetzung der Kleinbahn Dt.-Krone-Hoffstädt Kreisgrenze mit den Stationen Linichen Forst (Dt.-Fuhlbeck), Gr.-Linichen, Herzberg, Neuhof, Virchow (Haltepunkt) und Virchow (Bahnhof) ist für den Gesammtverkehr eröffnet worden. Diese Kleinbahnstrecke schließt in Virchow und Dt.-Krone an die Staatsbahnstrecke an, und es findet auf beiden Stationen ein direkter Uebergang von Gütern und Wagen statt.

— [**Einpfarrung.**] Die Evangelischen in der Oberförsterei Schönthal, sowie den Forsthäusern Friedenshain und Marienbrück, Kreis Dt.-Krone, werden in die Kirchengemeinde Jagdhaus, Kreis Dt.-Krone, eingepfarrt.

— [**Arbeiter auf den Ansiedelungsgütern.**] Zu einer Meldung in Nr. 266 des „Ges." aus Janowitz wird uns jetzt mitgetheilt: Weder in Dombrowo noch auf einem anderen Ansiedelungsgute sind bisher Italiener als Arbeiter angestellt worden.

— [**Konsulat.**] Dem Königlich serbischen Generalkonsul Goldberg in Königsberg i. Pr. ist Namens des Reichs das Exequatur ertheilt worden.

— [**Besitzwechsel.**] Das der Ansiedlungskommission gehörige Restgut Waldau im Kreise Flatow ist, nachdem der größere Theil in kleinere Parzellen aufgetheilt ist und diese sämmtlich verkauft sind, in den Besitz eines Herrn Willich übergegangen. Die dort vorhandene Brennerei ist in eine Genossenschaftsbrennerei umgewandelt worden.

Herr Palfner jun., Rastenburg hat das Rittergut Boyden bei Saalfeld käuflich erworben.

Herr Gutsbesitzer Rohde hat sein dicht bei Bartenstein gelegenes Gut Schreibershof für 255 000 Mk. an eine Parzellirungs-Gesellschaft aus Allenstein verkauft.

— [**Jagdergebnisse.**] Auf einer in der Feldmark Mienthen veranstalteten Treibjagd wurden 59 Hasen geschossen. Jagdkönig wurde Herr v. Donimirski-Hintersee mit neun Hasen.

Ein schönes Jagdergebniß wurde in Kopanin, Kreis Wongrowitz, auf der Besitzung des Herrn Freytag erzielt. Es wurden 415 Hasen, 20 Rebhühner und 1 Fasan zur Strecke gebracht. Jagdkönig wurde Herr Bartsch-Paczkowo mit 40 Hasen und 2 Rebhühnern, zweiter Jagdkönig Herr Crüsemann-Wybranowo mit 38 Hasen und 4 Rebhühnern, Kronprinz Herr Körner jun.-Stolenain mit 29 Hasen.

— [**Oberrechnungskammer.**] Als Kalkulatoren bei der Oberrechnungskammer in Potsdam sind die beim Oberlandesgericht Königsberg angestellten Justiz-Hauptkassen-Buchhalter Eichhorst und Gawehn zum 1. Dezember einberufen worden.

— [**Erledigte evangelische Pfarrstellen.**] In Flötenstein, Diözese Schlochau, königlichen Patronats, Grundgehalt 1800 Mark. — In Zoppot, patronatsfrei, Grundgehalt 3000 Mk. neben einer vor der Wiederbesetzung neu festzusetzenden Miethsentschädigung. — In Kamin, Diözese Flatow, Grundgehalt 1800 Mk.

— [**Ordensverleihungen.**] Dem evangelischen Pfarrer und Inspektor der Heil- und Pflegeanstalten zu Karlshof im Kreise Rastenburg, Lic. theol. Dr. phil. Dembowski, und dem Kreisbauinspektor Bergmann zu Rastenburg ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Zimmermeister Modricker zu Rastenburg der Kronen-Orden vierter Klasse, dem emeritirten Lehrer Poley zu Wartenberg im Kreise Pyritz der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, sowie dem Schmiedemeister Schenk zu Tigen im Kreise Friedland, dem Zimmerpolier Hein zu Muhlack im Kreise Rastenburg, dem herrschaftlichen Kutscher Dettmann zu Medrow im Kreise Grimmen, dem Hofverwalter Hellmig zu Karlshof im Kreise Rastenburg, den Schäfern Spannekrebs zu Tingen im Kreise Friedland und Zander zu Tolks im Kreise Pr.-Eylau, dem Gutsarbeiter und Heizer Kahl, dem Arbeiter Spannekrebs, beide zu Gallingen im Kreise Friedland, dem Hofmann Grünheid zu Tolks im Kreise Pr.-Eylau und dem Hirten Grünhoff zu Frisching desselben Kreises das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— [**Personalien von der Schule.**] Die Regierung zu Bromberg hat dem Lehrer Oehlrich aus Danzig die Rektorstelle an der katholischen Schule in Schubin endgiltig verliehen.

— [**Personalien bei der Eisenbahn.**] Versetzt: Regierungs-Assessor v. Schaewen von Allenstein nach Berlin, Güterexpedient Wienandt von Schwiebus nach Krotoschin als Stationseinnehmer, Stations-Verwalter Züge von Stralkowo nach Schwiebus zur Verwaltung der dortigen Güterabfertigungsstelle, die Stations-Assistenten Franke von Bojanowo nach Krossen und Gruszczynski von Posen nach Stralkowo als Stations-Verwalter. — Der Regierungsassessor Strasburger ist von Halle a. S. nach Bromberg zur Vertretung eines erkrankten Direktionsmitgliedes abgeordnet. — Dem Stations-Assistenten Pauluhn in Albrechtsdorf bei Bartenstein ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand der Kronenorden 4. Klasse, dem Rangirmeister Siemann und dem Lademeister Seeger in Königsberg ist aus dem gleichen Anlaß das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

\+ **Rosenberg**, 26. November. Heute fanden die Wahlen für die Handelskammer zu Graudenz aus dem Wahlkreise Rosenberg statt. Die Betheiligung war auch aus den Nachbarstädten Riesenburg und Dt.-Eylau recht rege. Gewählt wurde in der 2. Abtheilung Herr Fabrikdirektor Paul Kliewer aus Riesenburg, in der 3. Abtheilung Herr Kaufmann Blum aus Dt.-Eylau.

Bei den Ergänzungswahlen der Kreistagsabgeordneten aus dem Wahlverbande der Großgrundbesitzer wurden die Herren v. Puttkamer-Plauth, Graf v. d. Gröben-Kl.-Ludwigsdorf, Freiherr v. Schönaich-Kl.-Tromnau, Borowski-Riesenwalde wieder- und an Stelle des Herrn v. Dewitz-Gr.-Jauth Herr v. Dallwitz-Limbsee neugewählt.

h **Konitz**, 26. November. Die 18jährige Händlertochter Rebekka Berger aus Zempelburg, deren Eltern die Verpflegung jüdischer Untersuchungsgefangener übernommen haben, wollte bei dem Gefangenaufseher M. in Zempelburg 1 Flasche Likör und 30 Cigarren hinterlassen. Wenn es angängig wäre, möchte der Herr Aufseher dem Untersuchungsgefangenen Louis Rosenthal aus Kamin ab und zu davon abgeben. Der Beamte wies dies aber als unzulässig zurück und wurde, als das Vorkommniß bekannt wurde, veranlaßt, Anzeige zu erstatten. Rebekka B. wurde wegen versuchter Bestechung eines Beamten von der hiesigen Strafkammer zu einer Geldstrafe von zehn Mk. evtl. zwei Tagen Gefängniß verurtheilt.

)-(**Flatow**, 26. November. Heute fanden die Stadtverordneten-Wahlen statt. Es wurden die Herren Kaufmann Croner und Obermeister Tempel wiedergewählt, Kupferschmiedemeister Schillmann und Malermeister Wangemann neugewählt.

Aus dem Kreise Flatow, 25. November. Ein seltenes Jagdabenteuer hat der Sohn des Gutsbesitzers Herrn Otto in Wonzow erlebt. Als er vor einiger Zeit auf dem Anstand saß und eben im Begriff war, auf einen Rehbock zu schießen, wurde er an die Schulter gestoßen. Er wandte sich um und sah neben sich ein schwarzes Ungethüm. Sofort legte er an und drückte ab, und das Wild lief davon. Bald darauf fanden Waldarbeiter am Wege einen todten, etwa 4—5 Centner schweren Eber. Der Schütze hat sich damals also in einer gefährlichen Lage befunden.

⌐ **Pr.-Friedland**, 26. November. Unter dem Vorsitz des Herrn Rechtsanwalts Utz ist hier ein Ziegenzuchtverein gegründet worden. Der Verein bezweckt die Einführung der Saanenziege.

[[**Dirschau**, 26. November. Zu Ehren des Herrn Major v. Palubicki-Liebenhoff fand heute im Hotel „Kronprinz" ein Abschiedsessen statt, das von einigen 50 Herren aus Stadt und Kreis besucht war. Das Kaiserhoch brachte Herr Geh. Regierungs-Rath Doehn aus; er pries dann in längerer Rede die Verdienste des Herrn v. P. um den Kreis Dirschau. Herr Bürgermeister Dembski toastete im Namen der Stadt Dirschau auf den Scheidenden. — Heute Abend verbreitete sich hier das Gerücht, daß die beiden aus Graudenz entsprungenen Verbrecher in einem Laden einen Ueberzieher hätten verkaufen wollen; auch hörte man, daß zwei Männer in Gefängnißkleidung sich in der Stadt gezeigt und in den letzten Nächten bei hiesigen Bewohnern sich eingeschlichen haben sollten. Fest steht nur, daß in einem Geschäft ein Mann einen in Ließau gestohlenen Ueberzieher verkauft hat; den Ueberzieher hat der Eigenthümer, den Spuren des Diebes eiligst folgend, wiedererlangt. Was von den anderen Gerüchten wahr ist, weiß man noch nicht.

≈ **Zoppot**, 26. November. Der hiesige katholische Kirchenbauverein hielt gestern seine Jahresversammlung ab. Er hat im Laufe des Jahres 14 727 Mk. Einnahme gehabt, darunter Beiträge 2303 Mk., Ertrag des Bazars und der Verloosung 7467 Mk., Geschenk vom Herrn Bischof Dr. Rosentreter-Pelplin 500 Mk., von der Königin von Sachsen 100 Mk., vom Erzbischof Dr. v. Stablewski 100 Mk. rc., wozu noch der Bestand aus dem Vorjahre mit etwa 8000 Mk. kommt. Auf das angekaufte Grundstück sind 10000 Mk. angezahlt. Die sonstigen Ausgaben betrugen 5943 Mk. Auf dem gekauften Grundstück lastet noch eine Schuld von 49 300 Mk. Dem Bau der Nothkirche haben sich bedeutende Schwierigkeiten in den Weg gestellt. Anfangs wollte man sie aus Fachwerk für etwa 20000 Mk. ausführen; andere sprachen für einen massiven Bau, der aber wenigstens 100000 Mk. kosten würde. Jetzt hat man die Absicht, einen Bau aus Fachwerk mit massivem Giebel für etwa 34000 Mk. zu bauen. Der Plan liegt bereits vor.

⊙ **Berent**, 26. November. Heute fanden die Stadtverordnetenwahlen statt. Es wurden in der ersten Abtheilung die Herren Tabaksfabrikbesitzer Kallmann und Bäckermeister P. Michaelis wiedergewählt, ebenso in der zweiten Abtheilung die Herren Bahnhofswirth Gottschalk und Besitzer Finger. In der dritten Abtheilung wurden neugewählt die Herren Barbier May und Schornsteinfegermeister Büttner. Die Polen hatten in der dritten Abtheilung eigene Kandidaten aufgestellt, doch siegten die Deutschen.

y **Königsberg i. Pr.**, 26. November. Die Petition der hier wohnenden Reichsbeamten, welche vor dem Jahre 1897 in den Ruhestand getreten sind, um Erhöhung ihrer Pensionsbezüge, die in der verflossenen Session von der Petitionskommission des Reichstages dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen, im Plenum aber nicht mehr zur Berathung gelangt ist, ist in diesem Jahre wiederholt worden. Auch haben dieselben Beamten eine Petition an den neuen Reichskanzler Grafen Bülow abgesandt, in welcher sie bitten, ihrem Gesuche entsprechen zu wollen.

‖ **Osterode**, 24. November. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde mitgetheilt, daß die Kämmereihauptkassen-Rechnung für 1899 eine Einnahme von 256 366,34 M. und eine Ausgabe von 211668,98 Mk., mithin einen Bestand von 44697,36 Mk. ergiebt. Ferner wurden die Etats für 1901 festgestellt. Zur Deckung der Gemeindebedürfnisse sollen 200 Proz. Zuschläge von der Einkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 100 Prozent von der Betriebssteuer erhoben werden. Gegen das Vorjahr, in welchem 220 Prozent erhoben wurden, tritt somit eine wesentliche Erleichterung für die Steuerzahler ein.

[:] **Rastenburg**, 26. November. Eine Reitbahn zum Trainiren der Hengste des Landgestüts wird gegenwärtig bei Krausendorf errichtet.

\+ **Lyck**, 26. November. Der Käthner Jakob Dormeyer aus Sceczinken und der Arbeiter August Weidekam aus Elberfeld fuhren am 2. Juni von Marggrabowa nach Sceczinken. Beide rauchten, und infolge unvorsichtigen Umgehens mit den Cigarren gerieth das Stroh im Wagen in Brand, worauf sie es hinauswarfen. Nunmehr brannte das dürre Gras am Wege an, und schließlich griff das Feuer nach dem Sedrauker Walde über. Als den beiden unvorsichtigen Rauchern das Löschen des Brandes nicht gelang, fuhren sie davon. Der Waldbrand konnte erst gelöscht werden, als bereits 150 Fichten rc. verbrannt waren. Die hiesige Strafkammer verurtheilte die beiden Raucher wegen fahrlässiger Brandstiftung zu je 30 Mk. Geldstrafe.

Insterburg, 25. November. Von Mannschaften des Ulanen-Regiments wurde auf der Althöfer Wiese eine massive Wölbung zu Sprengversuchen aufgeführt. Als sie von dem

Ulanen Lemke von der 3. Schwadron von innen abgeputzt wurde, stürzte plötzlich die Wölbung zusammen und verletzte den L. so schwer, daß er ins Garnisonlazareth geschafft werden mußte, wo u. a. ein Beinbruch, ein Hüftknochenbruch und mehrere Rippenbrüche festgestellt wurden.

Die hiesige **Handelskammer** sandte an den **Bundesrath** und **Reichstag** eine **Petition** des Inhalts, daß bei den Berathungen über die zukünftige Gestaltung unserer **handelspolitischen Beziehungen zum Auslande** an dem System langfristiger **Handelsverträge festgehalten** und von der Normirung von **Maximal- und Minimaltarifen abgesehen** werde.

Ω **Bromberg**, 25. November. Der hiesige **Verein für Gründung und Unterhaltung von Kleinkinder-Bewahranstalten**, welcher seit dem Jahre 1848 besteht, verfügt gegenwärtig über fünf Kleinkinder-Bewahranstalten, von denen zwei auf Grundstücken stehen, die Eigenthum des Vereins sind. Eines dieser Grundstücke mit einem stattlichen neuen Gebäude für das Kinderheim hat Herr Kommerzienrath **Aronsohn** dem Verein als Geschenk überwiesen. Das andere Grundstück hat der Verein in diesem Sommer von dem Rentier Herrn Albin **Cohnfeld** käuflich erworben. Aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit, welche vorgestern stattfand, hat Herr **Cohnfeld** dem Verein einen hübschen **Saal** auf diesem Grundstücke für das Kinderheim gestiftet. Die Uebergabe des neuerbauten Saales wird dieser Tage erfolgen. Nach dem Jahresberichte, welcher in der vorgestern abgehaltenen Hauptversammlung erstattet wurde, besuchten die fünf Anstalten 306 Kinder (Vorjahr 275). Die Anstalten erforderten eine Ausgabe von 6791,60 Mk., durchschnittlich 1358,32 Mk., während im Vorjahr sich der Durchschnitt auf 1275,63 Mk. belief. Es wird das Mehr auf die Preissteigerung der Lebensmittel zurückgeführt. Vorsitzende des Vereins ist Frau Oberregierungsrath v. **Luetzow**.

‡ **Kolmar i. P.**, 26. November. Unsere **Stadt** bezw. die **Gewerbetreibenden** hatten sich s. Z. **geweigert**, eine **Fortbildungsschule** freiwillig einzurichten. Es ist nun von dem Herrn **Minister** die Einrichtung der Fortbildungsschule zwangsweise **angeordnet** worden, und die Schule ist bereits eröffnet. Es werden 183 Schüler von acht Lehrern unterrichtet.

☾ **Posen**, 25. November. Der **Provinzialverein für Hebung der Fluß- und Kanalschiffahrt in der Provinz Posen** hielt am Sonnabend hier seine Hauptversammlung ab. Herr Oberbürgermeister **Witting** eröffnete die Versammlung, zu welcher der Vorstand des deutschen Centralvereins für Binnenschiffahrt, mit dem Präsidenten **Wittig** an der Spitze, erschienen war. Ferner wohnten den Verhandlungen bei der kommandirende General v. **Stülpnagel**, Regierungspräsident **Krahmer** und Polizeipräsident v. **Hellmann**, sowie Vertreter der Handelskammern zu Bromberg, Thorn und Frankfurt a. O. Stadtbauinspektor **Wulsch** und Max **Warschauer**, beide in Posen, sprachen über die in der Ausführung begriffene große Güterumschlagstelle zwischen der Warthe und dem Bahnhof „Gerberdamm". Ein 300 Meter langes Stück der Ufermauer in Eisenfachwerk ist diesen Herbst fertig gestellt worden. Es folgten dann Berichte über die neue Kanalvorlage der Regierung von Dr. **Hampke**-Posen und Major z. D. **Kurs** aus Berlin. Im Anschluß an diese Ausführungen nahm die Versammlung folgende **Erklärung** einstimmig an: der Provinzialverein nimmt von dem Inhalt der neuen Kanalvorlage mit Interesse Kenntniß, begrüßt es mit Freuden, daß in dieser Vorlage eine Vermehrung und Verbesserung der Wasserstraßen in der Provinz Posen berücksichtigt wird, und spricht die Hoffnung aus, daß die Kanalvorlage dem Landtage in nächster Zeit zugehen und von diesem angenommen werden wird.

h **Buk**, 26. November. Auf dem Bahnhof **Otusch** verunglückte der Gutsarbeiter Michael **Przyniczka** beim Rübenverladen dadurch, daß ihn ein Arbeiter versehentlich mit der Rübengabel ins rechte Auge stach. Der Verunglückte fiel in Ohnmacht und liegt schwer krank darnieder, auch scheint er die Sprache verloren zu haben.

Brätz, 25. November. Ein **Bäcker** in Gr.-Dombrowka war von dem Distriktskommissar in eine Geldstrafe von 5 Mark genommen worden, weil er an seinem Geschäft eine Tafel mit einer polnischen Aufschrift hatte anbringen lassen. Zugleich war der Bäcker aufgefordert worden, die polnische Inschrift binnen 14 Tagen durch eine **deutsche** zu ersetzen. Als er nicht Folge leistete, legte ihm der Distriktskommissar auf Grund des Art. 9 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetz und des § 132 Landw.-Verw.-Ges. eine Strafe von 10 Mark auf. Das Bentschener **Amtsgericht**, an welches der Bäcker Berufung einlegte, **verwarf** diese und verurtheilte ihn zu 20 Mark **Geldstrafe**.

Verschiedenes.

— **An Bord der „Gelderland"** ist **Ohm Paul**, der Präsident von Transvaal, auf der Ueberfahrt nach Europa gänzlich **frei von Seekrankheit** geblieben. Er litt nur einigermaßen an den Augen, wenn der Wind von der Seite über's Schiff blies. An Bord, wo man für Alles Rath weiß, wurde an der Windseite täglich ein Segeltuch ausgespannt, sodaß dieses Uebel beseitigt war. Eine **Sportmütze** ersetzte gar bald den am Bord unpraktischen **Cylinder**, und wegen der Wärme mußte der lästige **schwarze Rock** einer **luftigen Khaki-Drilljoppe** Platz machen. Der Präsident schlief ausgezeichnet, war niemals ermüdet, sprach aber sehr wenig. An diejenigen, die in seiner Umgebung waren, wurde wohl mal eine Prise verabreicht, falls die Dose aus der Tasche hervorgeholt wurde; aber viele, die ein Gespräch mit dem Präsidenten anknüpfen wollten, versuchten dies vergebens. Kein Wunder auch, daß unter den trüben Umständen wenig Raum für andere Gedanken als die an sein bedrohtes Land und Volk übrig ist. In Dar-es-Salam wurde die „Gelderland" durch die **Musikkapelle** des **deutschen Kanonenboots „Condor"** mit der niederl. Nationalhymne begrüßt. Einen offiziellen Besuch durften die deutschen amtlichen Persönlichkeiten dem Präsidenten ja nicht abstatten; **privatim** jedoch machten sie ihm ihre Aufwartung.... Recht angenehm berührte es den Präsidenten, als im Kanal von **Suez** Passagiere und Bemannung des **deutschen Dampfers „Kronprinz"** ihm eine Huldigung brachten, als sie ihn in seinem Strohstuhl entdeckten.

— **Zu Ehren des Präsidenten Krüger** hat die Stadt **Lyon** eine **goldene Münze prägen** lassen mit einem Frauenbildniß, umschrieben Lugdunum (der altrömische Name Lyons) auf der einen Seite und mit dem Revers: „Zur Huldigung für den Präsidenten Krüger im Andenken an die heldenmüthige Vertheidigung der südafrikanischen Republiken. November 1900."

— [**Die Rache des Verschmähten.**] In der ungarischen Ortschaft **Modor** im Preßburger Komitat arbeitete der Tischlergehilfe **Alxander Garzo** längere Zeit beim Tischlermeister Szamota und verliebte sich in die schöne, **18jährige Tochter** des Meisters und fand auch Gegenliebe. Sie versprach, als Garzo auf drei Jahre zum Militär einrückte, auf ihn zu warten. Doch bald verlobte sich das Mädchen mit einem reichen Freier. Szamota, der hiervon Kenntniß erhielt desertirte am Tage der Hochzeit und nahm sein Dienstgewehr mit. Er erschien neulich am Hochzeitstage gerade, als das neuvermählte Paar und die Hochzeitsgäste beim Hochzeitsmahle saßen, und **schoß die Neuvermählten nieder**. Sodann **erschoß er sich selbst**.

— [**Ein unglücklicher Schlag.**] Als neulich eine Schneiderin der Frau eines in der Fischerstraße zu **Berlin** wohnenden Kurbelstickers in deren Abwesenheit Kleidungsstücke ablieferte und sich darauf von dem Dienstmädchen verabschiedete, gerieth das **drei Jahre alte Söhnchen** der Hausfrau, ein **kleiner Hitzkopf**, weil ihm nicht ebenso wie dem Mädchen von der Besucherin die Hand gereicht worden war, in derartige Erregung, daß er eine **nägelbeschlagene Leiste**, die in seiner Nähe stand, ergriff und damit auf die Schneiderin losging. Aber das Holzstück entglitt den schwachen Händchen des Kleinen und fiel unglücklicherweise zur Seite auf den Kopf der mit der Puppe spielenden anderthalbjährigen Schwester des Kleinen. Mit lautem Wehgeschrei brach das Kind zusammen: ein in der Leiste sitzender **Nagel** hatte sich ihm **in den Kopf gebohrt** und die **Gehirnhaut verletzt**. Aerztliche Kunst vermochte das entsetzlich leidende kleine Wesen nicht mehr zu retten. Das Kind starb an den Folgen der schlimmen Verletzung.

— [Richtigstellung.] „Hast Du's schon gehört? Der Goldbirn hat wieder verdient im Handumdrehen e' Million!" — „Du willst sagen im **Halsumdrehen**!" Fl. Bl.

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Geschäftliche Auskünfte werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Einganges der Fragen.)

J. K. T. Ist zwischen Ihnen und Ihrem Prinzipal vertragsmäßig eine bestimmte Dienstfrist oder eine bestimmte Kündigungsfrist, welche aber nicht weniger als einen Monat betragen darf, vereinbart, so gelten allein die Vertragsbestimmungen. Sind hierüber Vereinbarungen nicht getroffen worden, so können beide Theile nach § 66 des Handelsgesetzbuches zum Abschluß eines Kalendervierteljahres unter Einhalten einer sechswöchentlichen Kündigungsfrist das Dienstverhältniß kündigen. Haben Sie also unter den letzteren Voraussetzungen die Stelle am 1. Oktober gekündigt, so können Sie erst am 1. Januar 1901 austreten. Länger kann Sie Ihr Prinzipal nicht halten, hat aber auch keine rechtliche Verpflichtung, Sie früher zu entlassen.

10. N. Weder der Pächter noch der Verpächter hat sich wegen Verletzung des Grenzzuges straffällig gemacht. Der Pächter nicht, weil er, wie Sie selbst hervorheben, den wahren Grenzzug nicht kannte, der Verpächter nicht, weil ihm nicht auferlegt werden kann, darüber zu wachen, daß sein Pächter nicht irrthümlich die Grenze überschreite. Nur, wenn ihm nachgewiesen werden könnte, er habe den Pächter absichtlich in den Irrthum versetzt, der Grenzzug liege über die eigentliche Grenze hinaus, oder er habe wider besseres Recht absichtlich geduldet, daß sein Pächter die Grenze verletze, könnte gegen ihn ein Strafverfahren eröffnet werden.

K. F., P. N. und Andere. Da immer noch Weltkarten gewünscht werden, hat die Expedition noch eine Anzahl kommen lassen, welche an Abonnenten des Geselligen für 1 Mk. und Erstattung der Portokosten abgegeben werden.

G. G. 100. 1) Die mit dem Ehemann in getrennten Gütern lebende Ehefrau haftet mit ihrem Vermögen weder für die vorehelichen, noch für die Schulden des Ehemannes, die jener während der bestehenden Ehe macht, auch nicht für Wechselschulden, außer wenn sie den Wechsel mitunterschrieben hat. Ist der Verfalltag des Wechsels nicht eingetreten, so kann der letztere dem Wechselschuldner vor Eintritt dieser Zeit deshalb zur Zahlung nicht präsentirt werden, weil jener heirathen und mit seiner zukünftigen Ehefrau eheliche Gütergemeinschaft nicht eingehen will. 2) Der Gewinnantheil von 3000 Mark Gewinn auf ein ganzes Loos beträgt für ein Zehntelloos 262,75 Mk.

N. B. Unseres Erachtens gehörte das vor dem Abschluß des Kaufgeschäftes zur Mühle gebrachte Gemenge Korn nicht zu dem mit dem Grundstück mitverkauften Getreide. Hätte dasselbe in den Kauf mit einbegriffen werden sollen, so hätte dies in dem Vertrage besonders hervorgehoben werden müssen. Mit dem Wegschaffen vom Grundstück hat es die Zubehörschaft zu diesem verloren und kann deshalb als durch den Verkauf des Grundstückes diesem angehöriges Zubehör nicht beansprucht werden.

N. F. i. M. Können Sie den Beweis führen, daß Sie dem Betreffenden in Dt.-Eylau den Frack verpfändet und nicht verkauft haben, so durfte jener den Frack eigenmächtig nicht verkaufen. Er hätte Ihnen eine Frist stellen müssen, jenen einzulösen, widrigenfalls er die Versteigerung desselben in gesetzmäßiger Weise nach § 1220 B. G.-B. veranlassen würde.. Hat er diese Vorschrift nicht befolgt, so können Sie, wenn er außer Stande ist, den Frack zurückzugeben, Schadensersatz in Höhe des Werthes, unter Kürzung Ihrer Schuld, verlangen. Klagen Sie daher auf Rückgabe des Frackes oder Zahlung des Werthes, den Sie auch zu beweisen haben, gegen Zahlung bezw. Anrechnung Ihrer Schuld.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

2444] Die Lieferung von **200 cbm Feldsteinen** zu Kleinschlag für die Neuschüttung der Graudenz-Rondsener Chausseestrecke von Stat. 35 bis Stat. 44 soll an einen leistungsfähigen Lieferanten vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: **„Lieferung von Feldsteinen"** sind verschlossen bis

Sonnabend, den 1. Dezember cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im **Stadtbauamt, Rathhaus Zimmer Nr. 16**, einzureichen, wo auch die Verdingungsunterlagen während der Dienststunden einzusehen sind.

Graudenz, den 20. November 1900.

Der Magistrat. Witt, Stadtbaurath.

Bekanntmachung.

2505] Auf die Wiederergreifung der am 22. November d. Js. aus der Strafanstalt in Graudenz entwichenen Strafgefangenen Franz Woiczichowski und Martin Mukowski ist seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder

eine Belohnung von 500 Mark

ausgesetzt.

Dieser Betrag wird an denjenigen oder antheilsweise an diejenigen gezahlt werden, welche zur Ermittelung des Aufenthaltsortes der genannten Strafgefangenen und zu deren Ergreifung wesentlich beigetragen haben. 4 J. 838/00.

Graudenz, den 26. November 1900.

Der Erste Staatsanwalt.

Signalements:

	a. Franz Woiczichowski:	b. Martin Mukowski:
Geburtsort:	Wischin, Kreis Berent,	Altweichsel, Kreis Marienburg,
Gewöhnlicher Aufenthalt:	Wischin,	Kunzendorf, Kreis Marienburg (vor seiner Verhaftung),
Religion:	katholisch,	katholisch,
Alter:	32 J., geb. 6. 12. 1868,	37 J., geb. 28. 10. 1863,
Stand, Gewerbe:	Händler,	Tischler u. Zimmermann,
Größe:	1 Meter 67 Centimeter,	1 Meter 71 Centimeter,
Haare:	blond,	dunkel (kurz geschnitten),
Stirn:	niedrig,	frei,
Augenbrauen:	blond,	dunkel,
Augen:	grau,	grau,
Nase:	lang, spitz,	länglich,
Mund:	gewöhnlich,	gewöhnlich,
Zähne:	fehlerhaft,	gesund,
Bart:	rasirt,	rasirt,
Kinn:	etwas spitz,	spitz,
Gesichtsfarbe:	gesund,	bleich,
Gesichtsbildung:	rund,	—
Statur:	kräftig, untersetzt.	schlank.
Besondere Kennzeichen:	Muttermal auf der rechten Brust.	keine.
Bekleidung:	1 Jacke, 1 Weste, 1 Hose, 1 Unterhose, 1 Mütze, 1 P. Schuhe, 1 P. Strümpfe, 1 Hemde, 1 Halstuch, 1 Taschentuch (Kleider Nr. 387.), 1 Stichsäge, 1 Schnitzer (Messer).	2 Tuchhosen, 1 Tuchjacke, 1 Unterhose, 1 Mütze, 1 P. Schuhe, 1 P. Strümpfe, 1 Hemde, 1 Halstuch, 1 Taschentuch, 1 Weste (Kleider Nr. 463.), 1 Centrumsbohrer.

Bekanntmachung.

2117] Die zur Neupflasterung der Culmerstraße auf der Strecke von der Schulz'schen Ziegelei bis zur Schlachthofstraße nothwendigen Arbeiten und Fuhrleistungen sollen an leistungsfähige Unternehmer vergeben werden. Angaben mit der Aufschrift **„Neupflasterung der Culmerstraße"** sind verschlossen **bis Sonnabend, den 1. Dezember 1900, Vormittags 12 Uhr, im Stadtbauamt, Rathhaus, Zimmer Nr. 16, einzureichen**, wo auch die Verdingungsunterlagen während der Dienststunden einzusehen und die Angebotsformulare zu beziehen sind.

Graudenz, den 20. November 1900.

Der Stadtbaurath. Witt.

Bekanntmachung.

2491] Ueber den Nachlaß des am 19. November 1900 zu Graudenz verstorbenen Schuhmachermeisters Rudolf Schmidt ist heute, Nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Verwalter: Stadtrath Schleiff zu Graudenz.

Anmeldefrist

bis 25. Januar 1901.

Erste Gläubiger-Versammlung

den 28. Dezember 1900, Vorm. 11 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin

den 8. Februar 1901, Vormittags 11 Uhr

Zimmer Nr. 13.

Offener Arrest mit Anmeldefrist

bis 18. Januar 1901.

Graudenz, den 24. November 1900.

Blum,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung.

2280] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Stadt Graudenz, Verbindungsweg Nr. 6, belegene, im Grundbuche von Graudenz, Band 38, Blatt 1253, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Hausbesitzers Adolf Karlguth eingetragene Grundstück

am 15. Februar 1901, Vorm. 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. November 1900 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Graudenz, den 18. November 1900.

Königliches Amtsgericht.

Die Anlieferung

von 250 cbm Chaussirungssteine und 95 cbm geschlagene Pflastersteine nach Bahnhof Gr.-Plauth, Strecke Jablonowo-Freystadt, soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Die Lieferung muß bis zum 15. Januar 1901 beendet sein. Offerten sind bis zum 10. Dezember cr. nach hier einzureichen. [2295

Rosenberg Westpr., den 22. November 1900.

Posanski, Kreisbaumeister.

Zwangsversteigerung.

2318] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bischofswerder, Fahrstraße Nr. 2 belegene, im Grundbuche von Bischofswerder, Band IV, Blatt 147, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Gastwirthsfrau Mathilde Meseck, geb. Wach, verw. gewesene Reißmann dortselbst eingetragene Grundstück

am 6. Februar 1901, Vorm. 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 8 — Sitzungssaal — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 0,13,77 Hektar, bestehend aus Hofraum und Garten, zu einem Gebäudesteuernutzungswerth von 1806 Mk. veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 15. November 1900 in das Grundbuch eingetragen.

Dt.-Eylau, den 20. November 1900.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

2304] Die im Kreise Flatow des Regierungsbezirks Marienwerder belegenen, zum Königlich-Prinzlichen Familien-Fideikommiß gehörigen Domänen Flatow und Novinny mit einem Gesammtareal von rund 965 Hektar und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 2045 Thlr. werden auf die Zeit vom 1. Juli 1901 bis ultimo Juni 1919

am 4. Januar 1901, Vormittags 11 Uhr

öffentlich meistbietend verpachtet.

Der bisherige Pachtpreis betrug 14920 Mark.

Die Pachtbedingungen können im hiesigen Bureau eingesehen und auch gegen Kopialien bezogen werden. Zur Uebernahme der Pachtung ist vor dem Termin der Nachweis eines frei verfügbaren Vermögens von 120000 Mk. durch ein Attest des Kreislandraths oder der Steuerverwaltungsbehörde oder auf sonst glaubhafte Weise erforderlich.

Flatow, den 24. November 1900.

Königlich-Prinzliches Rentamt.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen städtischen Verwaltung ist die **Stelle eines Polizeisergeanten** vom 1. Mai 1901 ab zu besetzen.

Nach Ableistung eines 6monatlichen, befriedigenden Probedienstes erfolgt Anstellung gegen dreimonatliche Kündigung mit Pensionsberechtigung. Anfangsgehalt 1000 Mark für das Jahr, steigend von 3 zu 3 Jahren um je 100 Mark bis zum Höchstbetrage von 1600 Mark nach den Bestimmungen des Ortsstatuts vom 26. Februar 1900 betr. die Rechtsverhältnisse der Beamten der Stadt Allenstein. Wohnungsgeldzuschuß 200 Mark, wovon unverheirathete 2/3 erhalten. An Kleidergeld werden 90 Mk. jährlich gewährt, welcher Betrag aber nicht pensionsfähig ist.

Bewerber dürfen nicht über 35 Jahre alt und müssen körperlich rüstig, auch befähigt sein, Anzeigen sachgemäß und orthographisch richtig niederzuschreiben. [2478

Meldungen sind unter Beifügung des Civilversorgungsscheines, eines selbstgeschriebenen Lebenlaufes, eines polizeilichen Führungsattestes und eines ärztlichen Attestes über den Gesundheitszustand des Bewerbers spätestens bis zum 1. März 1901 bei uns einzureichen.

Allenstein, den 5. November 1900.

Der Magistrat.

Verdingung.

2521] Die Klempnerarbeiten für die Erweiterung der Nebenwerkstatt auf Bahnhof Dirschau sollen vergeben werden. Die Bedingungen sind gegen kostenfreie Geldeinsendung von 1,00 Mark von der Unterzeichneten zu beziehen, dortselbst liegen auch die Zeichnungen zur Einsichtnahme aus.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu dem am **Dienstag, den 4. Dezbr. d. Js., Vormittags 12 Uhr**, stattfindenden Termine kostenfrei einzusenden.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Dirschau, im November 1900.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1.

Bekanntmachung.

2547] Im hiesigen Gefängniß werden Weidenküpen jeder Größe angefertigt.

Scheffelküpen 80 Pf., 1/2 Scheffel 50 Pf., 1 1/2 Scheffel 1,10 Mk., 3 Scheffel 2,10 Mk., 4 Scheffel 2,40 Mk.

Stuhm, den 22. November 1900.

Der Gefängniß-Vorsteher.

Holzmarkt

2489] **Am 7. Dezember 1900, Vormittags 10 Uhr,** gelangen im **Reschke'schen Gasthause zu Dossoczin** zum Ausgebot:

Eichen: 30 rm Nutzkloben, 1 rm Kloben, 1 rm Reiser I,
Erlen: 2 rm Nutzkloben, 1 rm Kloben, 1 rm Reiser I,
Aspen: 5 rm Kloben, 2 rm Reiser I,
Kiefern: 63 Stück,
Bauholz: 220 rm Kloben, 185 rm Knüppel, 1600 rm Reiser.

Der Forstmeister Schultz in Jammi.

Regierungsbezirk Marienwerder.

Langnutzholzverkauf in der Oberförsterei Jammi.

2490] Das in den nachstehenden 2 Kahlschlägen des Wirthschaftsjahres 1901 entfallende Kiefern-Langnutzholz soll wegen bisher ungenügender Gebote aufs Neue im Wege des schriftlichen Aufgebots vor dem Einschlage verkauft werden:

Loos 2: Schutzbezirk Schönbrück, Jagen 59a (alt 47), Größe des Schlages 2,90 ha, ungefähre Hiebsmasse 930 fm.

Loos 3: Schutzbezirk Jammi, Jagen 82a (alt 70), Größe des Schlages 2,09 ha, ungefähre Hiebsmasse 520 fm.

Etwa vorkommendes anbrüchiges oder sonst schadhaftes Holz wird dem gesunden gleich geachtet. Die Aufarbeitung erfolgt durch die Forstverwaltung und es betragen die Mindestzopfdurchmesser bei den Stämmen der I. und II. Taxklasse 24 cm, bei der III. Taxklasse 20 cm, bei der IV. und V. Taxklasse 14 cm. Die Gebote sind für jedes Loos getrennt für 1 Festmeter der nach erfolgtem Einschlage ermittelten Langholzmasse mit der Erklärung schriftlich abzugeben, „daß sich Bieter den ihm bekannten Verkaufskaufsbedingungen (welche bei mir eingesehen oder gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden können) unterwirft" und in versiegeltem Umschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Langnutzholz in der Oberförsterei Jammi" spätestens bis zum 6. Dezember Abends an den Unterzeichneten abzugeben oder portofrei einzusenden. Die Eröffnung der Gebote erfolgt in Gegenwart etwa erschienener Bieter **am 7. Dezember 1900, Vormittags 9 Uhr,** im **Roschke**'schen Gasthause zu Dossoczin.

Der Forstmeister Schultz in Jammi bei Garnsee.

Die Oberförsterei Neuenburg

stellt am **Montag, den 3. Dezember d. Js., von Vormittags 10 Uhr ab,** im **Hotel Zieting** zu Neuenburg folgende **Holzmengen** aus Durchforstungen und der Totalität zum Verkauf:

Jagen 256Aa und 258a des Belaufes Hammer, [2526
Jagen 8A und 14c des Belaufs Dobrau und
Jagen 34Ab sowie Totalität aus dem Ganzen Belaufe Mittelwald etwa: **Weichholz** 10 Stück Langholz V. Klasse (Birken), 15 rm Kloben, 1 rm Knüppel. **Kiefern:** 200 Stück Langholz I—V. Klasse, 40 Stangen I. Klasse, 10 Stangen II. Klasse, 500 rm Kloben, 220 rm Rundknüppel, 20 rm Stockholz, 50 rm Reisig I. Klasse, 600 rm Reisig II. Klasse und 500 rm Reisig III. Klasse.

Handelsholzverkauf.

2419] **Am Montag, den 10. Dezember d. Js., von Vormittags 11 Uhr ab,** werden im Hotel „Preußischer Hof" zu Osterode Opr. etwa 40 Eichen und 800 Kiefern I. bis V. Klasse sowie 15 rm Eichen = 2 m lang, 2 rm Linden-Nutzholz 1 m lang, 10 rm Kiefern-Nutzholz, 1 m lang, Böttcherholz meistbietend verkauft.

Zum Ausgebot gelangen: Adlersbude: Jagen 24b, 37a Lückenhieb. Pupken: Jagen 44b Lückenhieb, 54—60 Totalität. Taberbrück: Jagen 145a Lückenhieb, Jagen 61, 64, 65, 100—102, 119 bis 121, 128, 145a, 147, 149 Totalität. Eckschilling: Jagen 72 Lückenhieb, Jagen 143, 144 Totalität. Bärenwinkel: Jagen 132, 133, 157. 164, 165, 190 Totalität.

Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Oberförsterei, welche bei rechtzeitiger Bestellung auch Aufmaßverzeichnisse, gegen Erstattung der Schreibgebühren, liefert.

Königl. Oberförsterei Taberbrück bei Locken Opr.,
den 25. November 1900.

Holzverkauf

Montag, den 10. Dezember 1900, von 10 Uhr Vormittags ab im Gasthause zu Czystochleb per Briesen Westpr. Zum Verkauf kommen: 150 bis 200 m Klobenholz, 100 m Knüppelholz, 400 m Stubben, 200 Strauchhaufen. [2146

Die fiskalische Gutsverwaltung.

Holzverkauf.

1728] **Termin am 3. Dezember cr.,** Vormittags 10 Uhr, **im Kruge zu Walycz.**

Es kommen zum Verkauf: Bauholz, Brennholz, Kiefern- und Birken-Kloben.

Die Gutsverwaltung.

Auktionen.

Oeffentl. Versteigerung

Freitag, den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr werde ich in einer Streitsache auf dem Hofe des Spediteurs Herrn Hoffmann, Getreidemarkt 23, 1 dort untergebrachte Ladeneinrichtung, bestehend aus: **1 gr. Putzspind m. Glasscheiben, 2 Tomtisch., 1 Tisch, 4 Gaskronen à drei Flammen, 1 Schrank und 1 Schreibpult,** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. [2122

August Glowinski,
Auktionator u. gerichtl. vereidet. Gerichts-Taxator,
Graudenz, Mühlenstr. 5, I.

Bekanntmachung.

2533] **Freitag, den 30. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,** werde ich im Hotel „Hohenzollern" zu **Bischofswerder**

einen Bierapparat

zwangsweise öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Dt.-Eylau,
den 26. November 1900.
Sadowski, Gerichtsvollzieh.

Oeffentliche Versteigerung.

Aus einer Streitsache, für Rechnung, wen es angeht, werde ich am [2536

Donnerstag, d. 29. Nov. 1900
Nachmittags 1 Uhr
1 Parthie Rundbirken und Rundtannen

ca. 1100 Stück, welche auf der Weichsel, gegenüber vom Weichselhof bei Schulitz, am rechten Weichselufer lagern, gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigern.

Klug,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Wohnungen.

Eine Wohnung

von 6 Stuben nebst Zubehör, evtl. mit Pferdestall, ist vom 1. 4. 1901 ab zu vermiethen.

R. Fischer, Graudenz,
Amtsstraße 7. [2530

Hochherrschaftliche Wohnungen

4, 5 und 6 Zimmer, Wasserleitg., Gas, Gärtchen und Pferdeställe vorhanden, von sofort zu vermiethen [444

Schwerinstr. Nr. 13. Kawski.

Danzig.

Photogr. Atelier

in guter Geschäftslage z. 1. April 1901 zu vermiethen, eventl. mit Wohnung. Offerten unter „Photographie" postl. Danzig. [7027

Elbing.

Laden m. 2 gr. Schaufenstern, Gasbeleucht., m. vollst. Inv., 3 Wohnz., Küche m. Wasserl. u. Ausg., Pferdest., Auf- u. Unterf., i. w. s. 6 Jahr. e. Mat.- u. Del.-Gesch. bet. w., i. v. gl. z. vp., d. H. z. vk. Frau v. Jablonowski, Königsbergerstr. 77.

Thorn.

2542] Per sofort eventl. 1. Januar preiswerth zu vermiethen ein schöner, großer

Eckladen

mit vier angrenzenden hellen Räumen, großem Keller und Ausspannung in guter Geschäftslage.

Näheres bei
J. Biesenthal, Thorn.

In Gnesen, in guter Geschäftslage, sind schöne, hohe

Geschäftsräume

mit großer Wohnung, großem Schaufenster, zu jedem Geschäft passend, zum 1. Januar 1901 sehr preiswerth zu vermiethen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 2357 d. d. Gesell. erb.

Preuss.-Stargard

In unserem Hause, Markt 8 **beste Geschäftslage d. Stadt,** ist

ein Laden

nebst Wohnung jetzt zu vermiethen u. 1. Januar 1901 zu beziehen. Seit langen Jahren ist in diesem Laden ein lebhaftes Kurz-, Galanterie- u. Putzwaar.-Geschäft betrieben worden. [7424

Peter Kauffmann Söhne,
Preuß.-Stargard.

Damen finden billig liebevolle Aufnahme bei Frau Eckert, Bromberg, Karlstraße Nr. 24.

Geldverkehr.

Auf ein städtisches Grundstück werden zur ersten Stelle

15000 Mark

gesucht. Feuertaxe 31912 Mark, Miethsertrag jährlich 1600 Mk. Meldungen werden briefl. mit d. Aufschr. Nr. 2563 d. d. Gesellig. erbeten.

40000 Mk.

zu 5%. werden hinter 102700 Bankgelder sogleich auch später gesucht. Das Gut ist in hoher Kultur und 3 Kilometer von der Zuckerfabrik. Meldungen werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 2500 durch den Geselligen erbeten.

10000 Mark

werden auf eine vorzügliche Landwirthschaft von 2 Hufen hinter Landschaft gesucht. Meldungen briefl. unter Nr. 2433 durch d. Geselligen erb.

Gesucht
15- bis 20000 Mark

auf eine Landwirthschaft mit Industrieanlage von ein. prompten Zinszahler. Eingetrag. Hypothek 48000 Mk., reell. Werth 130000 Mk. Eventl. kann auch ein Kapitalist als stiller Theilnehmer oder Inspektor hier beitreten. Gefl. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2348 durch den Geselligen erbeten.

Für ein seit langen Jahren bestehendes sehr gutes Mühlen-Werk wird zur Vergrößerung des Geschäfts

ein Compagnon

mit 50- bis 60000 Mk. Kapital gesucht. Dieses bietet eine ganz sichere **Kapitals-Anlage.** Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 2410 durch den Geselligen erbeten.

Zur Ausbeute von Torflagern wird

Kapitalist

gesucht. Meldungen briefl. unt. Nr. 2306 d. d. Ges. erb.

Geldsuchende erhalten sofort geeignete Angebote von **A. Schindler, Berlin SW.,** Wilhelmstr. 134. [3834

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Krankheits halb. stelle ich mein

Schnitt-, Mat.- u. Schankgesch.

verbunden mit Gastwirthschaft, zum sofortigen Verkauf unter günstigen Bedingungen und Anzahlung. [1667

F. Köhler, Thiergart.

In gr. Provinzialstadt ist weg. Todesfalls s. g. geleg. **Geschäftsgrundstück** sehr preiswerth mit voller Wirthschaft, eventl. auch Land, sofort zu verkauf. Meldg. werden briefl. mit der Aufschrift Nr 2572 durch den Gesellg. erb.

Ein sehr gut gehendes

Putz- und Modewaaren-Geschäft

mit feiner Kundschaft in Danzig ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Uebernahme ca. 1500 bis 2000 Mk. Meldungen werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 2570 durch den Geselligen erbet.

2517] Beabsichtige meine **beiden Häuser,** worin seit 20 Jahren ein **Wagenbaugeschäft** mit Erfolg betrieben, unter günstigen Bedingungen Todesfalls halber zu verkaufen. Da großer Obstgarten, großer Hof mit Auffahrt vorhanden, würde es sich zu jedem anderen Geschäft eignen.

Ev. Schmiede nebst Wohnung sofort zu verpachten.

Ww. Lippert,
Marienwerder, Postitr. 30.

2575] Die mir gehörige, in Gr.-Leistenau, Kr. Graudenz, an der nach Lessen führenden Hauptstraße, 5 Minuten v. d. Chauss., 2 Kilometer von dem Bahnhof Scharnhorst belegene, ca. 235 Morgen große

Besitzung

wov. ca. 40 Morg. Wiesen mit Torfstich, Boden nur 2. bis 5. Kl., mit ganz neuen Gebäuden, best. lebend. und vollkommensten todten, fast gänzlich neuen Inv. und ganzer, noch vorhandener Ernte, will ich verkaufen. Selbstkäufer, welche mindestens über ein Vermögen von 30000 Mark verfügen, werden gebeten, sich a. mich zu wenden.

Franz Kawski jr., Graudenz, Schwerinstraße.

Möbel-Geschäft

gegründet 1875, mit Tischlerei, Tapezier-Werkstatt, in ein. Stadt der Prov. Posen mit über 26000 Einwohnern, feine Kundschaft, Familienverh. halber unt. günst. Bedingungen, mit oder ohne Haus, zu verkaufen. Meldungen werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 877 durch den Geselligen erbeten.

2549] Mein höchst rentabl., in einer Stadt Ostpr. belegenes, in vollster Blüthe befindliches

Manufakturwaar.-Geschäft

jährl. Ums. 85000 Mark, bin ich willens, mit dem sehr gut ausgebaut. Grundstück bei einer Anzahlung v. mindestens 20000 Mk. zu verk. Seltene Acquisition, da jetziger Inh. in verhältnißm. wenig. Jahr. namhaft. Verm. erworb. hat. Meld. u. **H. B. 960 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

1818] **Gutgehend. Restaurant** m. Bierausschank, verb. m. Speisewirthschaft, ist Umstände halber billig abzugeben. Offerten unter **W. 5555** an d. Annahmestelle des Geselligen in Bromberg erb.

I. Hotel

mit alleinigem Saal, vorzüglich eingerichtet, besonderer Verhältnisse halber billig bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Meld. werd. briefl. mit d. Aufschr. Nr. 2564 durch den Geselligen erbet.

Achtung für Fleischer.

Gasthaus

in groß. Kirchdorfe mit Land, 2 Meilen v. d. Stadt, auch sehr geeignet z. Einrichtg. ein. Fleischerei u. Viehhandel nebenbei, preisw. zu verkaufen. Nur persönl. Auskunft ertheilt [2598

Otto Nogatzki, Graudenz,
Mauerstraße 16a.

2562] Eine neue

Gastwirthschaft

mit Bäckerei bin ich will., von sof. od. spät. zu verk. oder zu verpachten. M. F. Rosenau, Podgorz, am Schießplatz.

Gutgehendes Restaurant
tägl. Ums. 1/2 To. Bier, ist krankh. halb. für den Preis von 2500 Mk. v. sof. abzugeb. Meldg. u. N. 10 an den „Kujawischen Boten", Inowrazlaw. [2581

Selten günstige Gelegenheit bietet sich Reflektanten durch Pachtung resp. Kauf ein. mittler.

Hotels

einer Garnisonstadt Westpreuß., welches wegen Krankheit des Besitzers von gleich oder später abzugeben ist. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2523 durch den Geselligen erbet.

Ein Gasthaus

mit Tanzsaal, 16 Morg. Land, mit Garten, sehr günstig zu verkaufen. Meldg. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 2272 durch den Geselligen erbeten.

2407] Von den Vollmann'schen Parzellen in Jägerhof bei Bromberg sind noch die beiden

Gasthäuser

mit flott gehender Kundschaft unter sehr günstigen Bedingung. preiswerth zu verkaufen. Näh.

Ansiedelungsbureau
Louis Kronheim, Bromberg,
Posenerstraße 1.

Ich beabsichtige, meine

Gastwirthschaft

nebst Tanzsaal, 4 Morgen Gartenland, in großem kathol. Kirchdorfe, wo selbst Wochenm. stattfinden, unter günst. Beding. bei geringer Anzahlung sofort z. verk. Bemerke noch, d. nächste Stadt 16 Kilm., Bahn 14 Kilom. entf. ist. Meld. w. br. m. d. Aufschr. Nr. 2423 d. d. Gesellig. erb.

Eine gutgehende, seit 40 Jahr. besteh.

Gastwirthschaft

mit Bäckerei, Kegelbahn u. groß. Garten, im kath. Kirchdorfe des Kr. Danziger Niederung, bin ich willens, vom 1. Januar 1901 od. früher krankheitshalber zu verkaufen. Meldungen werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 2181 durch den Geselligen erbeten.

Hotel Gasthof und Restaurant

seit 26 Jahren bestehend, direkt an der Bahn gelegen, mit vollständigem Inventar, Garten rc. **unter besonders günstigen Bedingungen wegen hohen Alters** der Besitzerin zu verkaufen. Offerten unter

P. 1900

an [1745

Rudolf Mosse.
Landsberg a. W.

Ein Grundstück

welches sich zu einer Fabrikanlage eignet (Wasser genügend in unmittelbarer Nähe), Lage angenehm, **ist sehr günstig zu erwerben.** Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2262 durch den Geselligen erbeten.

Zeitungs- und Druckerei-Verkauf.

In einer Provinzialstadt, 50000 Einw., mit großer Industrie, ist eine sehr rentable **Zeitungs- u. Accidenz-Druckerei,** verbunden mit **lithographischer Anstalt,** mit Hausgrundstück, zu verkaufen. Es erscheinen täglich 2 **Zeitungen,** davon eine im 52. Jahrgang. Das Geschäft ist mit vorzüglichem Maschinen- und Schriftmaterial ausgestattet, der Neuzeit entsprechend eingerichtet und mit elektr. Licht- u. Kraft-Anlage versehen. Gute alte Kundschaft gesichert. Anzahlung Mk. 40000. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 2522 durch den Geselligen erbeten.

1 Bäckerei mit schönem Hausgrundstück,
1 " " kleinerem "
1 " " Schankwirthschaft und Grundstück
alle in sehr guter Lage des Platzes,
1 Fleischerei mit kleinem Hausgrundstück,
1 Hotel — wegen Krankheit des Besitzers, —
1 Restaurant mit schönem Hausgrundstück, mit großem öffentlichem Garten,
1 Hausgrundstück mit großem Garten
sind Umstände halber preiswerth zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2261 d. d. Gesell. erb.

Das Rittergut Ulrikenhof

Kr. Jarotschin, 2300 Morg. inkl. ca. 400 Morg. Obrawiesen, 100 Morgen Torf, Brennerei, ist Verh. halber unter enorm günstigen Bed. zu verkaufen, eventl. ein Restgut von nur 1500 Morg. [540

Landw. Ansiedelungs-Bureau Posen, Sapiehapl. 3, I.

Parzellirung Mischischewitz

Bahnh. Berent, Kr. Carthaus Westpr. Der erste Versuchstermin hat ergeben, daß die Auftheilung des dem Herrn v. Borzyszkowski gehörigen Rittergutes **Mischischewitz,** ca. 900 Morg. gut best. Acker u. ca. 300 Morg. vorzügl., zum Theil Torfwiesen, mit guten Gebäuden u. reich. Inventar, ein. frequent Gasthof im Dorfe u. einer Schmiede, bestimmt durchgeführt wird, desh. nächster Termin

Mittwoch, den 5. Dezember cr.,

von Vorm. 9 Uhr ab, an Ort u. Stelle. [1731

Kleine Anzahlungen zu Händen des Notars bitte mitzubringen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Rittergutsbes. **v. Borzyszkowski** u. d. **Landw. Ansiedel.-Bureau Posen,** Sapiehapl. 3.

2120] Gut eingeführtes

Kolonialwaaren-Geschäft

mit vollem Ausschank, 18 Jahre i. einer Hand, mit hochrentirendem Grundstück, frequenteste Lage, unter günstigen Bedingungen (weil Besitzer sich zur Ruhe setzen will), in großer Industrie- und Garnisonstadt zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2120 durch den Geselligen erbeten.

Im Kreise Allenstein, fünf Min. v. Bhf., ist eine alt eingeführte **Gast- und Landwirthschaft** günstig zu übernehm. 250 Mrg. Acker, 50 Mrg. Wiese, todt. u. lebend. Invent. u. s. w. vorhanden. Anzahlg. 15- bis 18000 Mk. Nähere Auskunft durch Wintritz, Strasburg Wpr. [2086

Jalosie-Holländer

fast neu, viel Müllerei, ist bei 4000 Mark Anzahlung wegen Uebernahme eines groß. Mühlengutes s. zu verkaufen. Meld. w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2427 d. den Geselligen erbeten.

Mein Grundstück

in bester Lage der Stadt, in welchem viele Jahre ein Barbier- und Friseur-Geschäft betrieben wurde, bin ich willens, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. [2205

Frau Stoff, Allenstein,
Richtstraße Nr. 17.

Mein schönes **Stadtgrundstück,** 2 km von der Ostbahn i. Kreise Flatow, 113 Mrg. mild. Lehmbod., mit der halben Ernte u. neu. Wohnhaus, gut. Wirthschaftsgeb., bin ich Willens in Folge Krankheit bei 8- bis 10000 Mk. Anzahl. zu jed. annehmbar. Preise sofort zu verkaufen. Gefl. Meld. werd. brfl. mit d. Aufschr Nr. 1404 durch den Gesell. erb.

Parzellirungs-Anzeige!
!Wilhelmsmark!

bei **Gruczno.**

2474] Von der Besitzung d. Herrn J. Weisner zu Wilhelmsmark werd. im Kriewald'schen Gasthofe am **Donnerstag, den 6. Dezember,** Vormittags 11 1/2 Uhr ab, ca. 300 Morgen in kleinen Parzellen unt. sehr günstigen Bedingungen verkauft werden.

Die Verwaltung.

Meine Besitzung

(Großgrundbesitz) in der Marienwerderer Niederung, hart an der Chaussee und Kleinbahn gelegen, cirka 75 Hektar groß (jährliche Grundsteuer 247 Mk.), mit großen, neuen, massiven Gebäuden, vorzüglichem todten und lebenden Inventar, schönen Wiesen, Molkerei am Orte, beabsichtige ich krankheitshalber zu verkaufen. Geringe Anzahlung. [2518

C. Muchlinski,
Gr. Weide bei Kurzebrack.

Rittergut

sofort zum Ankauf gesucht. Prov. Posen oder Westpreußen, Posen an der schles. Grenze bevorzugt, herrsch. Sitz, gute Geb., entspr. Inv., sehr gute mannigfaltige Jagd, Brennerei, sofortige Anzahl. bis 120,000 Mk. Ausführliche Offerten an [2569

Landw. Kommissionsgeschäft der eing. Firma
W. v. Dembinski & Co.,
Posen, Bismarckstr. 8.

Rentables neues

Grundstück

in Inowrazlaw, mit Vollkonsens für Ausschank, ist Umstände halber zu verkaufen. — Miethsertrag über 8000 Mark pro anno. Bei genügender Garantie genügt kleinere Anzahlung. Vermittler verbeten. Reflektant. wollen ihre Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 7685 d. d. Geselligen einsenden.

Grundstück

in der Nähe von Danzig, 25000 qm Größe, für Fabrikzwecke und auch zur Errichtung von Arbeiterwohnhäusern geeignet, im Ganzen oder parzellenweise zu verkaufen; Bahnfront ca. 400 m, bei sonst auch günstigen Verbindungsverhältnissen. Gefl. Offerten erbet. unter **W. M. 375** an die Annonc.-Exped. **W. Meklenburg, Danzig,** Jopengasse 5. [2391

Gutgeh. Molkerei

Insterburger Niederung, s. gute Verbindungen, 7 Klm. Bahn, 1 Million Kilo Milch verarbeitet, 90 Morg. Land, volle Wirthschaft, mit Mk. 16000 Anzahl. zu verk. Meld. w. briefl. mit der Aufschr. Nr. 2571 durch den Gesellg. erb.

Gute Brodstelle.

2189] **Ein Grundstück,** 7 Mg. groß, Materialwaarengeschäft, (25000 Mk. Ums.), Restaurant, Kegelbahn und Garten, in ein. Vorstadt einer größ. Provinzialhauptstadt gelegen, wos. elektr. Straßenbahn sowie Geschäftsbeleuchtung vorhand., ist wegen and. Geschäftsunternehm. preiswerth zu verk. Offerten erbeten unter R. A. 101 postl. Tilsit.

Vermittele

größere **Waldkomplexe.** Bitte um briefliche Offerten mit der Aufschr. Nr. 685 d. d. Geselligen.

Ein günstig gelegenes und selbständiges

Gut

kein Sand, im Posenschen oder Westpreußen, suche mit 40000 Anzahlung zu kaufen.

Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 2483 durch den Geselligen erbeten.

Pachtungen.

Schönes Gut

3 Hufen, m. 6- b. 8000 Mk. günst. zu pacht. Meld. w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2560 d. d. Ges. erb.

Das Kurh. **Putzig** Wpr. sow. der dazu geh. Park u. Badeanstalt, Aussichtsthurm sind mit vollem Inventar zu verp. evtl. zu verkauf. Näher. das. M. Bloch.

Ein flottgehendes [2494

Kolonialwaaren-Geschäft

verb. m. Kohlen-, Vorkost-, Mehl-Getreide- u. Futterartikelhandlg., in Graudenz ist unter günstigen Bedingungen per sofort od. spät. zu verpachten. Umsatz ca. 60000 Mk. jährl. Näh. Auskt. ertheilt

C. Jahr, Graudenz,
Unterthornerstr. 9.

Suche **zu pachten od. zu kaufen** eine gute

Wassermahlmühle

in gut. Getreidegegend mit jährl. gleichmäß. Wasserkr. v. ca. 25 b. 30 Pferdestärk., m. 40 b. 50 Mrg. gut. Acker u. Wies., in Stadt od. groß. Dorf. Meld. w. briefl. m. der Aufschr. Nr. 2081 durch den Geselligen erbeten.

Junger, tüchtiger Kaufmann, verheir., sucht

Uebernahme ein. Filiale

oder wünscht **Cigarren- sowie Kolonialwaarengeschäft zu** pachten. Gefällige Meldungen werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 2568 durch den Geselligen erbeten.

Stellung, Existenz, höheres Gehalt
erlangt man durch eine gründliche [4713

kaufmännische Ausbildung

welche in nur 3 **Monaten** von jedermann erworben werden kann. Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren u. Damen, Eltern u. Vormünder belieben **gratis Institutsnachrichten** zu verlangen.

Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut
Otto Siede, Elbing.
Königl. behördl. konzessionirte Anstalt.

Hotel-Eröffnung.

2313] Dem geehrten reisenden Publikum zeige an, daß ich in **Dt.-Eylau,** in der Hauptstraße, vis-à-vis vom Proviantamt gelegen, 10 Minuten vom Bahnhof entfernt, ein

Hotel

neu erbaut und eröffnet habe. Zimmer und Restaurant sind gut eingerichtet. Hausdiener ist zu jedem Zuge am Bahnhofe. Um gütige Unterstützung seines Unternehmens bittet

E. Krause, Dt.-Eylau.

---

1 Betrüger


Nach der Kur.

würde ich sein, wenn ich verfälschten, stark mit Alkohol versetzten Citronensaft als **garantiert rein** zur Kur gegen **Gicht, Rheuma, Fettsucht, Gallen- u. Blasenst., Zuckerkrankh., Leber-, Magen- und Nierenleiden** verkaufen würde. Verlangen Sie bitte Kurplan und Dankschreiben Geheilter durch **Trültzsch's**

Citronensaftkur

sowie eine Probefl. garantiert reinen natürlichen Citronensaft aus frischen Früchten grat. u. franko. Versende den gereinigten Saft v. ca. 60 Citronen für 3,50, v. ca. 120 Citronen für 6 Mk. franko **ohne** Berechnung der Fl. u. Kiste (Nachn. 30 Pf. mehr). **H. Trültzsch, Berlin N.,** Boyenstr. 37, Lieferant fürstlicher Hofhaltungen. Preisgekrönt mit 13 gold. Medaillen, 5 Ehrenkreuzen und 8 Ehrendiplomen. Für Küche u. Haushalt unentb. u. unbegr. haltbar.

Die Süddeutsche Wäschefabrik



Frankfurt a. M., Frankfurterstraße 10, liefert zu **Engrospreisen direkt an Private dieses aus vorzüglichem Elsässer Madapolam** hergestellte **Damenhemd Nr. 30 c,** mit handgestickter Passe und Bogenstickerei, vollständige Größe, sauberste Arbeit, für nur **Mk. 2,—.** Versandt nur unter Nachnahme. [9359

Garantie: Umtausch oder Zurückgabe des gezahlten Betrages.

Wer bis [1297

15000 Mark

Baargewinn jährlich erzielen will, lasse sich in den Verein **Zur Erwerbung von Werthpapieren** als Mitglied aufnehmen, wobei nur ein geringes Risiko vorhanden ist. Wer das Statut über diese streng solide, überall erlaubte Einrichtung zur Prüfung gratis u. franko zugesandt haben will, wende sich an das

Bank- u. Wechselgeschäft M. Prietz & Co., Berlin O. 34.

Glas-Christbaumschmuck

Ein herrliches Weihnachtsfest bereitet Groß und Klein ein schön geschmückter Christbaum. Für nur **M. 4.80** bei vorher. Kasse (M. 5.— pr. Nachn.) versend. **franco** eine reich sort. Kiste, enth. 300 prächtige Sachen, als echt versilb. **Kugeln und Eier, Perlen,** übersponn., glänzende und bemalte **Phantasiesachen, Eiszapfen, unzerbrechlich Engel mit „Ehre sei Gott in der Höhe", Baumspitze, Trompetchen, Glöckchen, Vögel, Sternchen,** übersponn. **Schiff** und **Luftballon** ꝛc. Als **Beigabe:** Engelshaar, Konfekthalter u. einen m. Glasfrüchten **prachtvoll garn. Fruchtkorb** (Größe 12×18 Ctm.).



Für Händler Extrasortimente v. M. 10 an.
Elias Greiner Vetters Sohn, Lauscha Sachs.-Mein. N. 111
gegr. 1820. Lieferant fürstl. Höfe. Viele Anerkennungsschreiben.

Außergewöhnlich billiges Angebot!

Zu unerreicht billigen Preisen offerire ich:

Tischdecken, prachtvolle Dess., versch. Qualit., in allen Größen u. Farben, pro Stück v. Mk. 1,80 an.
Plüschtischdecken m. schöner Kante, in bord., Kupfer, olive, russisch-grün u. blau, alle Größen, pro Stück je nach Qual. u. Größe von Mk. 6,50 an.
Herren-Normalhemden, versch. Qual. bis zu den feinsten, pro Stück von Mk. —,90 an.
Glacé-Handschuhe für Damen u. Herren, versch. Qual., in schwz., weiß u. farbig, pro Paar von Mk. 1,— an. [2079
Winter-Handsch. in groß. Auswahl, nur bewährte Qual., für **Kinder, Damen u. Herren,** pr. **Dutzend** Mk. 1,50, 1,80, 2,50 an.
Kinderstrümpfe, reine Wolle, in versch. Qual., p. **Dutzd.** Mk. 2,20 an, fern. noch: Frauenstrümpfe, Herrensocken, Herrenhosen, Ballhandsch. ꝛc. ꝛc., alles in groß. Auswahl zu ganz außergewöhnl. billig. Preisen.

Versand an Private, sowie Wiederverkäufer ꝛc. pr. Nachn. oder vorherige Einsendg. v. Mk. 5,— an portofrei. **Nichtkonvenirend. wird bereitwill. umgetauscht, evtl. zurückgenommen und der dafür empfangene Betrag anstandslos zurückgezahlt, so daß jedes Risiko ausgeschlossen ist.**

Engros-Haus **Otto Teubner,** Chemnitz i. S., **Alte Dresdnerstraße.**

Damenmalschule Oliva Westpr.

Ella Deckmann, Am Karlsberg 10.

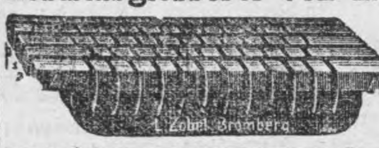
Künstlerische Leitung: Herr Genremaler **Willy Werner** aus Berlin.

Kursus I.
Vorbereitungsunterricht, der an das Schulzeichnen anschließt.
Zeichnen und Malen n. Vorlagen u. Gyps.
Naturstudien: Pflanzen- u. Landschaftsmotive.
Einführung in die technischen Grundfertigkeiten.
(Zeichnen mit Bleistift, Kreide, Kohle; Malen mit Aquarell, Tempera u. Oelfarbe.)
Ella Deckmann.

Kursus II.
a) Landschaftsmalen (Vordergrundstudien). Stillleben. Komposition.
b) Portrait- und Figurenstudien.
c) Illustration und Plakat-Komposition.
Willy Werner.

Prospekte stehen auf Anfrage zur Verfügung. **Aufnahme jederzeit.**

Roststabgiesserei von L. Zobel, Bromberg,



liefert als Spezialität
Hartguss - Roststäbe
von feuerbeständigem Material. [9088
Unübertroff. a. Haltbarkeit. Grosse Kohlenersparniss!

Rübenschneider,

Oelkuchenbrecher,
Getreide-Reinigungsmaschinen,
sowie **sämmtliche landwirthschaftlichen Maschinen** empfiehlt [1480

Maschinenfabrik A. Ventzki A.-G.
Graudenz.

W. Spaencke, Wagenfabrik

Graudenz.

9889] Großes Lager selbstgefertigter

 **Wagen** 

in neuen, geschmackvollen Formen, in reeller, sachgemäßer Ausführung zu zeitgemäß billigen Preisen.

Reparaturen an sämmtlichen Wagen vom Stellmacher, Schmied, Lackirer und Sattler werden sachgemäß in kürzester Zeit gefertigt.



Motorfahrzeug und Motorenfabrik

Berlin, Act.-Ges.
Marienfelde bei Berlin
Spiritus-Motore und Lokomobilen
Die beste und billigste Betriebskraft für Landwirtschaft und Industrie.

Gelegenheitskauf.

2119] Wegen Vergrößerung einer Anlage stehen eine 5- bis 6pferd. liegende **Dampfmaschine** u. ein stehender **Quersieder-Dampfkessel** m. ausziehb. Feuerbuchse, 5 Atm. Ueberd., preisw. u. günst. Zahlungsbed. z. Verkauf. **A. Rielau, Pr.-Stargard.**



Der schönste
Anstrich

geht verloren, wenn Thüren und Fenster mit scharfer Lauge abgewaschen werden. Darum nehmt immer

Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem SCHWAN.

Das ist bequemer als alle Seifen und macht den Anstrich wie neu.
Man verlange es überall!

„Schlafe patent und spare Raum"



Jaekel's Patent-Bett-Sofa ein- und zweischläfrig sind die besten der Welt. Mit einem Handgriff wird aus dem Sofa ein bequemes Bett mit Matratze hergerichtet. Grosser Raum z. Unterbringung der Betten am Tage.

„Schlafe patent"
Sprungfeder-Matratze mit elastischen Seitenkanten, **nur erstklass. Fabrikat.** Für Holz- und Eisen-Bettstellen nach jedem Maass.

R. Jaekel's Patent-Möbel-Fabrik,
3264] **Berlin SW., Marggrafenstr. 20.**
Illustrirte Preislisten gratis und franko.
Ueberall erhältl., wo uns. **„Schlafe patent-Plakat"** ausliegt.

Melasse-Trockenschnitzel

hat noch abzugeben [2537
Zuckerfabrik Riezychowo
bei Weißenhöhe (Ostbahn).

Drainröhren

von bestem Material, $1^1/_2$ bis 12 Zoll, giebt preiswerth ab [2593

Dampfziegeleiverwaltung **Ostrometzko Wpr.**

Schönstes Weihnachtsgeschenk.
Photographische Apparate

mit Zubehör von 1 Mk. an. Preisliste franko.
Paul Wedekind,
2476] **Elbing.**

Actiengesellschaft
A. Ventzki
Maschinenfabrik Graudenz

Viehfutter Schnelldämpfer PATENT Ventzki.
unerreicht in Leistung, bequemer Handhabung und Billigkeit.
Prospecte gratis u. franco.

Ueber 32000 Stück im Betriebe.

2424] Ein noch gut erhaltenes **Kammrad,** sowie zwei gute, noch brauchbare **französ. Steine,** 4 Fuß 2 Zoll, stehen billig zum Verkauf bei Mühlenbesitzer **Friedrich Hoffmann, Plywaczewo** bei Schönsee.

Heringe! Heringe!

Von soeben eingetroff. Zufuhr empf. freibleibend geg. Nachnahme od. vorher. Einsend. des Betrages 1900 Schott. mit Rog. u. Milch à Tonne 26, 28, 29, ff. Schott Matties Tonne 33—34 Mk., Medium 35—38 Mk., 1900 Schott. u. Holländer Ihlen à Tonne 30—32 Mk., ff. Holländ. Superior Full f. herrschaftl. Tisch à Tonne 40, 42—45 Mk., 1900 kleine feinste Norweg. Fettheringe 22—26 Mk., B.-J. T.B. u. Fettheringe à Tonne 20—22 Mk. Sämmtl. Sorten in $^1/_1$, $^1/_2$, $^1/_4$ u. $^1/_8$ Tonnen, ff. Räucherlachs in Seiten Pfd. 1,30—1,40.
H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12, **Hering- und Käse-Versand-Geschäft.**
1734]

Universal-Kopfwasser

bleibt das Beste. 10 mal mit der goldenen Medaille prämiirt, ärztlich empfohlen. Zu haben in den Apotheken, Drogen- u. Friseur-Geschäften sowie beim Erfinder **E. Klötzky,** Kopfwasser-Fabrik, **Danzig.** [4520

Säcke

für alle vorkommenden Zwecke.
D. R. Halemeyer-Potsdam,
Sackfabrik, gegründet 1820.

Privat-Loos-Verein

nimmt noch Mitglieder an. Kleine Beiträge, große Gewinnchancen. Statuten sowie alles Nähere durch **Hermann Westeroth, Magdeburg.** [2095

Birkenschirrholz birkene Deichselstangen

habe ich für eine auswärtige Firma ab Hof der Eisengießerei des Herrn **Müller** sofort zu verkaufen. [2121
Carl Krupinski, Graudenz.

Nur diese Woche

verkaufe ich gute hartgebrannte
Mauerziegeln
pro Mille 15 Mark, [2470
Feldsteine ꝛc.
von dem Abbruch des früheren Empfangsgebäudes ꝛc. auf Bahnhof Culmsee a. d. Abbruchsstelle.
Töfflinger, Bahnhofswirth in **Fordon.**

Prima oberschlesische
Kohle

Stück-, Würfel- od. Nuß- I, hat in Waggonladungen abzugeben **Berthold Meyer,**
7307] **Posen.**

Obstweine

Apfelwein, Johannisbeerwein, Heidelbeerwein, Apfelsekt, wiederh. mit **erst. Preisen** ausgezeichnet, empfiehlt **Kelterei Linde Wpr.**
Dr. J. Schlimann.

9893] Gutes, gesundes
Pferdehäcksel

liefert in 100 bis 200 Centner-Ladung nach allen Bahnstationen in eig. Säcken;
jeden Posten gesundes
Stroh
kauft ab allen Stationen und stellt evtl. eigene Dampfstrohpresse gratis
Briesener Dampf-Häckselschneiderei
Gustav Dahmer, Briesen Westpr.



Die besten u. billigsten Zieh-Harmonikas
unter Garantie für solide Arbeit und vorzügliches Material
liefert die Erste Württembergische Ziehharmonika-Fabrik
L. Jacob, Stuttgart Nr. 84

Jeder Kaufliebhaber verlange sofort von obiger Firma umsonst und portofrei den neuesten Prachtkatalog Nr. 1, da sich
sonst Niemand
von der Preiswürdigkeit und der großen Auswahl d. Instrumente überzeugen kann.

Ueber Zithern, selbstspielende Musikwerke, Streich-, Schlag- und Blasinstrumente auf Wunsch Spezial-Katalog.

Fernsprecher 518.
Speise- u. Fabrik-Kartoffeln

offerirt franko jeder Bahnstation
Otto Hansel, Bromberg.
Tel.-Adr. Hansel, Bromberg.

Von **Gustav Röthe's** Verlag in **Graudenz** verlange:

Polen-Aufstand von 1848.

Gegen Einsendung von **40 Pf.** in Briefmarken **portofrei.**

Ort: ....
Name: ....
Stand: ....

Photos! 30 Visites nebst Katalog geg. Mk. 1.— Brfm. [805
Verlag Friedel, Berlin C. 91.

Pension.

Dame

sucht Aufnahme zwecks Niederkunft. Meldungen mit genauen Angaben werden brieflich u. Nr. 2269 durch den Geselligen erbet.

Alleinsteh. od. kranke **Herren u. Damen** finden freundl., ruh. Aufenthalt mit vorz. Beköstig. unter ärztlicher Beaufsichtigung und Behandlung auf d. Lande, in der Nähe einer Großst. Meld. w. br. m. d. Aufschr. Nr. 2468 d. den Geselligen erbeten.

Damen finden freundliche u. bill. Aufnahme bei **A. Tylinska,** Hebamme, **Bromberg,** Kujawierstraße 21.

Damen finden freundliche Aufnahme bei Hebamme Frau **Oehlke, Berlin,**
2271] Alte Jakobstr. 120a.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 278.

Graudenz, Mittwoch] [28. November 1900.

13. Forts.] **„Nach Paris!"** [Nachdr. verb.

Roman von Heinrich Lee.

Von dem Akazienbaume wehte der Wind eine weiße Blüthe herein. Die Blüthe fiel auf ihren Schooß. Hortense zerzupfte sie und sie dachte an ein deutsches Lied, das sie in Deutschland gehört, an ein Lied von Liebe und Scheiden.

Es wurde vorläufig zwischen ihr und ihrem Vater von Herrn von Montrejeau nicht mehr gesprochen, auch nicht im Wagen, als man nach der Oper fuhr.

Es war noch eine Stunde vor Anfang, als sich unsere Freunde auf den Weg machten — man wollte in Muße erst das Haus betrachten. Erst die berühmte Treppe, die aber in Wirklichkeit viel kleiner aussah als auf den vielen Abbildungen, dann trat man in den Saal. Er nahm sich zwar sehr großartig und prachtvoll aus, aber die Farben und Vergoldungen waren doch schon stark verschlissen und verblichen. Auf jedem Parketsitz lag gratis ein Theaterzettel mit aufgedruckten Reklamen. Langsam füllte sich der Raum, nur der erste Rang blieb ganz leer. Von der erwarteten Toilettenpracht war aber nichts zu sehen, die meisten Damen gingen dunkel. Von den Herren hieß es im Bädeker, daß sie auf die vornehmeren Plätze nur im Frack oder wenigstens in Gesellschaftstoilette zugelassen würden, aber auch das stimmte nicht. Manche im Parket, wenn es auch Fremde sein mochten, erschienen sogar in hellem Straßenanzug. Auf den vordersten drei Reihen, den Orchester-Fauteuils, sah man nur Herrenpublikum, Damen wurden hier nicht zugelassen. Das war auch so ein alter französischer Zopf. Auch die Orchestermitglieder tauchten jetzt auf, sie hatten in der Kleidung gleichfalls wenig Feierliches und das Orchester lag nicht vertieft, sondern ganz flach. Recht unbequem war es, daß die Sitze nicht zum Aufklappen gingen — wollte jemand in der Bank auf seinen Platz, so gab es ein Drängen und Drücken, unter dem besonders Wilhelmine mit ihrer Figur viel zu leiden hatte. Endlich kam auch Altdorfer, der bis jetzt auf sich hatte warten lassen — Milchen war schon in Sorge gewesen — und auch in dem ersten Rang erschienen jetzt die ersten Herrschaften. Dort waren die Herren sämmtlich im Frack — Uniformen sah man nicht — die Damen in großer Toilette, zum Theil sogar in Ballkleidern. Alle Operngläser richteten sich hinauf.

Endlich vernahm man von der Bühne her ein starkes, heftiges Stampfen, das Zeichen für den Anfang — die Ouverture begann, dann ging der Vorhang auf. Sehr eigenartig waren die Logen, die auf der Bühne zu beiden Seiten aufgebaut und gleichfalls mit Zuschauern besetzt waren. Sänger und Sängerinnen waren ganz vorzüglich, die Dekorationen und Kostüme aber ziemlich mäßig — und befremdend schlecht war die Regie, der Chor stand immer wie festgenagelt da, im Halbkreise oder in schnurgerade Reihen abgetheilt. Selbst im Stadttheater in Plauen standen die Statisten nicht so herum. Der Akt hatte sein Ende erreicht — es kam die erste Pause.

Fast alles strömte hinaus, durch die Korridore oder über die große Treppe oder durch das herrliche bildergeschmückte Foyer, aus dem hohe Thüren auf den Balkon hinausführten.

„Herr Altdorfer", sagte Milchen — „nicht wahr, Sie bleiben doch an unserer Seite?"

Altdorfer aber zuckte plötzlich heftig zusammen. Seine Blicke hefteten sich auf eine Stelle im ersten Rang. Eben war dort an der Seite eines alten Herrn eine junge Dame aufgestanden, sie kehrte dem Zuschauerraum jetzt den Rücken zu — dann verschwand sie in der Logenthür.

Milchen hatte von Altdorfers Bewegung nichts bemerkt, denn sie ging voraus. Noch immer starrte er nach der Stelle hinauf, die anderen waren längst hinaus — aber die Loge blieb leer, die junge Dame kehrte nicht mehr zurück. Vielleicht hatte er sich auch getäuscht.

Hortense war mit ihrem Vater ins Foyer getreten. Herr von Montrejeau war bis jetzt nicht erschienen — sie war auf ihn gerüstet. Eilig kam aus dem Gewühl ein Herr auf den Oberst zu, er trug gleichfalls das rothe Bändchen im Knopfloch, er gehörte zum Wahlkomité, Hortense begrüßte er artig, dann geriethen die beiden Herren in ein eifriges Gespräch.

Hortense sah gleichgiltig auf den Strom der Vorübergehenden. Plötzlich schrak sie heftig zusammen, so heftig, daß ihr der glücklicherweise an einer goldenen Kette hängende Fächer aus der Hand fiel.

An der Wand ihr gegenüber sah sie ein Gesicht auf sich gerichtet — es war Altdorfer. Sie starrte ihn an. War es nur ein Spiegelbild ihrer Phantasie, die sich seit gestern immer wieder mit ihm beschäftigt hatte — oder war er es wirklich?

Er war es wirklich. Er nickte ihr jetzt zu. Dann wandte er sich fort — dann war er im Gewühl verschwunden.

Sie wußte nicht, wie ihr geschah. Aber eine Macht trieb sie vorwärts, dorthin, wo er gestanden hatte, er war nicht mehr zu sehen, vor ihr that sich eine der Thüren zum Balkon auf. Sie trat hinaus.

Ein funkelndes Lichtmeer, durchkreuzt von der Wagen- und Menschenmenge, so lag unten der Opernplatz mit den Boulevards zu beiden Seiten und den sternförmig in ihn einlaufenden breiten glänzenden Straßenzügen. Am Ende der Avenue de l'Opera dunkelte die Vendomesäule. Durch die warme, fast unbewegte Luft stieg ein stickiger, gelblicher Brodem herauf, der Athem der Boulevards, aber Hortense spürte ihn nicht. Sie lehnte sich an die Steinbrüstung, sie wußte, daß in den nächsten Sekunden Altdorfers Stimme hinter ihr an ihr Ohr schlagen würde — so wartete sie.

„Hortense!" klang es leise hinter ihr. Seine Stimme — und wie die Glocken des Glücks läutete sie in ihr Herz. Denn mit einem Male wußte sie es nun: Er liebte sie noch, er war ihr treu geblieben.

„Hortense", sprach er in demselben Tone weiter, — „Sie haben mich erwartet. Sagen Sie „Ja" oder „Nein"."

„Ja", erwiderte sie endlich ebenso leise, aber fest.

Er trat dicht neben sie, so daß er nun gleichfalls an der Brüstung stand. „Sind Sie verheirathet?"

Sie sah nicht in sein Gesicht, sondern immer geradeaus, so daß, wenn jemand hinter ihnen vorüberging, er glauben konnte, sie wären zwei einander fremde, garnicht zusammengehörige Personen. Aber wenn sie ihn auch nicht sah, so hörte sie aus seiner Stimme doch ein heimliches Beben. „Nein!"

„Nein!?" Dann schwieg er und nun war ihr, als legten sich weiche Arme um sie, zärtlich, bergende Mutterarme, die sie nie gekannt.

„Sind Sie glücklich? Sind Sie zufrieden, Hortense?"

Sie fühlte jetzt, daß sie so nicht länger mit ihm hier stehen dürfte. „Ja, aber gehen Sie jetzt. Man könnte uns beobachten."

„Werde ich Sie noch einmal wiedersehen?"

„Kommen Sie morgen Nachmittag um vier in den Luxemburggarten vor die große Fontaine."

„Leben Sie wohl!"

„Adieu!"

Er ging. Einige Sekunden später trat auch Hortense wieder in das Foyer zurück. Ihr Vater stand noch immer mit dem Herrn im eifrigen Gespräch. Er hatte ihre Abwesenheit nicht einmal bemerkt. Dann strömte langsam die Menge wieder in den Saal und die Vorstellung nahm ihren Fortgang.

Auch der Oberst und Hortense saßen wieder in ihrer Loge. Aber Hortensens Gedanken gehörten nicht mehr der Musik. Sie war bewegt — aber doch froh. Die ganze Welt um sie her, die Menschen, die hier um sie saßen — alles war wie verändert, auf allem lag ein neuer Glanz. Sie nahm ihre Lorgnette zur Hand, ob sie wohl finden würde, wo er saß — nein, sie fand ihn nicht. Aber er war hier, er war in ihrer Nähe!

Nur in einem war sie nicht mit sich zufrieden. Sie hatte ihn in den Luxemburggarten bestellt. Dieser Garten war ihr vertraut, dicht in der Nähe wohnte eine alte bedürftige Musiklehrerin von ihr. Sie hatte in Mülhausen mit Tante Julie viel vierhändig gespielt, nach ihrer Uebersiedelung nach Paris hatte sie diese betagte Dame dazu angenommen, die anfänglich zu ihr ins Haus kam. Schon seit zwei Jahren aber wurde Madame Hardouin durch die Gicht an ihr Zimmer gefesselt, die Entziehung des Stundengeldes wäre für sie ein harter Schlag gewesen, als Almosen aber wollte Hortense zartfühlend es ihr nicht anbieten — so kam denn seit zwei Jahren Hortense regelmäßig zu ihr in die hohe Mansardenwohnung hinauf. Natürlich nahm sie dabei einen Wagen, aber vor dem Tuileriengarten ließ sie ihn gewöhnlich halten, um den Weg zu Fuß hindurch zu nehmen. Denn in diesem Garten hatte sie ihre kleinen Freunde, die Sperlinge und Tauben, die sie fütterte — immer an einer bestimmten Stelle, an der großen Fontaine. Nun war ihr in der Eile kein anderer Ort eingefallen, nun hatte sie ihn dorthin bestellt.

Es war unvorsichtig von ihr, aber vielleicht begegnete sie ihm in der Pause nachher noch einmal und sie konnte ihm einen anderen Ort bestimmen.

Hinter ihr entstand ein kleines Geräusch. Die Logenthür wurde geöffnet. Graf Montrejeau trat ein.

Gleichzeitig fiel der Vorhang, aber nur zu einer Verwandlung, man blieb auf den Plätzen.

Bei dem Oberst entschuldigte Herr von Montrejeau sein spätes Kommen mit überhäufter Arbeit in Wahlangelegenheiten, dann wandte er sich Hortensen zu.

Hortense war in einer zu guten, zu glücklichen Laune. Von dem Glanze um sie her fiel ein Schimmer selbst auf Herrn von Montrejeau. Neben ihm stellte sie sich Altdorfer vor und mit den Redensarten, die dieser Mensch wieder an sie verschwendete, erschien er ihr eigentlich nur noch komischer. Sie lachte sogar und Herr von Montrejeau fühlte sich von der Huld und Gnade, die sie heute über ihn ergehen ließ, hochbeglückt. Ueber den Grund davon wunderte er sich nicht, denn er hatte im Laufe des heutigen Tages von dem Oberst einen Brief erhalten, in dem er ihm schrieb, er habe seinen Antrag bei Hortense zur Sprache gebracht und sie wünsche nur, daß ihr etwas Zeit dazu gelassen würde. Das war fast mehr, als er gehofft hatte. Entweder also hatte er sich in ihrem Benehmen gegen ihn getäuscht oder aber sie war eine exemplarisch folgsame Tochter. Gleichviel, wenn sie nur seine Frau wurde! Auch der Oberst sah die Verwandlung, die mit ihr vorgegangen war. Er war nicht weniger zufrieden damit. Es kam nur darauf an, ihr ordentlich den Kopf zurechtzusetzen — war seine Meinung.

„Suchen Sie jemand?" fragte Herr von Montrejeau.

Hortense hatte wieder ihre Lorgnette vorgenommen — nun hatte sie ihn gefunden — er saß neben einem jungen Mädchen, einem sehr hübschen jungen Mädchen, und er lachte und plauderte mit ihr, genau so wie sie es selbst eben that — wer war dieses Mädchen?

Ihre Heiterkeit war plötzlich verschwunden und zwischen ihre hohen feinen Brauen grub sich eine kleine Falte. „Nein", sagte sie kurz.

„Sie hat Launen", dachte Herr von Montrejeau bei sich — „aber das wird unsere Ehe weniger langweilig machen."

(F. f.)

Verschiedenes.

— **Die Hochzeit der Königin Wilhelmina der Niederlande** mit dem Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin wird wahrscheinlich Ende Januar, aber, entgegen der Erwartung, im Haag und nicht in Amsterdam stattfinden. Es ist ein offenes Geheimniß, daß die Königin dem geschäftigen Treiben in der Handelsstadt Amsterdam die Ruhe im Haag vorzieht; denn auch ihre Kindheits-Erinnerungen sind mit dem reizenden „Haus im Walde" und seinem berühmten Park verknüpft. Die Civiltrauung wird in einem Salon des Schlosses von dem Bürgermeister des Haag vollzogen werden; diese wird einen streng privaten Charakter tragen; nur die Königin-Mutter und die nächsten Verwandten des Bräutigams werden ihr beiwohnen. Dann wird die Königin sich mit glänzendem militärischen Gefolge zur Kirche begeben. Die Trauung soll entweder in der Groote Kerk oder in der Nassaulands Kerk geschehen. Wahrscheinlich wird Königin Wilhelmina unbegleitet, d. h. ohne Brautjungfern, die sonst bei einer gewöhnlichen Hochzeit in Holland eine große Rolle spielen, zum Altar gehen. Nach Schluß des Gottesdienstes kehrt die Königin mit ihrem Gemahl in das Schloß zurück, wo das Hochzeitsfrühstück eingenommen wird, an dem alle vornehmen Gäste theilnehmen. Wahrscheinlich wird das Banket in dem größten und schönsten Raum des Schlosses, dem Ballsaal, stattfinden. Die Flitterwochen wird das junge Paar in Het Loo zubringen. Alsdann wird Wilhelmina mit ihrem Gatten nach Amsterdam gehen, wo die Empfänge für Staatsbeamte und Würdenträger gehalten werden. Natürlich werden sehr viele Einladungen ergehen; denn der Familienkreis der Königin wie der des Bräutigams ist sehr groß. Da das Schloß und das „Haus im Walde" nicht ausreichen, werden für das Gefolge Hotelräume gebraucht; im Haag rechnet man bereits auf eine goldene Ernte, da von allen Theilen Hollands Besucher erwartet werden.

Wer entbehren kann, ist auf dem Wege zur Unabhängigkeit. Fl. Bl.

Bromberg, 26. November. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 140—147 Mark. — Roggen, gesunde Qualität 124 bis 132 Mk., feuchte, abfallende Qualität unter Notiz. — Gerste 126—134 Mark, Brau- 136—143 Mark. — Hafer 128—134 Mk. — Erbsen, Futter-, 140—145 Mk., Koch- 170—180 Mark.

Posen, 26. November. Marktbericht der Polizeidirektion. Weizen Mark 14,80. — Roggen Mark 13,40 bis 13,80. — Gerste Mk. 13,00 bis 13,60. — Hafer Mk. 14,40.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Central-Markthallen.

Berlin, den 26. November 1900.

Fleisch. Rindfleisch 36—62, Kalbfleisch 54—74, Hammelfleisch 38—62, Schweinefleisch 50—59 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 75—100, Speck 60—75 Pfg. per Pfund.

Wild. Rehböcke 0,40—0,65 Mk., Wildschweine 0,30—0,45 Mk., Ueberläufer, Frischlinge 0,50—0,60 Mk., Kaninchen p. St. 0,60—0,90 Mark, Rothwild 0,38—0,42 Mk., Damwild 0,30—0,55 Mk. p. ½ kg, Hasen 1,00—3,20 Mark per Stück.

Wildgeflügel. Enten 1,25—1,50 Mark, Seeenten —,— Mk., Waldschnepfen 3,50 Mk., Rebhühner —,— Mk. p. Stck.

Geflügel, lebend. Gänse, junge, per Stück —,—, Mk., Enten, p. St. —,— Hühner, alte —,—, junge 0,45—0,75, Tauben 0,30—0,40 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse junge 3,00—4,80, Enten 1,40—2,20 Mark, Hühner, alte 0,80—1,50, junge 0,40—0,90, Tauben 0,35—0,65 Mk. p. Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 53—66, Zander —, Barsche —, Karpfen —,—, Schleie —,—, Bleie —,—, bunte Fische —,—, Aale —,—, Wels — Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Lachs —,—, Lachsforellen 90, Hechte 33—41, Zander 39, Barsche 28—29, Schleie —, Bleie 19—22, bunte Fische —,—, Aale 29 Mk. p. 50 Kilo.

Eier. Frische Landeier —,— Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 119—122, IIa 112—116, abfallende 100—105, Landbutter —,— Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 65—70, Limburger, —,—, Tilsiter —,— Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kgr. magn. bon. 1,90—2.10, neue lange —,—, runde 1,75—2,00, blaue —,—, Rosen- —,—, Kohlrüben p. Schock 2,25—4, Meerrettich per Schock 9,00 bis 12,00, Grüne Petersilie per 4 Bund 0,10, Salat per Schock —,—, Mohrrüben, p. 50 Kgr. 2,00—2,50, Bohnen, junge p. Pfd. —,—, Wachsbohnen, p. ½ Kgr. —,—, Wirsingkohl p. 50 Kilogr. 2—8, Weißkohl p. 50 Kilogr. 4—8 Mk. Rothkohl p. 50 Kgr. 1,75—2,50, Zwiebeln p. 50 Kgr. 2,50—4 Mk.

Obst. Pflaumen, per 50 Kilogramm: Hiesige, Bauern- —,— Mk., Italienische —,— Mk. Aepfel per 50 Kilogramm: Gravensteiner 6—13 Mk., Italienische — Mk., Tiroler 7—17 Mk., hiesige 4,00—7,00 Mk., Musäpfel 6—8 Mk. Birnen, per 50 Klgr.: Hiesige, Tafel- 12—18 Mk., hiesige, Koch- 7—12 Mk., Kaiserkronen —,— Mk., Bergamotte —,— Mk., Napoleon, Blank- —,—, Grumbkower —,— Mk.

Centralstelle für Viehverwerthung der Preußischen Landwirthschaftskammern, Berlin W.

Schlachtviehpreise nach **Lebendgew.** in **Berlin** am **24. November** auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt.

Auftrieb: 3652 Rinder, 1073 Kälber, 7206 Schafe, 7951 Schweine. — **Tendenz:** Rinder: glatt. Kälber: glatt. Schafe: ruhig. Schweine: glatt.

	Schlachtproc. auf 100 Pfd. Lbdgew.	Mark
Ochsen		
a) vollfleisch., ausgemästete höchst. Schlachtw. höchst. 6 J. alt (mindest. 12 Ctr. Lebendgew.)	61	37—41
b) jge. fleisch., nicht ausgemäst. u. ält. ausgem.	54	30—33
c) mäß. genährte junge u. gut genährte ält.	50	27—28
d) gering genährte jeden Alters	46	23—24
Bullen		
a) vollfl., höchst. Schlachtw. (wgst. 15 Ctr. Lbdg.)	60	36—38
b) mäßig genährte jüng. u. gut genährte ältere	52	28—30
c) gering genährte	48	23—26
Färsen und Kühe		
a) vollfl. ausgemästete Färsen höchst. Schlachtwerthes (wenigstens 11 Ctr. Lebendgewicht)	56	—
b) vollfl. ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren von mindest. 12 Ctr. Lbdg.	52	28—29
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen . .	50	26—27
d) mäßig genährte Kühe und Färsen . . .	44	20—21
e) gering genährte Kühe und Färsen . . .	42	18—19
Kälber		
a) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber (mindestens 220 Pfd. Lbdg.) .	65	52—53
b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	60	42—44
c) geringere Saugkälber	54	27—31
d) älteres gering genährt. Jungvieh (Fresser)	44	19
Schafe		
a) Mastläm. u. jüng. Mastham. v. md. 95 Pfd. Lg.)	50	31—33
b) ältere Masthammel	48	24—27
c) mäß. genährt. Hammel u. Schafe (Merzschaf.)	42	18—20
d) Holst. Niederungsschafe u. Lämmer (n. Lbg.)	—	—
Schweine		
a) vollfl. der fein. Rassen u. deren Kreuzgn. bis zu 1¼ J., von 220—300 Pfd. Lbg. . . .	—	56—57
b) Käser (bezw. Fettschweine)	—	57—58
c) fleischige	—	54—55
d) gering entwickelte	—	51—53
e) Sauen und Eber	—	51—53

Nebenstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht; auf die Notizen für Schweine rechnet Berlin 20 pCt. Tara ab. Insoweit nicht Marktnotirungen nach Lebendgewicht vorliegen, sind die Schlachtgewichtpreise mittels der angegebenen Schlachtprozente umgerechnet.

Magdeburg, 26. November. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 88% Rendement 10,35—10,47½. Nachprodukte. excl. 75% Rendement 8,20—8,55. Stetig. — Gem. Melis I mit Faß 27,22½. —.

Petroleum, raffinirt. **Bremen**, 26. November: Loco 6,80 Br. **Hamburg**, 26. November: Still. Standard white loco 6,70.

Von deutschen Fruchtmärkten, 24. November. (R.-Anz.) **Stargard i. P.:** Weizen Mark 14,50 bis 14,60. — Roggen Mark 13,30. — Gerste Mark 13,40. — Hafer Mark 12,50, 12,60, 12,80, 12,90 bis 13,00. — **Kolberg:** Weizen Mark 12,80, 13,20, 13,60, 14,00, 14,40 bis 14,80. — Roggen Mark 11,20 11,60, 12,00. 12,40, 12,80 bis 13,40. — Gerste Mark 11,00, 11,50, 12,00, 12,50, 13,00 bis 13,50. — Hafer Mark 10,60, 11,00, 11,40, 11,80, 12,40 bis 12,90.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Zwangsversteigerungen
in den Provinzen West- und Ostpreußen, Posen und Pommern.

Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin.** [Nachdruck verboten.

Name und Wohnort (bezw. Grundbuch) des Besitzers des Grundstückes, bzw. des Subhastaten. (A = Auseinandersetzung.)	Zuständiges Amtsgericht	Subhastations-Termin	Größe d. Grundstücks (ha)	Grundsteuer-reinertrag	Gebäudesteuer-Nutzgs.-werth
Reg.-Bez. Marienwerder.					
Stellmchr. Martin Streich, Rederitz	Dt.-Krone	5. Dez.	4,4350	5,88	—
Bes. Jak. Wieczorkowski Ehl., Graudenz	Graudenz	7. "	0,2700	0,54	45
Bes. Andreas Ryduchowski, Bruß	Konitz	1. "	9,7900	5,82	24
Arb. Anton Münz' Ehl., Kolonie Brinsk	Lautenburg	7. "	4,5096	3,95	18
Gutsbes. Anton Kamasa' Ehl., Zaleste	Lautenburg	8. "	100,9460	241,86	300
Güteragent Herm. Ascher, Zaleste	Lautenburg	8. "	2,0540	11,49	—
Reg.-Bez. Danzig.					
Bes. Otto Müller, Kl.-Liniewo	Berent	4. "	79,9575	731,10	366
Jak. Konkel u. Mtg., Klukowahutta	Carthaus	7. "	48,8390	125,34	150
Frau Fanny Berlowitz, Danzig	Danzig	4. "	0,0309	—	3845
Kfm. Jos. Bartsch, Ohra	Danzig	3. "	0,0557	—	—
Wilh. Rautenberg' Ehl., Haselau	Elbing	5. "	6,3969	43,17	60
Mathias Kohnke' Ehl., Gnesdau	Putzig	7. "	26,3050	308,43	105
Reg.-Bez. Königsberg.					
Bes. u. Schmiedemstr. Karl Grünhagen, Linglack	Bischofstein	3. "	—	—	—
Fischer Aug. Tietz' Ehl., Gr.-Friedrichsgraben II	Labiau	4. "	0,8393	2,88	75
Fleischermstr. Friedr. Thur' Ehl., Ortelsburg	Ortelsburg	10. "	0,1480	0,45	1204
Reg.-Bez. Gumbinnen.					
Lehrer Alb. Bartsch' Ehl., Neppertlauken	Tilsit	8. "	3,3150	27,51	24
Bes. Otto Adeberg, Giutschaten	Tilsit	1. "	29,9438	81,18	75
Lehrer Alb. Bartsch' Ehl., Kerkutwethen	Tilsit	8. "	20,9600	100,86	36
Reg.-Bez. Bromberg.					
Zimmermstr. Siegm. Ballenstedt, Gnesen	Gnesen	4. "	0,6361	—	3263
Reg.-Bez. Posen.					
Häusler Theophil Solibicki' Ehl., Granowko	Kosten	10. "	1,6190	18,33	36
Schmied Stanislaus Jarczewski' Ehl., Bestwin	Krotoschin	7. "	0,2267	—	42
Wirth Anton Kempa' Ehl., Naumannshof	Schildberg	4. "	9,1970	70,20	78
Reg.-Bez. Stettin.					
Wwe. Henriette Pantzlaff u. Mtg., Alt-Damm	Alt-Damm	3. "	—	—	—
Frl. Anna Struck, jetz. Restaurfr. Kamrath, Bahn	Bahn	4. "	0,2760	4,74	522
Kfm. Joh. Wilh. Albert Siewert, Naugard	Naugard	1. "	0,1250	0,30	622
Gastw. Erdmann Kock' Ehl., Hammelstall-Jatznick	Pasewalk	7. "	4,0260	19,35	145
Mrr. Eduard Pockrandt, Stargard	Stargard	8. "	0,1250	1,23	400
Früh. Fischer, j. Ackerb. J. Wiedemann, Swinemünde	Swinemünde	8. "	1,1030	25,59	178
Reg.-Bez. Köslin.					
Gärtner Friedr. Große' Ehl., Köslin	Köslin	7. "	0,8730	36,21	450
Reg.-Bez. Stralsund.					
Schiffszimmerm. Wilh. Wegner, Wolgast	Wolgast	6. "	—	—	140
Kfm. Gust. Winguth u. Mtg., Coserow	Wolgast	1. "	0,5235	0,63	—

Konkurse in West- und Ostpreußen, Posen und Pommern.

Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin.** [Nachdruck verboten.

Amtsgericht	Eröffngs.-Termin	Schuldner	Anmelde-Termin	Konkurs-Verwalter	Prüfungs-Termin
Graudenz	8./11.	Kaufm. Aug. Schmolt	11./1.	Stadtrath Karl Schleiff	25./1.
Graudenz	8./11.	Möbelhändler Albert Sach	11./1.	Kfm. Ludw. May	25./1.
Marienwerder	10./11	Uhrmacher Karl Kern	12./12	Kfm. Ernst Siebert	21./12
Stuhm	8./11.	Mrrmstr. Sylvester Siemianowski	8./12.	Rechtsanw. Müller	20./12
Pr.-Stargard	7./11.	Kaufm. Robert Omiecienski	9./1.	Kfm. Emil Arendt	—
Memel	9./11.	Kaufm. Friedr. Aug. Herm. Beidt	6./12.	Kfm. Ad. Junkuhn	14./12

100 Meter
Buxbaum
pro Meter 25 Pfg.,
Bronce-Puthähne
pro Stück 7 Mk.,
Perlhühner
pro Paar 6 Mk.,
verkäuflich. [2469
Wroblewo bei Gr.-Schönbrück.

Verloren, Gefunden.

Entlaufen. [2597
Mein brauner **Wallach** ist mir gestern Abend von der Falk'schen Ziegelei entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt.
O. Grundtke, Baugeschäft, Graudenz, Unterbergstraße 4.

2529] Ein
schwarzbuntes Kalb
1½ Jahr alt, schwarz- u. weißgefleckt, hat sich in der Nacht vom 20. zum 21. November bei mir eingefunden. Der Eigenthümer kann sich dasselbe gegen Erstattung sämmtlicher Kosten von hier abholen.
Dorf Schwetz, Kr. Graudenz, den 25. November 1900.
Jacob Templin, Gastwirth.

4 Enten
haben sich eingefunden. [2346
Mewe Westpr., Marienburgerstraße 70, II.

2487] Goldene
Damenuhr
auf dem Markt in **Lessen** gefunden. Rechtmäßiger Besitzer der Uhr kann gegen Erstattung der Insertionskosten dieselbe sich abholen.
Wilh. Hinz, Neu-Blumenau.

Viehverkäufe.

Goldfuchs
1,70 m groß, 6j., vorz. geritt., ohne j. Fehler, sehr flott, bei d. Truppe geritten, billig verkäuflich. [2448
Frhr. v. Saurma, Leutnant, Drag.-Regt. 12, Gnesen.



Fuchswallach
für mittleres und leichtes Gewicht, 9jährig, vorzügl. Exterieur, flotte Gänge, truppenfromm, leicht zu reiten, für jeden Dienst geeignet, als überzählig zu verk. 700 Mk.
Dannert, Regt. 34, Bromberg.



2506] In Dom. Sternbach per Lianno Westpr. verkäuflich zwei gut gerittene
Pferde
6" groß, braun m. Abzeichen. Ferner zwei ungarische
Jucker
sehr schnell und elegant.

Ein [2591
Arbeitspferd
weil überzählig, verkauft billigst
Schwartz, Prust, Kr. Tuchel.



2377] In Haus Lopatken bei Hohenkirch stehen
24 Kühe
zum Verkauf, welche wegen Einschränkung der Viehzucht abgegeben werden sollen.
Die fiskalische Guts-Verwaltung Dyck.

2366] In Dom. Nekla bei Maximilianowo, Kr. Bromberg, stehen zum Verkauf 4 hochtrag.
Stärken
vom 15. bis 22. Dezember d. J. zu kalben.
Schultz, Kgl. Domänenpächter.

5 fette Rinder
stehen zum Verkauf bei [2450
H. Lenz, Neudorf.

20 fette
Schweine
verkauft
Freytag, Mortung
2103] bei Zajonskowo.

2502] Wlewsk per Lautenburg Westpr. hat
40 Mastschweine
ein Wohnhaus
aus Schurzbohlen zum Abbruch zum Verkauf.



Von meinen berühmten rauhhaarigen deutschen **Pinschern** habe ich reinblütige, 8 Wochen alte **Nachzucht** abzugeben. Preis pro Stück 20 Mk. [2373
Perle, Dembowalonka Westpreußen.



Gute und schöne
Hühnerhündin
d. kurzh., wachs. u. scharf, verkaufe für 60 Mark,
zwei j. Hunde
für je 10 Mark. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2538 durch den Geselligen erbeten.

Dalmatiner
rasserein, Rüde, 2½ Jahre, tadellos gleichmäßig schwarzweiß getupft, mit schwarzem Behang, stubenrein, kinderfromm, guter Begleithund, 35 Mark; [2514
Hühnerhund
Rüde, 4 Monate, Pointer × deutsch, von tadellosen Eltern, 15 Mark, giebt ab
Schlums, Kreisaussch.-Sekret., Rosenberg Westpr.



2340] Gesucht
Reitpferd
5- bis 7jährig, 4 bis 6", mit viel Exterieur u. **gut. Gängen.** Offerten mit genauer Beschreib. und Preisangabe an Wachtmstr. Richter, 2. reitende Batterie Feldart.-Regts. 35, Dt.-Eylau.

Wachsame dänische oder
deutsche Dogge
ungefähr 1 Jahr alt, als Begleithund zu kaufen gesucht. Meldungen mit Beschreibung des Hundes unter genauester Preisangabe werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2488 durch den Geselligen erbeten.

Zu kaufen gesucht.

Eine gut erhaltene
Sichtmaschine
nebst Vorsichter
wie auch ein
Vorquetsch-Walzenstuhl
werden zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2376 durch den Geselligen erbeten.

Waldgüter
und [675
Waldparzellen
vorherrschend
Nadelhölzer
werden gekauft. Vermittler erhalten angemess. Provision. Offerten an die Expedition d. „Deutschen Holz-Zeitung", Königsberg i. Pr., u. H. L. 85 erbet.

Kartoffeln
kauft und verkauft ab allen Stationen [1922
H. Aronsohn, Soldau Opr.

1816] Einige 100
Weihnachtsbäume
werden zu kaufen gesucht von
Schnase, Bromberg, Danzigerstraße 141.

4033] Die Kartoffelstärkemehlfabrik **Bronislaw** bei Strelno, Prov. Posen, kauft jeden Posten
Kartoffeln
zu den höchsten Tagespreisen und bittet um Offert. und Einsendung von 6 Kilog. Muster zur Feststellung des Stärkegehalts.

Ich kaufe jeden Posten
Fabrik-Kartoffeln
und gewähre auf Wunsch entsprechende Baarvorschüsse. [8161
Otto Wesche, Thorn III.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnl. Zeile 15 Pfg. Anzeigen von Stellen-Vermittelungs-Agenten werden mit 20 Pfg. pro Zeile berechnet. — Zahlungen werden durch Postanweisung (bis 5 Mark 10 Pfg. Porto) erbeten, nicht in Briefmarken — Arbeitsmarkt-Anzeigen können in Sonntags-Nummern nur dann aufgenommen werden, wenn sie bis Freitag Abend vorliegen.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

2471] Suche von sofort od. spät. eine Vertrauensstellung als
Lagerverwalter 2c.
Bin 30 J. alt, verheir. u. kann nöthigenfalls kl. Kaution stellen. Gefl. Offerten unt. **P. P. 140** postlag. Raudnitz Westpr. erb.

Handelsstand

Manufakturist
tüchtiger, älter. Verkäufer, sucht sofort Stellung. Gehalt 600 Mk. pro anno. Meld. w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2566 d. d. Ges. erb.

Junger, strebs. **Kaufmann,** a. der Getreide- u. Mühlenbr., 23 J. alt, militärfr., m. Korresp. u. Buchführ. sowie mit Ein- u. Verkauf völlig vertr., sucht, gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen, per sofort oder spät. anderweitig Stellg. Meld. w. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 2270 durch den Gesell. erb.

Junger Mann
24 Jahre alt, evangl., vollständ. militärfr., m. d. Kolon.-, Mater.-, Eisen- und Kurzwaar.-Branche vertraut, gegenw. in ein. Kurzwaar.-Engros-Gesch. thät., sucht p. sofort resp. 1. Jan. k. Js. nur dauernde Stell. u. bescheid. Anspr. Gefl. Off. unt. **M. J. 100** postl. Memel erbeten. [2268

Gewerbe u. Industrie

2418] Ein unverheiratheter
Maschinist
sucht v. 1. Dezbr. od. spät. Stellg., wo er Schmiedearbeit u. Reparaturen ausführen kann. Gute Zeugnisse stehen zur Seite.
B. Grabowski, Dossoczyn, Kreis Graudenz.

Junger Müller
22 Jahre alt, mit Geschäfts- u. Kundenmüllerei vertraut, guter Schärfer, sucht v. 1. 12. od. auch spät. Stellg. Meldg. w. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 2473 d. d. Gesellg. erb.

2567] Tüchtiger, nücht., verheir.
Müller
26 Jahre, sucht vom 1. Januar oder 1. Dezbr. dauernde Stellg. als Walzenführer od. a. Deputat-Müller. Offert. m. Lohnangabe a.
Jahnke, Müller, Schloßmühle Bütow, Pommern.

Landwirtschaft

Wegen Verkaufs des hiesigen Gutes suche andere
Administration
mit eigener Häuslichkeit. Habe nur gute Empfehlungen. Erw. ist eine dauernde Stelle, am liebst. 10 Jahre Kontrakt. Antritt vom 1. Jan. od. 1. April. Meld. mit Gehaltsgebot briefl. unter Nr. 2472 durch den Geselligen erb.

Ein gut empf. evgl., verheir.
Beamter
kl. Fam., best. Alter, letzt. Stell. 9 J., mit Vieh-, Pferde-, Schaf- u. Schweinezucht vertr., Brennerei- u. Rübenwirthsch. thätig, zieml. poln. sprechend, sucht Stellung. Meldg. w. briefl. m. der Aufschr. Nr. 2082 durch d. Gesellig. erb.

Inspektor, einfach, ev., 33 J., sucht zum 1. 1. 1901 Stellung. Gehalt weniger, Hauptsache w. g. Behandlung. Meldungen werd. briefl. m. der Aufschr. Nr. 2579 durch den Geselligen erbeten.

2588] Suche Stell. als **Beamter** z. 1. Jan. od. spät., bin 24½ J. alt, ev., militärfrei, Besitzersohn, habe d. landw. Schule bes. u. bin üb. 6 J. a. **Beamt. th.; bin auch** i. St., zeitw. selbst. z. wirthsch. Beste Zeugn. steh. m. z. S. Meldg. erb.
Janke, Inspekt., Collishof b. Osterode Ostpr.

Inspektor
Mitte 20er, 7 Jahre beim Fach, ev., in ungek. Stellung, im Besitz guter Zeugnisse, mit schwerem, leichtem Boden, Zuckerrübenbau und allen landw. Arbeiten vertraut, sucht zum 1. 4. 1901 Stell. als Inspektor.
Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 2274 durch den Geselligen erbeten.

2356] Suche von sofort od. spät. Stell. als **Inspektor.** Bin 25 J., evangel., militärfrei und der polnischen Sprache mächtig. Gefl. Offerten an
Inspektor R. Schulz, z. Zt. Osterode Ostpr., Roßgarten 1.

Landwirth
der keine Arbeit scheut, 25 J. alt, bis jetzt in des Vaters Wirthschaft thätig, wünscht Stellg. als zweiter Beamter oder auf kleinerer Besitzung direkt unterm Prinzipal. Meldg. unt. W. 300 postlagernd Braunswalde Wpr. erb. [2087

239] Besitzersf., 25 J. a., kath., Landw. z. Hause prakt. erl., landw. Wintersch. bes., 1 J. a. Eleve, Sold. gew., 2½ J. f. i. letzt. Stell. th. gew., f. v. sof. od. spät. and. **Inspektor-Stell.** Gefl. Off. u. **R. M. O.** postl. Göttchendorf Ostpr. erbet.

Verh. Landwirth sucht Stellg. von sofort oder 1. 1. 1901 als
Wirthschafter.
28 J. alt, ev. Meld. briefl. unt. Nr. 2555 d. den Geselligen erb.

Gebildeter, junger
Landwirth
6 Jahre im Fach thätig, federgewandt, geschulter, leicht. Reiter, sucht zum 1. Januar Beamtenstellung. Gefl. Meld. w. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 2595 d. d. Gesellg. erb.

1 Wirthschaftsbeamter, 45 Jahre alt, unverh., in all. Zweig. d. Landw. erfahr., sucht, gest. a. gute Zeugnisse u. Empfehl., per sofort oder später Stellung. Off. unter **C. C. 100** postl. Braust erbeten. [2243

Hofinspektor, älter., evangel., sucht Stellung zum 1. 1. k. J. Bedingung genügend Arbeit und gute Behandl. Meldungen werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 2580 durch den Geselligen erbeten.

Ein in jed. Beziehg., tüchtig. u. erfahren., mit prima Ref. vers.
Wirthsch.-Inspektor
sucht Stellung, am liebsten als Vorwerksbeamter. Meldungen werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 2585 d. d. Geselligen erbet.

Brennerei!
Ein erfahrener, unverh., unbestr. **Brenner,** 16 Jahre beim Fach, sucht von sofort oder spät. dauernde Stellg. Meld. werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 2237 durch den Geselligen erbeten.

Gärtner und Jäger
25 J. alt, ged. Sold., in allen Zweigen seines Faches wohl erf., sucht, gest. auf gute Zeugn. und Empfehl., zum 1. 1. 1901 Stell., wo spät. Verh. gest. Meld. briefl. u. Nr. 2556 d. d. Geselligen erb.

Unterschweizer
sowie ledige auf Freistellen suchen sofort Stellung durch
Wenger, Schweizer-Bureau, Stettin Pom. [2682

2586] E. Unternehm. m. 30 b. 100 Pers. f. St. f. 1901. J. Rübenb. u. all. landw. Arb. völl. erf. Zeugn. z. Seite. Fr. Kurowski, Konarschin (Bez. Danzig) Westpr.

Offene Stellen

Tüchtige Agenten u. Platzvertreter für den Vertrieb von Bilz' Naturheilverfahren und anderer gangbarer Werke gegen höchste Provision gesucht. [1323
Bilz' Verlag, Leipzig.

Offener Reiseposten.
2477] Eine **ältere, gut eingeführte Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft** mit günstigen Nebenbranch. sucht einen tüchtigen
Reisebeamten
gegen Fixum, Reisespesen und hohe Provisionen. Offerten unter Angabe von Referenzen erbeten sub **S. H. 4399** an **Rudolf Mosse** in **Berlin SW.**

Agent gesucht
an jed. Ort f. d. Verk. uns. renom. Cigarr. a. Gastw., Händl., Priv. 2c. **Vergüt.** ev. **M. 250.**— pr. Mon. u. mehr. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.** [546

2552] Zur Begründung einer geachteten
Lebensstellung
im Versicherungsfache mit festem Einkommen, nach einer 4- bis 6wöchentlichen Ausbildungszeit, bietet sich gewandten, thatkräftigen, unbescholtenen Personen gesetzteren Alters für Westpreuß. passende Gelegenheit. Offerten unt. **W. M. 381** an Waldemar Meklenburg in Danzig.

Nebenverdienst
bis Mk. 300.— monatlich können Personen jed. Stand. verdienen, welche sich beschäft. wollen. Meld. u. S. Co. an die Annonc.-Exped. Mordig & Co., Leipzig. [7331

Angestellte [2149
jeder Branche finden lohnenden Nebenverdienst ohn. Schädigung ihres Chefs. Adressen J. C. 5950 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Acquisiteure
für **Auskunftei** bei hoher Provision gesucht. Nur bewährte Kräfte wollen sich melden sub J. D. 5951 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [2148

Handelsstand

2398] Zur Führung des Conto-Corrent ein
Buchhalter
gesucht, welcher selbständig arbeitet und zuverlässig rechnet. Antritt möglichst per 1. Dezember cr. Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüche an
Holz- und Bau-Industrie Ernst Hildebrandt Akt.-Ges. Maldeuten Ostpr.

Suche für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft per 1. Dezember einen äußerst tüchtigen
Expedienten
der polnischen Sprache mächt., und per 1. Januar
1 Lehrling.
Meld. erbittet [8281
C. Bagniewski Nachfl.
Adolf Osinski, Crone an Br.

2251] Für mein Kolonialwaar.-, Delikatessen-, Wein- u. Cigarren-Geschäft, verbunden mit feinerem Restaurant, suche vom 1. Januar 1901 einen soliden, fleißigen
jungen Mann
der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat und mit feiner Kundsch. umzugehen versteht.
Wilh. Kowallek, Schwetz a. W.

Für m. Manufakt.- u. Kurzw.-Geschäft suche ich per 1. Januar einen recht flotten **Verkäufer,** der auch polnisch spricht. Kopie-Zeugn. u. Gehaltsang. erwünscht. Sonnabend geschlossen. [2583
Joseph Holländer, Samter.

2508] Für mein Kolonial-, Material- und Destillations-Geschäft suche per 15. Dezember resp. 1. Januar einen tüchtigen
Gehilfen
polnische Sprache Bedingung.
Max Neumann, Bischofswerder Westpreußen.

Für das **Komtor** eines größeren industriellen **Werkes** auf dem Lande wird ein
junger Mann
gesucht, der die doppelte Buchführung mit Abschluß, sowie Korrespondenze u. Stenographie beherrscht. Antritt zum 1. Januar 1901. Meldungen mit Lebenslauf und Zeugniß-Abschriften werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2504 durch den Geselligen erbeten.

2592] In meinem Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft finden **ältere, tüchtige**
Verkäufer
per 1. resp. 15. Januar 1901 bei hohem Salair dauernde Stellg.
Adolf Doepner, Heiligenbeil, Ostpreußen.

2541] Für meine Restauration und Destillation suche zu sofort einen jüngeren
Gehilfen.
F. A. Mogilowski, Thorn.

2594] Zum 1. Januar 1901 suche einen polnisch sprechenden
Drogisten
tüchtigen Handverkäufer, der auch im Kolonialwaaren-, Delikatessen-Geschäft und Destillation erfahren ist. Gehaltsansprüche sowie Zeugnisse erbeten.
W. Smolinski Nachfl., Inh. A. Zieting, Neuenburg Westpr.

2520] Für mein Kolonialwaar.- und Delikatessen-Geschäft suche zum 1. Januar einen mit der Branche vertrauten
jungen Mann.
Den Bewerbungen bitte Zeugniß-Abschr., Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.
E. Krause, Konitz Westpr.

2214] Einen tüchtigen, soliden, der polnischen Sprache mächtigen
Gehilfen
suche für mein Material-, Eisenwaaren- und Schank-Geschäft zum baldigen Eintritt.
Arthur Berger, Bischofswerder Wpr.

2258] Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt einen
tüchtig. Gehilfen
bei freier Station. Offerten nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet
H. Wiebe, Riesenburg.

2395] Für unser **Getreidegeschäft** suchen von sogleich einen tüchtigen **jungen Mann** als
Einkäufer.
Gebrüder Aris, Pr.-Holland.

Gewerbe u. Industrie

Ein Buffetier
wird für ein **größeres, lebhaftes** Restaurant in ein. **Provinzial- und Garnisonstadt** zum 1. 1. 1901 gesucht. Bedingung: **Kenntniß** der polnischen Sprache, Gewandtheit u. Stellung einer Kaution von **500 Mark.** Meldungen mit Photographie u. Zeugnißabschriften werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 2484 durch den Geselligen erbeten.